. Jahrgang. Nr. 571 — Montag, 5. Dezember 1932

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Großer Sportteil

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1068 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Das Kabinett Schleicher vollzählig

Die neue Woche bringt die Reichstagseröffnung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 4. Dez. Das Reichskabinett ist nunmehr vollständig. Der Bestätigung der Minister Warmbold und v. Braun ging eine längere, bereits am Sonnabend begonnene Aussprache zwischen diesen beiden Ministern voraus, in der man sich auf eine einheitliche Linie in bezug auf das Wirtschaftsprogramm einigte. Bekanntlich hatten sich im Kabinett v. Papen erhebliche Schwierigkeiten daraus ergeben, daß der Reichsernährungsminister einen umfassenden landwirtschaftlichen Schutz durch die Einführung der bekannten Kontingente forderte, während der Reichswirtschaftsminister entschieden dagegen Stellung nahm. Ueber das Aussehen der Einigung zwischen den beiden wichtigen Wirtschaftsressorts werden amtlicherseits keine weiteren Mitteilungen gemacht. Gerüchtweise verlautet nur, daß Warmbold und v. Braun sich dahin geeinigt haben, nach dem Ablaufen der letzten Handelsverträge, die noch Bindungen für die Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse enthalten, die künftige Regelung der agrarischen Einfuhr im Rahmen der neuen Handelsvertragsverhandlungen so zu gestalten,

daß neben einem ausreichenden Schutz der heimischen Landwirtschaft auch die Exportinteressen der deutschen Industrie gebührende Berücksichtigung finden.

Zur Vorbereitung der Regierungserklärung, die der Reichskanzler v. Schleicher vor dem Reichstag abgeben will, wenn auch noch nicht genau feststeht, zu welchem Termin, wird am Montag eine Kabinettssitzung stattfinden. Das Hauptinteresse in Regierungs- wie in politischen Kreisen konzentriert sich nunmehr zunächst darauf, ob es gelingen wird, mit dem Parlament zu einem Einvernehmen, d. h. also praktisch zu einer Vertagung zu kommen, die zunächst bis nach Neujahr befristet sein soll.

Reichskanzler v. Schleicher hatte am Sonntag eine Unterredung mit dem Präsidenten des letzten Reichstages, Göring, der vermutlich auch der des neuen Reichstages werden wird. Ueber den Inhalt dieser Besprechungen liegen authentische Mitteilungen nicht vor. Sodann ist am Sonntag auch der Führer der NSDAP., Adolf Hitler, wieder in Berlin eingetroffen. Am Montag oder Dienstag wird sich neben den anderen Fraktionen auch die Fraktion der NSDAP. versammeln, um Beschluß über die Stellung gegenüber dem Kabinett v. Schleicher zu fassen. Ob sich an der Ablehnung des Kabinetts, die seitens der NSDAP. bereits zum Ausdruck gekommen ist, noch etwas ändern wird, ist wohl als sehr zweifelhaft anzusehen.

Das Bestreben der Regierung geht ganz offensichtlich darauf hinaus, erst einmal Zeit zu gewinnen,

weshalb man es innerhalb des Kabinetts am liebsten sähe, wenn die Regierungserklärung erst nach Beendigung der angestrebten Reichstagsvertagung abgegeben werden brauchte. Die Regierung möchte zunächst in aller Ruhe ihr Gesamtprogramm, gegebenenfalls in Fühlung mit den für die Stützung des Kabinetts in Frage kommenden Parteien, ausarbeiten. Gerüchten zufolge würde, wenn sich eine Vertagung bis Mitte Januar nicht ermöglichen ließe, zum mindesten eine Vertagung um eine Woche, also etwa bis zur Dezembermitte, in Betracht kommen, da man ja der Regierung schließlich Zeit lassen müsse, ihre Erklärung vorzubereiten. Von seiten der Kommunisten sind bereits Mißtrauensanträge gegen das Kabinett angekündigt worden, und die Kommunisten wollen anscheinend versuchen, die Beratung solcher Anträge noch vor der Wahl des Reichstagspräsidiums durchzusetzen, jedenfalls aber in unmittelbarem Anschluß an die Wahl. Andere Gerüchte, die allerdings an den amtlichen Stellen bisher keinerlei Bestätigung finden, wollen wissen, daß die Regierung sich für eine Vertagung bis in den Januar durch eine Amnestie erkennbar zeigen wolle. Der Reichstag selbst wird, wie vorgesehen, am Dienstagnachmittag um 3 Uhr unter dem Vorsitz des nationalsozialistischen Alterspräsidenten, General Litzmann, eröffnet werden. Es heißt, daß General Litzmann die Eröffnung mit einer Ansprache an das neu zusammentretende Parlament begleiten werde.

Die Wahl des Präsidenten dürfte in der Mittwochsitzung vorgenommen werden, und im Anschluß daran die Wahl der Vizepräsidenten und des Reichstagsbüros. Die erste Sitzung am Dienstag soll lediglich der Konstituierung des Parlaments dienen.

Anträge im Reichstag

Zu Art. 48 und Stellvertretung des Reichspräsidenten

Berlin, 4. Dez. Die Sozialdemokraten beabsichtigen, im Reichstag einen Entwurf für ein Ausführungsgesetz zu Artikel 48 der Reichsverfassung einzubringen. Die Bayrische Volkspartei will einen Gesetzentwurf vorlegen, wonach die Stellvertretung des Reichspräsidenten im Falle der Behinderung grundsätzlich dahin geregelt wird, daß der

Reichsgerichtspräsident den Reichspräsidenten vertritt.

Nach dem Tode des Reichspräsidenten Ebert war durch ein besonderes Gesetz der damalige Reichsgerichtspräsident Simon mit der Stellvertretung betraut worden. Offenbar wünscht die Bayrische Volkspartei jetzt eine grundsätzliche Regelung zu erreichen, um zu verhindern, daß der Reichskanzler was nach Artikel 51 der Reichsverfassung möglich ist, die Vertretung des Reichspräsidenten im Falle der grundsätzlichen Behinderung übernimmt.

*

Der Deutsche und der Preußische Städtetag veröffentlichen ein gemeinsames

„Kommunales Arbeitsbeschaffungsprogramm",

das, „angesichts der engen Zusammenhänge zwischen einer Sanierung der Gemeindefinanzen und dem Wiederaufbau der Wirtschaft", eine erhebliche Erhöhung der Reichshilfe an die Städte entsprechend den gestiegenen Wohlfahrtslasten fordert.

Eine Entschließung der Hochschulrektoren

Halle, 4. Dez. Eine Konferenz der deutschen Hochschulrektoren beschäftigte sich hier mit verschiedenen Fragen, wie Studentenwerkfahr, freiwilliger Arbeitsdienst und Schaffung eines einheitlichen Studentenrechts. Zu dem Hochschulkonflikt in Braunschweig wurde folgende Entschließung gefaßt: „Die deutsche Rektorenkonferenz erklärt: Es liegt den deutschen Hochschulen und ihren Rektoren fern, der studentischen Jugend die Beschäftigung mit den Problemen des politischen Lebens zu verwehren. Sie erachtet es vielmehr als selbstverständlich, daß Lehrer und Studenten mit heißem Herzen Anteil nehmen am Geschick des deutschen Volkes;

dagegen lehnen sie unter Hinweis auf ihre Verantwortung gegenüber Staat und Wissenschaft das Hineintragen der Parteipolitik in die Hochschule grundsätzlich ab.

Deshalb sprechen die in Halle versammelten Rektoren dem Rektor und Senat der Technischen Hochschule Braunschweig ihren Dank aus für das mannhafte Eintreten gegenüber dem Eingriff des braunschweigischen Volksbildungsministers in die Freiheit der Wissenschaft und die akademische Selbstverwaltung. Aus dem gleichen Grunde stellen sie sich einmütig hinter das Schreiben, mit dem der Vorsitzende des Verbandes der deutschen Hochschulen den Herrn Reichspräsidenten um Schutz der bedrohten höchsten akademischen Güter angerufen hat."

Die „Karlsruhe" auf der Heimfahrt. Der deutsche Kreuzer „Karlsruhe" hat am Sonnabend den Hafen von Vigo verlassen, um nach Kiel zurückzukehren. Damit findet die Weltreise der „Karlsruhe" ihren Abschluß.

Die amtliche Ernennung der Minister

Dr. Syrup Arbeitsminister

Berlin, 4. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: „Reichspräsident von Hindenburg hat heute den Reichsminister, General der Infanterie a. D. von Schleicher, zum Reichskanzler ernannt und ihn bis auf weiteres mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers beauftragt. Reichskanzler von Schleicher ist gleichzeitig für die Dauer der Verordnung vom 20. Juli 1932 zum Reichskommissar für das Land Preußen bestellt worden.

Auf Vorschlag des Reichskanzlers ernannte der Reichspräsident

den bisherigen Reichsminister ohne Geschäftsbereich **Dr. Bracht zum Reichsminister des Innern;**

den Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst, Geh. Regierungsrat **Dr. Syrup zum Reichsarbeitsminister;**

ferner bestätigte der Reichspräsident auf Vorschlag des Reichskanzlers den Reichsminister **Freiherrn von Neurath in seinem Amt als Reichsminister des Auswärtigen;**

den Reichsminister **Graf Schwerin von Krosigk als Reichsminister der Finanzen;**

den Reichsminister **Dr. Gürtner als Reichsminister der Justiz;**

den Reichsminister **Freiherrn v. Eltz-Rübenach als Reichspost- und Reichsverkehrsminister** sowie

den Reichsminister **Dr. Popitz als Reichsminister ohne Geschäftsbereich.**

Außerdem ernannte der Reichspräsident den Präsidenten des Deutschen Landgemeindetages, Landrat a. D. **Dr. Gereke, zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung.**

General von Schleicher ist nur mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichswehrministers nach dem Wortlaut der amtlichen Mitteilung beauftragt. Bei der Leitung zweier Ministerien durch ein Mitglied des Kabinetts, ist die Form des Auftrages mit der Wahrnehmung der Führung des einen der beiden Ministerien auch bisher vom Reichspräsidenten stets aus etatsrechtlichen Gründen gewählt worden. Zu beachten ist, daß Dr. Gereke nur zum Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung und nicht etwa auch zum Reichskommissar für Siedlung und Osthilfe ernannt ist.

Der neue Reichsarbeitsminister Dr. Friedrich Syrup wurde im Jahre 1881 in der Provinz Hannover geboren. Im Jahre 1908 bestand er das Examen als Diplom-Ingenieur und studierte dann Rechts- und Staatswissenschaften. Als preußischer Beamter war er in den Provinzen Hannover, Rheinland, Oberschlesien und Pommern tätig. 1918 wurde er zum Vortragenden Rat im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt. Bei Kriegsende wurde Dr. Syrup dem Demobilmachungskommissar überwiesen. 1927 wurde er zum Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung ernannt. Am 18. Juli 1932 wurde Dr. Syrup Reichskommissar für den freiwilligen Arbeitsdienst.

Warmbold und Braun bleiben

Berlin, 4. Dez. In Ergänzung der Meldung über die Zusammensetzung der neuen Reichsregierung wird amtlich mitgeteilt: **Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers die Reichsminister Dr. Warmbold und Freiherr von Braun in ihren Aemtern als Reichswirtschaftsminister bzw. Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft bestätigt.**

Herzliches Schreiben Hindenburgs an Papen

„Mein Vertrauen bleibt unvermindert"

Berlin, 4. Dez. Reichspräsident von Hindenburg hat an den scheidenden Reichskanzler von Papen nachstehendes Schreiben gerichtet: „Sehr geehrter Herr Reichskanzler! Ihrem Antrage um Entlassung aus den Aemtern des Reichskanzlers und des Reichskommissars für das Land Preußen habe ich durch die anliegende Urkunde entsprochen.

Schweren Herzens und nur veranlaßt durch Ihre persönlichen Vorstellungen, lasse ich Sie in Würdigung der mir vorgetragenen Gründe aus diesen Aemtern scheiden; mein Vertrauen und meine Achtung für Ihre Person und Ihr Wirken bleiben unvermindert. Während Ihrer leider nur halbjährigen Tätigkeit als Reichskanzler und als Reichskommissar für Preußen habe ich Ihre hingebende und verantwortungsfreudige Arbeit, Ihre selbstlose Vaterlandsliebe und Ihre vornehmen Charaktereigenschaften hochschätzen gelernt. Ich werde die Zeit der Zusammenarbeit mit Ihnen nie vergessen. Für alles, was Sie in diesen schweren Monaten für unser Vaterland getan haben, spreche ich Ihnen im Namen des Reichs wie eigenen Namens meinen tiefempfundenen Dank aus.

Mit den besten Wünschen für Ihr Wohlergehen und mit kameradschaftlichen Grüßen verbleibe ich Ihr stets ergebener von Hindenburg."

Ebenso hat der Reichspräsident dem scheidenden Reichsminister des Innern Freiherrn von Gayl und dem Reichsarbeitsminister Schäffer in persönlichen Handschreiben seinen Dank und seine Anerkennung für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

Die letzte Sitzung des alten Kabinetts

Berlin, 4. Dez. Amtlich wird mitgeteilt: In der letzten Sitzung des alten Reichskabinettes verabschiedete sich Reichskanzler von Papen von seinen bisherigen Mitarbeitern und dankte ihnen herzlich für die treue Zusammenarbeit. In einer kurzen Ansprache hat er diejenigen Reichsminister, die im Kabinett verbleiben, in der gleichen Weise wie es ihm gegenüber der Fall gewesen sei, auch mit seinem Freunde und Nachfolger, Herrn v. Schleicher, zum Wohle des Vaterlandes zusammenzuarbeiten. Als Dienstältester widmete Reichsminister Freih. v. Neurath dem scheidenden Kanzler herzliche Worte des Abschiedes. Sodann verabschiedete sich Reichskanzler v. Papen von den Beamten und Angestellten der Reichskanzlei, die er seinem Nachfolger vorstellte.

Der am Sonnabend aus seinem Amte scheidende Reichskanzler von Papen erläßt folgende Kundgebung:

In dem Augenblick, wo ich das Kanzleramt, in das mich das Vertrauen des Herrn Reichspräsidenten berufen hat, an meinen Nachfolger abgebe, liegt es mir am Herzen, allen Freunden im Lande zu danken, die in den verflossenen sechs Monaten die Arbeit der Reichsregierung um die **Wiedergewinnung unserer inneren und äußeren Freiheit, um die Grundlegung eines neuen und besseren konstitutionellen Lebens, um autoritäre Staatsführung gegen Parteiherrschaft, um Arbeit und Brot** für alle unterstützt haben.

Meine Arbeit hatte nur das eine Ziel: dem Zusammenschluß aller wahrhaft vaterländischen Kräfte zu dienen. In ihm liegt die Zukunft der Nation beschlossen, der wir alle heißen Herzens dienen. Kämpfen wir weiter **„mit Hindenburg für das neue Deutschland".**

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Gemeindewahlen in Thüringen

Geringe Wahlbeteiligung

Weimar, 4. Dez. Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen der Thüringer Kommunalwahlen kann gesagt werden, daß die Wahlbeteiligung im allgemeinen wesentlich geringer gewesen ist als bei den vorangegangenen Reichstagswahlen. Durchschnittlich dürfte die Beteiligung um etwa 20 v. H. zurückgegangen sein. Die sich daraus ergebenden Stimmenverluste verteilen sich allem Anscheine nach ziemlich gleichmäßig auf die großen politischen Parteien.

Weimar: Abgegebene Stimmen 20259 (28426); Natsoz. 7122 (11008), 11 (1) Mand.; Soz. 3347 (5491), 6 (13) Mandate; Komm. Oppos. 577, 1 Mandat; Komm. 2704 (zusammen 3914), 14 (4) Mandate; Handel und Gewerbe 849, ein Mandat, Deutschnat. 2272 (3768), 8 (0) Mand.; Bürgerliste 0 (1) Mandat; Bürgerl. Mitte 922, 1 Mandat; Zentr. 619 (636), 1 Mandat; Deutsche Volksp. 1250 (2100), 2 (3) Mandate.

Jena: Natsoz. 6249 (8420), 8 (1) Mandate, SPD. 7479 (9615), 9 (11) Mandate, KPD. 6818 (7442), 8 (5) Mandate, DVP. 1884 (3635), 2 (0) Mandate, Staatsp. 2866 (2006), 3 (4) Mandate, bürgerl. Liste 3369 (2648), 5 (0) Mandate.

Eisenach: Wahlbeteiligung 68 (80) Prozent; Natsoz. 5980 (7096), 11 (1) Mandate; Soz. 3759 (5491), 6 (13) Mandate; Komm. 5751 (6894), 10 (4) Mandate; Deutschnat. 2142 (3411), 3 (0) Mandate; Staatsp. 672 (505), 1 (3) Mandat; Zentrum 457 (494), 1 (0) Mandat; Bürgerl. Einheitsliste 3 (0) Mandate.

Gotha: Wahlbeteiligung 56 (75) Prozent; Natsoz. 7565 (10 040), 14 (12) Mandate; Sozialdemokraten 1827 (1922), 2 (3) Mandate; Komm. 6153 (7479), 11 (10) Mandate; Deutschnat. 2886 (2845), 4 (4) Mandate; Deutsche Volkspartei 1919 (1466), 4 (4) Mandate.

Sonneberg: Wahlbeteiligung 84 Prozent; Natsoz. 5147 (5681), 10 (10) Mandate; Soz. 2750 (2732), 5 (5) Mandate; Komm. 2346 (2470), 5 (4) Mandate; Bürgerl.-nationaler Block 882 (1140), 1 (2) Mandat.

Gera: Bürgerbund 5424 (6789), 8 (0) Mandate, Geraer Mittelstd. 2060 (0), 1 (0) Mandat, Haus- u. Grundbes. 3504 (0), 2 (0) Mandate, Natsoz. 13 804 (16 877), 7 (0) Mandate, SPD. 17 142 (18 654), 9 (16) Mandate, KPD. 6464 (8806), 3 (1) Mandate, RPD.-Opp. 1408 (0), 0 (2) Mandate.

Bei der letzten Kommunalwahl 1928 erhielten die in einer bürgerlichen Liste verbundenen Parteien 16 Sitze. Die bisher bestehende Linksmehrheit im Geraer Stadtparlament ist nunmehr gebrochen.

Meiningen: Natsoz. 4288, 12 (2) Mandate, SPD. 1198, 4 (6) Mandate, DNVP. 592, 2 (4) Mandate, DVP. 304, 1 (5) Mandat, Bürgerl. Liste 304, 1 (0) Mandat, Staatsp. 246, 1 (1) Mandat.

In Meiningen hat die NSDAP. die absolute Mehrheit.

Die in Klammern gesetzten Stimmzahlen beziehen sich auf die Reichstagswahl vom 6. November d. J., die Vergleichszahlen der Mandate dagegen auf die jeweils letzte Gemeindewahl, die im allgemeinen vier Jahre zurückliegen, in einzelnen Gemeinden aber erst ein oder zwei Jahre.

•

Wenn man das Ergebnis der thüringischen Gemeindewahlen kurz zusammenfassen darf, so kann man wohl feststellen, daß sie Ueberraschungen nicht gebracht haben. Die Ergebnisse entsprechen ungefähr denen, die man auf Grund der ja erst wenige Wochen zurückliegenden Reichstagswahlen erwarten konnte, besonders wenn man berücksichtigt, daß örtliche Verhältnisse, Sonder- und Sammellisten, wie immer bei Gemeindewahlen, die Vergleichsmöglichkeiten weitgehend beeinträchtigen. Auch als Stimmungsbarometer sind die Thüringer Wahlen nur von geringer allgemeiner Bedeutung, da ja keine größeren Abstimmungskämpfe in naher Sicht liegen. Die Thüringer Gemeindeparlamente erhalten allerdings ein völlig verändertes Aussehen, da sie zum großen Teil noch die Verhältnisse von vor vier Jahren widerspiegelten. Das findet seinen Ausdruck in den Mandatszahlen, durch die mancherorts Linksmehrheiten, wie in Gera und Sonneberg, gebrochen werden, durch die vielerorts erstmalig starke nationalsozialistische Fraktionen in die Parlamente einziehen und die gleichzeitig eine Stärkung des Bürgertums dokumentieren. Allerdings konnten auch die Kommunisten fast auf der ganzen Linie Erfolge verbuchen, doch gehen ihre Gewinne auf Kosten der Sozialdemokratie, die die eigentliche Geschlagene auch dieses Wahlkampfes ist.

Genf wartet auf Neurath

Gleichberechtigungskrise zwischen den Alliierten

Genf, 4. Dez. Macdonald und Herriot hatten zahlreiche vertrauliche Einzelbesprechungen, an denen Norman Davis, Paul Boncour, Baron Aloisi (Italien), Simon und Benesch beteiligt waren. Es soll fast nur die Gleichberechtigungsfrage behandelt worden sein. Die Aussichten für eine Einigung in dieser Frage werden als sehr wenig günstig beurteilt. Der allgemeine Eindruck ist, daß die Abrüstungskonferenz jetzt mitten in ihrer entscheidendsten Krise steht.

Von englischer Seite wird die Auffassung verbreitet, daß im Falle eines ergebnislosen Ausganges der Verhandlungen in der Gleichberechtigungsfrage die

Fortsetzung der Abrüstungskonferenz zwecklos

erscheine. Offenbar wird von englischer und amerikanischer Seite in letzter Stunde noch versucht, stärksten Druck auf die deutsche Regierung im Sinne einer teilweisen Aufgabe des bisherigen Standpunktes auszuüben. Es wird sogar mit dem Abbruch der Abrüstungskonferenz gedroht.

Der amerikanische Plan, die Abrüstungskonferenz bereits jetzt mit der Annahme eines allgemeinen notdürftigen Protokolls abzuschließen, findet in maßgebenden englischen Kreisen nicht die geringste Unterstützung. Die englische Regierung scheint vielmehr an einer Weiterführung der Abrüstungskonferenz festzuhalten und befürchtet als Folge des amerikanischen Planes durch den nur notdürftig verschleierten Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz außerordentlich ernste Rückwirkungen auf die internationale öffentliche Meinung und die Weltwirtschaftskrise.

Macdonald will die Führung der Gleichberechtigungsverhandlungen in die Hand nehmen und eine Einigung zwischen der deutschen und der französischen Regierung herbeiführen.

Mit großer Spannung sieht man daher in allen internationalen Kreisen dem Eintreffen des Reichsaußenministers entgegen. Ueber die gegenwärtig geführten vertraulichen Einzelbesprechungen ist die hiesige deutsche Abordnung auf dem laufenden gehalten.

Die Gegensätze verschärfen sich

Genf, 4. Dez. Am heutigen Sonntag abend sind nach allgemeiner Auffassung keine Fortschritte in den Abrüstungsbesprechungen zu verzeichnen. Neben der deutsch-französischen Auseinandersetzung, als welche die Gleichberechtigungsfrage hier bezeichnet wird, ist eine Reihe neuer Gegensätze zwischen den verschiedenen Mächten aufgetaucht. Der hartnäckige französische Widerstand gegen eine isolierte Behandlung der deutschen Forderungen hat besonders in englischen Kreisen die anfängliche Zuversicht stark beeinträchtigt. Dazu kommen die Entwicklungen in der Flottenfrage durch das Wiederaufleben des französisch-italienischen Streites und durch die spanischen Vorschläge, die wegen ihrer großen politischen Tragweite bei verschiedenen Abordnungen Bedenken erregen. — Im Laufe des Nachmittags bestand zwischen den Sachverständigen der einzelnen Delegationen eine rege Fühlungnahme.

Neurath nach Genf abgereist

Berlin, 4. Dez. Reichsaußenminister v. Neurath ist am Sonntagabend in Begleitung der Geheimräte Frowein und Katzenberger nach Genf abgereist.

Grenzlandkundgebung ostpreußischer Zeitungsverleger

Königsberg, 4. Dez. Der Verein ostpreußischer Zeitungsverleger beging am Sonntag sein 25jähriges Jubiläum. Er hat diese Feier herausgehoben aus dem Rahmen des Jubiläums des Wirtschaftsverbandes und sein Jubelfest zu einer ostpreußischen Grenzlandkundgebung gestaltet. Die Reihe der Festansprachen eröffnete Verlagsdirektor Dr. Volz (Königsberg), der Vorsitzende des Vereins ostpreußischer Zeitungsverleger. Er erklärte, die ostpreußischen Zeitungen wollen in diesen Tagen unseliger Zerrissenheit ein Beispiel geben, eigensüchtige Ziele hintanzustellen und sich zu einer großen gemeinsamen Sache zu bekennen. Eine ostpreußische Zeitung, die nicht mit höchster Hingabe gegen das welthistorische Unrecht des Korridors

unablässig die Forderung nach Wiedergutmachung in das Weltgewissen einhämmern helfe, würde den Ehrennamen einer ostpreußischen Heimatzeitung nicht verdienen.

Oberpräsident Dr. Kutscher überbrachte die Grüße des Freiherrn v. Gayl, des einstigen ostpreußischen Abstimmungskommissars. Letztes Ziel aller publizistischen Arbeit in Ostpreußen müsse die Wahrung deutschen Bodens, die Einigung des ostmärkischen Deutschtums in der Abwehr fremder Machtgelüste und der Kampf um Wiedervereinigung mit dem Reich sein. Nach einer großen Anzahl weiterer Ansprachen schloß Dr. Volz die Feier mit einem Dankeswort. Er verlas sodann ein Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten und ein Antwortschreiben des VOAV., in dem die ostpreußischen Zeitungsverleger dem Befreier der ostpreußischen Heimat huldigen und der ostpreußischen Erde Treue geloben.

Gegen parteipolitische Personalpolitik

Eine deutschnationale Erklärung gegen Bracht

Berlin, 4. Dez. Zu den Personalveränderungen im preußischen Justizministerium läßt die deutschnationale Fraktion des Landtages folgendes erklären:

„Seit längerer Zeit hat die deutschnationale preußische Landtagsfraktion dem Stellvertretenden Reichskommissar in Preußen, Herrn Bracht, in wiederholten Besprechungen, in Verlautbarungen im Landtag und kürzlich auch in einem deutlich gehaltenen Brief ihr Befremden über die

merkwürdig schonende Behandlung der Exponenten des Zentrums

im preußischen Beamtenkörper zum Ausdruck gebracht. Die jetzt erfolgte Beförderung des bisherigen Ministerialdirigenten Dr. Wirth, der als ein besonderer Vertrauensmann des Zentrums gilt, wirkt demgegenüber wie eine

offene Kampfansage.

Durch diese weitere Bevorzugung des Zentrums wird die schon heute in der Beamtenschaft herrschende Unruhe noch sehr vergrößert werden, und der Reichskommissar wird sich darüber klar sein müssen, daß damit bei denjenigen Beamten, die von ihm auf Grund seiner eigenen Erklärungen eine grundsätzliche Aenderung des Parteienstaates erhofften,

das Vertrauen in die heutige Staatsführung erschüttert

wird. Eine wirkliche Säuberung des preußischen Beamtenapparates ist nur dann möglich, wenn die Personen, die sich zu Willensträgern des früheren Systems gemacht haben, zunächst einmal aus verantwortlichen Stellungen ausgeschaltet und nicht noch besonders befördert werden. Im preußischen Innenministerium führt heute noch die Polizeiabteilung der ausgesprochene Vertrauensmann des Zentrums, Ministerialdirektor Dr. Klausener. Im Kultusministerium amtiert noch der frühere Zentrumsabgeordnete Lammers als Staatssekretär. Die Leitung des Justizministeriums liegt nach wie vor in Händen des dem Zentrum angehörenden Staatssekretärs Hölscher. Referent für die gesamten Personalien der inneren Verwaltung ist Ministerialrat Dr. Krauthausen geblieben, der ebenfalls dem Zentrum zuzuzählen ist. Auch in allen übrigen Behörden ist der übertriebene Einfluß des Zentrums noch ungebrochen. Eine durchgreifende Aenderung der Personalverhältnisse in Preußen muß mit der Lösung der Krise im Reich erfolgen."

Tee-Empfang bei der sächsischen Vertretung

Berlin, 4. Dez. Sachsens Vertreter in Berlin, Graf Holtzendorff, veranstaltete am Sonntagnachmittag in den Räumen der sächsischen Vertretung einen Tee-Empfang, zu dem alle hohen Stellen des Reiches und der Länder — die letzteren soweit sie in Berlin ansässig sind — sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus der Berliner Gesellschaft erschienen waren. Unter den Erschienenen bemerkte man auch den früheren Reichskanzler v. Papen und den früheren Reichsarbeitsminister Schäffer. Ihr Interesse fand eine kleine Ausstellung künstlerischer Holzschnitzereien, die von einem erwerbslosen früheren Bergarbeiter stammen.

Wieder Kriegsklagen gegen Deutschland erledigt

Blacktom-Angelegenheit vom UCR.-Schiedsrichter zugunsten Deutschlands entschieden

Washington, 4. Dez. Der gemischte deutsch-amerikanische Untersuchungsausschuß, der seit geraumer Zeit die angeblich von deutscher Seite ausgegangenen oder veranlaßten Sabotageakte gegen die Munitionslager in Blacktom und Kingsland geprüft hat, hat die amerikanischen Schadenersatzansprüche an Deutschland in Höhe von vierzig Millionen Dollar nunmehr abgewiesen. Der Richter des Obersten Gerichtshofes, Owen J. Roberts, hat als Schiedsrichter zugunsten Deutschlands entschieden.

Diesem bedeutungsvollen Urteil zugunsten Deutschlands gab der Schiedsrichter eine ausführliche Begründung. Roberts kam zu dem Ergebnis, daß die Sachverständigengutachten über die Echtheit des sogenannten „Hermann-Dokuments" große Zweifel offen ließen und für eine Verurteilung nicht ausreichten. Bei dem „Hermann-Dokument" handelte es sich um eine angebliche Mitteilung eines deutschen Geheimagenten. Diese Mitteilung soll im Jahre 1917 von einem deutschen Geheimagenten in Mexiko-Stadt an einen in Neuyork weilenden anderen deutschen Agenten geschickt worden sein. Die Mitteilung soll auf der Umschlagseite eines Magazins mit Zitronensaft geschrieben worden sein, wobei einige Worte außerdem durch Nadelstiche gekennzeichnet gewesen seien. Der amerikanische Vertreter des gemischten Untersuchungsausschusses behauptete, daß diese Mitteilung die Anweisung zur Sprengung des Munitionslagers enthalten habe, was von deutscher Seite stets bestritten wurde, mit dem Hinweis, daß es sich um eine Fälschung handele. Beide Parteien brachten daraufhin erneut ihre Sachverständigengutachten über die Echtheit bzw. die Fälschung dieses Dokumentes vor.

Im weiteren Verlauf der Urteilsbegründung erklärte der Richter Owen J. Roberts: „Ich bin nicht davon überzeugt, daß bei der Explosion der Kingsland-Fabrik Brandstiftung vorgelegen hat. Ich bin weiter weder davon überzeugt, daß das Feuer auf den schadhaften Granatenreinigungsapparat noch auf eine Brandstiftung des Wozniaks (Witzke?) zurückzuführen ist. Ich habe einwandfrei festgestellt, daß die „Wozniak-Briefe" Fälschungen sind." Wozniak, an dessen Arbeitsplatz seinerzeit Feuer ausbrach, wurde von den Amerikanern der Spionage zugunsten Deutschlands verdächtigt.

Damit sind die beiden größten Fälle angeblicher Sabotage zur Zeit des Weltkrieges nach jahrelangem Kampfe um das Recht, den die Vertreter der beiden Staaten geführt haben, endgültig zugunsten Deutschlands entschieden; denn in keinem dieser Fälle ist eine Verantwortlichkeit der deutschen Regierung an den angeblichen Sabotageakten in Amerika festgestellt worden.

Der verratene Gasangriff

Vertagung des Leipziger Prozesses

Leipzig, 4. Dez. Vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichtes wurde das Verfahren gegen den Chauffeur August Jäger wegen Verrates des ersten deutschen Gasangriffes bei Langemarck fortgesetzt. Zunächst wurde ein in der „Revue des Vivants" erschienener Artikel des französischen Generals Perry, des damaligen Abschnittskommandeurs, verlesen. In diesem Artikel heißt es, ein Angehöriger der 6. Kompanie des 234. Reserve-Infanterie-Regimentes, namens August Jäger, sei übergelaufen und habe von dem bevorstehenden deutschen Gasangriff Meldung gemacht. Außerdem habe er auch mitgeteilt, daß ein 42-Zentimeter-Geschütz auf Betongrundlage im Hinterland aufgestellt worden sei. An diese Feststellungen knüpfte der französische General in seinem Artikel die schwersten Vorwürfe gegen die maßgebenden französischen Befehlsstellen, weil sie die Warnungen nicht beachtet hätten. Hunderte und aber Hunderte von Franzosen seien durch diesen Gasangriff getötet worden. Die Angaben Jägers hätten bei den Franzosen an der Front wie eine Bombe eingeschlagen.

Vom Vorsitzenden befragt, wie diese genauen Einzelheiten in dem französischen Artikel möglich wären, erklärte der Angeklagte, er habe solche Angaben nie gemacht. Als der Senat in der Nachmittagsverhandlung die Beweisaufnahme schließen wollte, beantragte die Verteidigung, die Kriegstagebücher und die Stammrollen der Marburger Jäger einzufordern, die 1915 im Anschluß an das Reserve-Infanterie-Regiment in Stellung gewesen wären. Von diesen Jägern sollen damals mehrere übergelaufen sein. Vielleicht wäre in diesem Bataillon ein Soldat namens Jäger gewesen. Diesem Antrag wurde stattgegeben. Da aber die Akten hierüber erst beschafft werden müssen, wurde die Verhandlung bis zum 9. Dezember vertagt.

Ein Reichswehr-Fahnenjunker als Werber für die KPD.

Leipzig, 4. Dez. Am Montag beginnt vor dem 4. Strafsenat des Reichsgerichts ein Hochverratsprozeß, der die kommunistische Propaganda bei Dresdner Truppenteilen der Reichswehr zum Gegenstande hat. Die Anklage richtet sich gegen den Fahnenjunkerunteroffizier Karl Eberhardt aus Niederseutz (Lothringen), der während seiner Ausbildung auf der Dresdner Infanterieschule unter seinen Kameraden Propaganda für kommunistische Ideen gemacht haben soll. Der Fall gewinnt ein erhöhtes öffentliches Interesse durch den Umstand, daß das Reichswehrministerium sich veranlaßt sah, zu den im November v. J. über die Angelegenheit veröffentlichten Pressemeldungen Stellung zu nehmen. Von amtlicher Seite wurde damals darauf hingewiesen, daß Eberhardt bereits vor drei Monaten auf Anzeige eines Gefreiten, den er im kommunistischen Sinne zu beeinflussen versucht hatte, festgenommen worden sei. Der Fahnenjunker hatte sich offenbar unter dem Eindruck des Uebertritts Scheringers zu den Kommunisten kommunistischen Gedankengängen hingegeben und hat dann von sich aus den örtlichen Parteistellen angeboten, Propaganda in der Reichswehr zu treiben.

Die Verhandlung, zu der nicht weniger als 37 Zeugen und ein Sachverständiger des Reichswehrministeriums geladen sind, wird voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen. Bis Freitag dürfte jedoch mit der Verkündung des Urteils zu rechnen sein.

Italien gibt Kreuzerbauten in Auftrag

Rom, 4. Dezember. Mussolini hat den Marineminister angewiesen, zwei Kreuzer des Condottieretyps (7000 Tonnen) und zwei Torpedoboote in Auftrag zu geben. Es handelt sich hierbei um das bereits für das Finanzjahr 1932/33 festgesetzte Bauprogramm, das etwa 30 000 Tonnen an Kriegsschiffbauten vorsieht. Die finanziellen Mittel für diese Bauten sind im normalen Budget enthalten.

Oertliches und Sächsisches

Die Abfindung für die Verreichlichung der Eisenbahnen

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat folgende Anfrage eingebracht:

„Der sächsische Staatshaushaltsplan für das Jahr 1932 ist durch die Einstellung von einer Zinsrate in Höhe von 22 Millionen Reichsmark aus der Kaufpreisrestforderung für die Abtretung der sächsischen Eisenbahn ausgeglichen worden. Die sächsische Regierung gab über die Einbringlichkeit dieser Zinsrate in der Sitzung des Haushaltausschusses A am 1. Juli 1932 eine beruhigende Erklärung ab. Insbesondere wurde in dieser Sitzung von dem Vertreter der sächsischen Regierung erklärt, daß die Reichsregierung die Forderung der Länder im Prinzip angenommen habe und daß der Streit nur noch um die Höhe ging. Es sei weiter vor dem Staatsgerichtshof ein Schiedsverfahren über den Verteilungsschlüssel unter den Eisenbahnländern im Gange. Nach Pressemeldungen behauptet jetzt der Vertreter der bayrischen Regierung, daß das Reichsfinanzministerium seine Rechtsanschauungen überhaupt geändert habe und daß das Reich jegliche Aufwertungs- und Entschädigungsansprüche in der Frage der Eisenbahnabfindung ablehnt. Wir fragen deshalb die Regierung:

1. Hat die Reichsregierung einen Anspruch der Länder auf Abfindung aus der Uebertragung der Eisenbahn in schriftlicher Form anerkannt und wie lautet diese Erklärung?

2. Aus welchen Gründen hat das Verfahren vor dem Staatsgerichtshof wegen Fällung eines Schiedsspruches über den Verteilungsschlüssel unter den Eisenbahnländern noch keinen Abschluß gefunden?

3. Was gedenkt die sächsische Regierung zu tun, um den Anspruch auf Abfindung gegenüber der Reichsregierung baldigst durchzusetzen?"

Die Schulferien 1933/34

Im Verordnungsblatt des Ministeriums für Volksbildung vom 3. Dezember 1932 erscheint folgende Verordnung:

Für das Schuljahr 1933/34 werden die Schulferien wie folgt festgesetzt:

Osterferien vom 1. April bis mit 18. April,
Pfingstferien vom 3. Juni bis mit 10. Juni,
Sommerferien vom 15. Juli bis mit 19. August,
Herbstferien vom 7. Oktober bis mit 14. Oktober,
Weihnachtsferien vom 23. Dezember 1933 bis mit 6. Januar 1934.

Von dieser grundsätzlichen und allgemeinen Regelung kann abgewichen werden, wenn dies zur Ersparung von Heizstoffen für die Schule dringend erwünscht ist. Aus diesem Grunde ist es zulässig, die Weihnachtsferien unter entsprechender Kürzung der vorhergehenden Sommer- und Herbstferien zu verlängern. Doch müssen die Sommerferien mindestens vier volle Wochen betragen. Die Aenderung der Sommer-, Herbst- und Weihnachtsferien soll für alle Schulen eines Ortes gleich sein und spätestens bis 1. Juni bekanntgegeben werden, so daß die Beteiligten ihre Ferienmaßnahmen (Sicherung eines Sommererholungsaufenthalts usw.) danach einrichten können.

Schüler und Schülerinnen der Volksschule, die mit dem Schluß des laufenden Schuljahres ihre Schulpflicht erfüllen, sowie Schüler und Schülerinnen der höheren Schule, die vor Erreichung des Schulzieles in das Berufsleben übertreten wollen, sind am 21. März 1933 zu entlassen.

Schüler und Schülerinnen der beruflichen Schulen, die ihre Berufsschulpflicht erfüllt haben, sind in der Woche vom 20. bis mit 25. März 1933 zu entlassen.

Die Aufnahmeprüfungen für die Sexta der höheren Schulen, der Wirtschaftsoberschulen und der höheren Handelslehranstalten für Ostern 1933 sind im ganzen Lande am 16. und 17. Januar 1933 abzuhalten. Die Leitung der Grundschule hat die Gutachten über die geistige und sittliche Eignung der für die Aufnahme in eine höhere Schule, eine Wirtschaftsoberschule oder eine höhere Handelsschule angemeldeten Kinder bis zum 15. Dezember 1932 unaufgefordert der Direktion derjenigen Schule zuzusenden, bei der die Anmeldung erfolgt ist.

— **Die Sitzung des Kreisausschusses Dresden-Bautzen** ist umständehalber vom 9. Dezember auf Freitag, den 30. Dezember, 11 Uhr, verlegt worden.

— **Nur noch eine Beförderungsprüfung für Gemeindepolizeibeamte.** Der Staat hat bereits im Jahre 1930 eine Aenderung des Prüfungswesens für die Vollzugsbeamten der staatlichen Schutzpolizei, Landgendarmerie und Kriminalpolizei insofern durchgeführt, als er von den Frühjahrsprüfungen 1930 an an Stelle der bisherigen zwei nur noch eine Beförderungsprüfung abnimmt. Der Sächsische Gemeindebeamtenbund ist inzwischen wiederholt beim Sächsischen Gemeindetag dahin vorstellig geworden, die gleiche Umstellung des Prüfungswesens auch bei den Gemeindepolizeibeamten durchzuführen. Der Vorstand des Sächsischen Gemeindetages hat nunmehr in einer Sitzung der Neufassung der Landesprüfungsordnung für die Gemeindepolizeibeamten zugestimmt, durch die künftig, und zwar erstmalig von den Frühjahrsprüfungen 1933 an, für die Gemeindepolizeibeamten nur noch eine Beförderungsprüfung abgenommen werden wird.

— **Dresdner Winterhilfe.** Unter Führung der Industrie- und Handelskammer Dresden und der Gewerbekammer Dresden haben sich die Spitzenverbände des Einzelhandels, nämlich der Allgemeine Dresdner Einzelhandelsverband, der Bezirksausschuß des Kleinhandels von Dresden und Umgebung und der Landesausschuß des sächsischen Kleinhandels, e. V., in den Dienst der Dresdner Winterhilfe gestellt und hoffen, mit den von ihnen in die Wege geleiteten Maßnahmen zu ihrem Teil zur Linderung der Not in der Dresdner Bevölkerung beizutragen.

— **Der kupferne Sonntag.** Weihnachtlicher Zauber erstrahlte gestern in allen Geschäftsstraßen. Die Auslagen und Schaufenster waren mit Lust und Liebe geschmückt. Hellbrennende Weihnachtsbäume innen und an den Außenseiten der Geschäfte lockten die Passanten zum Kaufen ein — und sie kamen, sie kauften! Trotz des nicht gerade freundlichen Wetters hatte der kupferne Sonntag einen Verkehr ausgelöst, der alle Erwartungen übertraf. In den Straßen der inneren Stadt war in den Nachmittagsstunden kaum durchzukommen. Die Seestraße mußte für den Fahrverkehr gesperrt werden. Wohl befanden sich viele Schaulustige unter der Menge, aber der meist sehr gute Besuch der Geschäfte bewies, daß auch die Kauflust recht rege war. Ganz abgesehen von den großen Warenhäusern, wo überall ein immerwährendes Kommen und Gehen von dem geschäftlichen Erfolg des gestrigen Tages kündete. Es war also durchaus kein Fehlgriff, daß der Rat bereits den „Kupfernen" für den Handel freigegeben hat. Das Publikum selbst kommt immer mehr zur Einsicht, daß derjenige, der früh seine Weihnachtseinkäufe macht, den Vorteil einer besseren und reichlicheren Auswahl und einer aufmerksameren Bedienung hat. Es ist zu hoffen, daß die Kauffreudigkeit mit dem immer näher heranrückenden Weihnachtsfest sich verstärkt. Eine zielbewußte Werbung ist gerade in diesen Tagen ein Faktor, der unbedingt zum Erfolg führen muß. Denn ein großer Teil des Publikums weiß oft tatsächlich nicht, was es schenken soll.

— **Zwei Personen durch Kohlenoxydgas vergiftet.** Am Sonntag früh kurz nach 1 Uhr wurde die Feuerwehr nach einer Wohnung in der Reitbahnstraße gerufen, wo ein 44jähriger Mann und ein 32 Jahre altes Fräulein durch Kohlenoxydgas bewußtlos geworden waren. Während sich der Mann beim Eintreffen der Feuerwehr bereits erholt hatte, waren die bei dem Fräulein angestellten Wiederbelebungsversuche nach kurzer Zeit von Erfolg.

Adventsfeier im Neuen Rathaus

Frau Oberbürgermeister Dr. Külz hatte für Sonntagnachmittag zu einer

Adventsfeier zum Besten der Dresdner Winterhilfe

nach den Festräumen des Neuen Rathauses eingeladen. So zahlreich war diesem Rufe gefolgt worden, daß sämtliche Eintrittskarten vergriffen waren. Die Festlichkeit spielte sich in der Form eines Teenachmittags mit musikalischen und rednerischen Vorträgen ab und wurde so zugleich zu einem

vornehmen gesellschaftlichen Stelldichein

aller Kreise, die in Dresden eine gewisse Rolle spielen. Man sah unter den geladenen Gästen u. a. fast sämtliche Mitglieder der sächsischen Regierung mit Ministerpräsident Schieck an der Spitze, Oberbürgermeister Dr. Külz mit beinahe allen Stadträten, die Spitzenvertreter aller öffentlichen Behörden, des Handels und der Industrie, der Kunst und Wissenschaft, der Kirche und Schule mit ihren Damen. Der große Festsaal und das benachbarte Schwarze Zimmer waren bis an die Grenzen der räumlichen Möglichkeiten mit runden Teetischen besetzt, auf denen je ein Adventsbäumchen mit brennenden Kerzen prangte. Bis auf eine große grüne Reisigwand (als Hintergrund des Vortragspodiums) und einem brennenden Christbaum hatte man auf jede sonstige Saalschmückung verzichtet; der herrliche Raum mit seinen Wand- und Deckengemälden und seinen Kristallkronleuchtern schafft ja an sich Feststimmung genug.

Nach einer angeregten Teestunde wurde der große Saal bis auf das von den Bäumchen strahlende Kerzenlicht verdunkelt, um die Aufmerksamkeit wirksamer auf die

künstlerischen Vorträge

zu konzentrieren.

Als solche hörte man zuvörderst zwei liebliche Adventsgesänge des Kreuzchores: „Nun sei willkommen, Herre Christ" (Aus dem 11. Jahrhundert) und „Der Bergfürst ist erschienen" von Bruno Dost. Stimmfrisch und glockenrein erklangen die Weisen unter Führung des blutjungen Chorpräfekten Wolfgang Richter. Man braucht im allgemeinen nicht gerade ein Freund von Sprechchören zu sein, um sich dennoch als vollbefriedigt, ja sogar als bekehrt zu erklären von der Art, wie von etlichen Schülerinnen der Altstädter höheren Mädchenschule mit Deutscher Oberschule, Studienanstalt und Frauenschule Wildenbruchs „Weihnacht" und später zwei weitere Dichtungen (von K. A. Findeisen und F. v. Saar) im Chor gesprochen wurden. Obschon von einem Dirigieren der Chöre nichts zu spüren war, herrschte doch eine so wohldisziplinierte Einmütigkeit im Vortrag, als ob alles aus einem Munde und einer Seele quölle. Oberlehrer Erich Reichelt hat mit der Vorbereitung dieser stark wirkenden, seelenvollen Sprechchöre eine Meisterleistung vollbracht.

In innerlichem Zusammenhang mit diesen weihnachtlichen Sprechchören stand eine längere Ansprache von

Kurt Arnold Findeisen: „Vom deutschen Weihnachtserlebnis."

Vergleichsweise schickte der Redner eine anmutende Schilderung von den mehr oder weniger prosaischen Weihnachtsgebräuchen anderer Völker und Länder voraus; so von den zumeist von weltlicher Lust und einem guten Schmause beherrschten weihnachtlichen Feiern in Italien, Spanien, Frankreich, England, der Tschechoslowakei und in den nordischen Ländern, wo der Zusammenhang mit dem Weihnachtsevangelium und mit den frommen Weihnachtsliedern fast ganz fehlt. Im Gegensatz hierzu entwickelte Findeisen nun mit beredtem Munde das alle Kreise durchdringende Volkserlebnis in deutschen Landen. Zwar drohe auch bei uns vielfach eine Verflachung und Veräußerlichung des schönsten aller Familienfeste. Elektrische Birnen verdrängten oft die mildleuchtenden Wachskerzen, Grammophon und Radio die selbstgesungenen Weihnachtslieder und die von den Kindern aufgesagten Verschen und Sprüche. Durch örtliche Tradition geheiligt, sei aber namentlich im sächsischen Erzgebirge die Poesie eines aus eigenem Mitschaffen erwachsenen Weihnachtserlebnisses nicht geschwunden. Das lehrten die selbstgeschnitzten Krippenfiguren, die hölzernen Bergleute und Weihnachtsengel, die Pyramiden und Kronleuchter, die buntbemalten, erzgebirgischen Spielsachen und Weihnachtsberge. In alle Herzen, in jede Hütte leuchte dort noch das Licht von Bethlehem hinein, und dem ganzen deutschen Volke, das jetzt eine Zeit trübseligster Finsternis durchlebe, sei zu wünschen, daß ihm das weihnachtliche Himmelslicht zu einer neuen Kraftquelle und zu einem emporführenden Erlebnis werde! Man dankte dem Redner herzlich für seine beachtlichen, warmbeseelten Ausführungen.

Nach zwei Vorträgen des Kreuzchores, alten Adventsliedern aus dem 14. und 16. Jahrhundert (darunter dem bekannten zweisprachigen: „In dulci jubilo, nun singet und seid froh") trat eine halbstündige Pause ein, die in den Wandelgängen bei Erfrischungen und einer Zigarre verbracht wurde, und in der noch die letzten Lose der reich beschickten Tombola ihre Abnehmer fanden. In einem

zweiten Konzertteile

hatte neben dem Kreuzchore auch das starkbesetzte Schulorchester der Oberrealschule Seevorstadt Gelegenheit, unter seinem musikbegeisterten Leiter, Studienrat Dr. Meißner, seine Künste zu zeigen. Es spielte mit hocherfreulichem Gelingen zunächst ein altes Weihnachtspastorale von Joh. David Heinichen, dem Hofkapellmeister August des Starken, und sodann als Hauptwerk ein dreisätziges, in der Form einem Concerto grosso ähnelndes Weihnachtskonzert von A. Corelli. Mit diesem gehaltvollen Werke klang die vornehme Adventsfeier aus. Doch war noch Gelegenheit gegeben, in den Nebenräumen den 2. Adventssonntag in frohem Beisammensein zu beschließen.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Der weiße Dämon"

U.-T.-Lichtspiele

Der ursprünglich unter dem Titel „Rauschgift" herausgekommene Großfilm der Ufa: „Der weiße Dämon" mit Hans Albers, Gerda Maurus, Lucie Höflich, Trude v. Molo, Peter Lorre, Alfred Abel und H. v. Meyerinck in den Hauptrollen hat bisher in allen Vorstellungen solches Aufsehen erregt und so viel Zuspruch gefunden, daß er auch in der zweiten Woche im Spielplan verbleibt. Um seiner fabelhaften Spannungskraft, erst recht aber auch um seiner aufklärenden Wirkung willen verdient der von Kurt Gerron als Regisseur großartig aufgezogene Film höchste Beachtung.

Kunst und Wissenschaft

Die neue Pauliner Operette

Aus Leipzig wird uns geschrieben:

Wie alljährlich im Dezember, trat auch diesmal die Leipziger Universitäts-Sängerschaft zu Sankt Pauli mit ihrer Weihnachts-Operette vor die Oeffentlichkeit. Gemeinsam sind diesen Aufführungen die begeisterte Hingabe der Universitätssänger an ihre Aufgabe, die engen Beziehungen des Textes zu den Ereignissen des ablaufenden Jahres und die kompositorische Begabung, welche die Berufung der Pauliner zu musikalischer Gestaltung und Ausführung in jedem Jahre neu erweist. Auch die diesjährige Weihnachts-Operette hat sich nach der Zeit gewandelt: sie kann wohl am treffendsten als Revue bezeichnet werden. Ihr Titel lautet kurz und bündig nach Shakespeare: „Was Ihr wollt!" Der Text von Wilhelm Hientzsch verwendet wirksam das Goethejahr und das Hauptmannjahr. Die oft besprochene Aehnlichkeit Hauptmanns mit Goethe bietet Gelegenheit zu mancherlei Scherzen. So tritt denn Hauptmann in Personalunion mit Goethe als Dr. h. c. Wolfgang Gerhaupt auf, und neben ihm erscheint auch seine Frau, ein derberes, mit Gulbransonschem Griffel gezeichnetes Abbild der Frau Hauptmann. Ein ernster Grundton weist daneben auf die Nöte der Zeit, vor allem der studierenden Jugend, hin. Eine Werkstudentin singt ein Lied, aus welchem die drückende Lage und die umdüsterte Zukunft unserer akademischen Jugend spricht. Diese Werkstudentin ist Ulrike von Levetzow, eine junge, heutige Verwandte von Goethes „letzter Liebe", die nun in Dr. Gerhaupt Liebesflammen „vor Sonnenuntergang" entzündet. Die Handlung der Weihnachts-Operette, um die sich der reiche Kranz von Liedern und Tänzen schlingt, ist ganz einfach. Der Thüringer-Wald-Verein, eine Gesellschaft von Freunden der Natur und Dichtkunst, will dem Dr. Gerhaupt einen Goethepreis verleihen, verlangt jedoch von ihm, daß er eine Widmung dazu schreibe. Gerhaupt zerbricht sich das Dichterhaupt, aber ihm fällt nichts ein. Da begegnet er nachts im Zauberwald einer seltsamen Schar. Es sind bekannte Gestalten Hauptmannscher Schaffenskraft. Nachdem man sich des längeren unterhalten, tritt der Florian Geyer zu Gerhaupt hin und sagt ihm Hauptmanns schöne Worte von Deutschland und der deutschen Zwietracht vor. Aus der Handlung erwächst revueartig eine Fülle von aktuellen Anspielungen. Die lustigen studentischen Spötter nehmen sich auch den Staatsgerichtshof und seinen Präsidenten, nehmen sich Bracht und seinen Zwickelerlaß zum Ziele ihrer parodistischen Scherze. Im ersten Akte gibt es eine Goethebeschwörungsszene auf dem Kickelhahn, wobei das aus der Farce vom Brocken her bekannte Geisterdöckchen eine Rolle spielt. Statt des beschworenen Dichterfürsten erscheint aber Edgar Wallace mit seiner Pipe, der dann im Verlaufe des Stückes sich als Reporter und Kriminalrat wichtig macht. Aus all diesem bunten Gemisch erwächst die Musik der Operettenrevue, die Fritz Marx komponiert hat. Sowohl in den ernsten Gesängen — Lied der Werkstudentin, Jägerlied und Heimatsang — gefallen sich die mannigfachen modernen Tänze, der Foxtrott des Edgar Wallace, der Blues eines prächtig singenden Garten-Caruso: „Ich küsse meine Tante", der elektrisierende Preistanz, ein Slow-Fox der Frau Gerhaupt, der Schlager: „Mein Leben will ich dir geben", Ulrikens Sehnsuchtstango — all diese Gesänge mit und ohne Tanz beherrschen die Jazzrhythmen, sind sehr melodiös erfunden, voll Temperament und einprägsam. Sehr lustig ist ein Zwickeltanz, der im Badekostüm vorgeführt wird. Wie es sich bei den Paulinern von selbst versteht, wurde sehr gut gesungen. Das Emds-Tanzsport-Orchester spielte mit bekannter Qualität. Wilhelm Engst vom städtischen Schauspiel bewährte sich wieder als umsichtiger Regisseur. Eine Meisterleistung war der Elfenreigen, in dem die Pauliner als beschwingte Waldnymphen in die Erscheinung traten. Das Publikum ging von Anfang an mit der Operette mit und bereitete ihr einen vollen Erfolg. Oft gab es Beifall auf offener Szene, und manche Tanz- und Gesangsnummer mußte wiederholt werden.

Dr. L. St.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: Volksvorstellung. Schauspielhaus: „Florian Geyer" (8). Albertheater: „Jugendfreunde" (8). Die Komödie: „Ueber'n Sonntag" (8,15). Residenztheater: „Ein Walzertraum" (8). Centraltheater: „Schwarzwaldmädel" (8).

† **Veranstaltung.** Heute 7,30 Uhr im Künstlerhaus zweiter Kammermusikabend des Bärtichquartetts (Bärtich, Bunderlich, Rokohl, Schilling) unter Mitwirkung von Maria Fuchs, Staatsoper Dresden, Max Scherzer und Paul Krüger (Violine), Arthur Eller (Viola), Alois Hahn-Kabela (Violoncell). Am Flügel: Paul Schirmer.

† **Aus den staatlichen Sammlungen.** Das Grüne Gewölbe ist wegen Hauptreinigung in der Zeit vom 7. bis 23. Dezember für die Besichtigung geschlossen.

† **Wettbewerb um Entwürfe für den Marktbrunnen in Schneeberg.** Die bei der Veranstaltung des engeren Wettbewerbes eingegangenen Entwürfe werden vom 15. bis 17. Dezember, von 10 bis 2 Uhr, in der Akademie der bildenden Künste in Dresden öffentlich ausgestellt.

† **Konzertabende mit deutschen Volks- und Weihnachtsliedern.** Eine schlichte, aber stimmungsvolle Adventsfeier veranstaltete im schönen, für Konzertzwecke trefflich geeigneten Gemeindesaal der Andreaskirche in der Canalettostraße der Deutsche Frauenchor unter der sorgfältigen Leitung und Einstudierung von Margarete Wüster, die am gleichen Abend auch als Konzertpianistin hervortrat. Die Lieder für Frauenchor von Brahms und die teilweise älteren Weihnachtslieder in ebenfalls choristischem Gewande fanden eine klangfeine, der jeweiligen Stimmung der Kompositionen behutsam nachgehende Wiedergabe, die mit Recht beifällige Würdigung fand, wobei noch Liesel Hentschels gedacht werden muß, die zwischendurch das Sopransolo übernommen hatte. Mit zwei Klavierwerken von Brahms und Liszt (Rhapsodie D-Moll und Petrarca-Sonett) bewies Margarete Wüster zumeist sichere Technik, weichen Anschlag und die Kunst klug berechneter Steigerung, während Wolfgang Thüme (Bariton) das gesangliche Element vertrat und einigen melodiösen, in ihrer äußeren Form gefällig abgerundeten Liedern von Dr. Eugen Junger, vom Komponisten am Flügel sehr sorglich begleitet, vornehme, alle äußeren Effekte vermeidende Wirkung sicherte. Mit einem selbst gedichteten und vorgetragenen Adventsvorspruch sollte schließlich Lisa Knopf die vorweihnachtliche Adventsstimmung des Abends gebührend unterstreichen und ihm zum Schluß einen harmonischen Ausklang sichern. — „Die Seele des deutschen Volkes in Lied und Tanz" wollte ein Konzertabend veranschaulichen, den zur gleichen Zeit die in gewinnbringender Arbeitsgemeinschaft verbundenen Gesangvereine Allemannia-Lyra" und „Zephyr" im Neustädter Kasino veranstalteten. Altdeutsche Volkslieder und Tänze standen in anregendem Wechsel mit Lauten- und Soldatenliedern — Tonschöpfungen aus einer großen musikgeschichtlichen Zeitspanne, die von etwa 1200 bis 1800 reichte. Der Chor wurde seinen mannigfachen Aufgaben mit fühlbarer Begeisterung gerecht. Eine große Reihe musikbegeisterter Künstler und Dilettanten machten sich um Gesang, Tanz und Instrumentalmusik verdient. Es war ein zahlenmäßig stattliches Aufgebot von Einzelkräften, das jedoch durch die im ganzen recht stilvolle Verdeutlichung des dem Abend zugrunde liegenden Leitgedankens unter der geschickten Gesamtleitung von Kurt Weiß gerechtfertigt erschien.

F. v. L.

† **Uraufführung in der Kreuzkirchenvesper.** Auf keinem Gebiet der Kirchenmusik hat es der moderne Tonsetzer so schwer, wie auf dem deutscher Weihnacht. In Jahrtausen-

Striezelmarkt im VDA.

Der traditionelle und immer wieder freudig begrüßte Striezelmarkt der Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Ausland hatte auch dieses Jahr den großen Ausstellungssaal bis auf das letzte Plätzchen gefüllt. Tanzlustige Jugend drängte sich auf dem Parkett in beängstigender Enge und an den weißen Tischen mit den tannenduftenden Adventskränzen und den roten Lichtern. Die Striezelbuden — denn die gehören nun einmal zu einem richtigen Striezelmarkt — lockten mit Scherzartikeln, Handarbeiten und kunstgewerblichen Erzeugnissen, ein Kuchenzelt bot verführerische Delikatessen. Eine Schießbude war da, ein „Fisch- und Angelzelt", ein Glücksrad für Pfefferkuchen. Eine grobartige Tombola, vollständig von gestifteten Dingen bestritten, mahnte mit ihrem Hasenbraten, ihren Gold- und Silbersachen und anderen schönen Geschenken, das Glück beim Schopf zu packen. Zahlreiche künstlerische Darbietungen füllten angenehm die Stunden. Die Tanzgruppe Kaufmann-Pratsch zeigte eine niedliche Kindermazurka und ein sehr drollig und wirksam erfaßtes Kinderlieder-Potpourri sowie zwei Solotänze und ein Tanzduett. Die Sachsenmeister im Rollschuhlauf, Frau Jentsch-Zacharias und Voß, zeigten im Einzel- und Paarlauf ihre leichtbeschwingte Kunst. Natürlich erschien auch, wie das vor Weihnachten so Brauch ist, der Weihnachtsmann, und zu später Stunde tanzte der Solotänzer der Staatsoper, Peter Pawlinin. Großen Spaß bereitete der Wettbewerb um das Blaue Band im Jo-Jo, mit dem das von Kunstmaler Moeller ausgestaltete Fest seinen fröhlichen Höhepunkt erlebte.

Aber durch die Fröhlichkeit der VDA.-Feste klingt stets ein ernster Unterton. Man weiß, daß sie Mittel zum Zweck sind, daß ihre Erträge bedrängtem Auslandsdeutschtum zugute kommen, die des Striezelmarktes beispielsweise zur Betreuung der auslandsdeutschen Patenkinder der Mädchenortsgruppe dienen, die im Kinderheim Crossen erzogen werden. Die kurze, gehaltvolle Ansprache von Dr. Bell (Kassel) erinnerte noch im besonderen an die wertvollen und ernsten Ziele des VDA., der die Brücke bildet vom Reich zum Deutschtum außerhalb der Heimat, der immer wieder betont, daß es für Deutschland keine wahre Freiheit geben kann, wenn nicht die Deutschen außerhalb der Grenzen mit dem Reiche in gleicher Einheit und Freiheit leben.

Kinder des Nilschlammes

Eine Kulturfilm-Matinee der deutschen Buchgemeinschaft im Prinzeßtheater bot viel Neues und in Europa zum ersten Male Gehörtes aus dem unbekannten Oberägypten. Kunstmaler Heinrich Täpke, der Vortragende, muß sich ganz eingehend und für lange Zeit in den Dörfern am Nilrande aufgehalten haben. Das bewiesen neben den Bildern und dem Film übermittelte Sagen des Fellachenvolkes ... Doch, das alles hätte ja beschafft werden können oder konnte auch aus der Ueberlieferung stammen. Ganz eindeutig gab Täpke einen noch vollgültigeren Beweis für seine tiefe Kenntnis des Fellachen-Brauchtums durch ganz meisterliche Handhabung der primitiven Musikinstrumente, so der Bambusflöte und verschiedener Trommeln, ebenso eines Saiteninstrumentes. Die Technik fordert hier kein geringes Studium, das Herausarbeiten des Rhythmus' oder der eintönigen, unverfälscht charakteristischen Melodie waren unverkennbar abgelauscht. Diese „Fantasia" mit Sage und Musik stand im Mittelpunkt des Vortrags. Worte und stehende Lichtbilder führten ein, schließlich folgte ein Film, der ebenso gute Regie wie Beobachtungsgabe des Vortragenden verriet und zum Teil ganz neuartige Kenntnis brachte. Wie in biblischen Zeiten nährt Vater Nil seine schwarzen Uferkinder durch alljährliche Ueberschwemmung, die breite Schlammspuren von höchster Fruchtbarkeit zurückläßt. Wie aber dann der Fellache seine Ziegel brennt, sein Haus erbaut, die Töpferscheibe dreht, sich Backöfen baut oder Feuerungsmaterial verschafft, das erstand in geradezu glänzend anschaulicher Weise. Die seltsame Art, die Felder zu düngen oder vor allem zu bewässern, und die grenzenlose Mühe, mit der das nur mit den Hilfsmitteln primitivster Maschinen geschieht, sah man gleichfalls. Hölzerne Zahnräder werden im Fellachenland bei Schöpfbrunnen noch immer wie zu Ramses Zeiten durch Wasserbütteln und Göpelwerk in Bewegung gesetzt. Auch sonst sind die Fellachen, jene Kinder des Nilschlamms, noch immer ihren Vorfahren zu vergleichen. Europäische Zivilisation sah man eigentlich nur in zwei Dingen ... leeren Benzinkanistern und dem gewaltigen Nilstauwerk bei Assuan.

Der Vortrag wurde mit starkem Beifall bedankt.

— **Volkswohlabende.** Am Dienstag gelangt 17 und 20 Uhr der schöne Tierfilm „Tiere sehen dich an!" nach dem gleichnamigen Buche von Paul Eipper zur Vorführung. Am Mittwoch bringt ein Gastspiel des Albertheaters das Lebensbild „Onkel Bräsig" nach Fritz Reuters „Stromtid" zur einmaligen Aufführung: die Titelrolle spielt als Gast Prof. Adolf Müller. Am Donnerstag gibt der hervorragende Baßbariton Rudolf Wagke (früher Berliner Staatsoper), der soeben erst von 10 Orchesterkonzerten in Skandinavien zurückkehrte und zu Anfang des neuen Jahres für 10 italienische Großstädte verpflichtet wurden, einen Lieder- und Balladenabend. Karten für Nichtmitglieder bei Ries, Gebr. Alsberg und im Reka.

— **Sächsische Landesbildstelle.** In der Reihe der Mittwochsvorträge spricht im Hörsaal der Landesbildstelle (Sirkusstraße 38, Eingang A) am 7. Dezember 19.30 Uhr Studienrat Oskar Kaubisch (Bautzen) über „Selbstbau von Photogerät". Mit dem Vortrage ist eine Ausstellung selbstgefertigter Geräte verbunden, die bereits von 18.30 Uhr ab besichtigt werden kann. Eingang zur Ausstellung Tor B, Erdgeschoß.

— **Jack Hylton and his band** geben heute Montag 20.15 Uhr im großen Saal des Ausstellungspalastes ihr letztes Konzert. Karten bei F. Ries.

— **Frauenbund der Deutschen Kolonialgesellschaft.** Auf dem am Donnerstag 16 Uhr im Belvedere, Brühlsche Terrasse, stattfindenden Teenachmittag spricht Frau Jenny Stache über „Arbeit an der deutschen Jugend in Südwestafrika". Dazu Lichtbilder.

Der Sprung aus 7350 Meter Höhe

Lola Schröter schildert ihre Erlebnisse

„Das war Sache, Lola ...!" So telegraphierte ein kleiner Junge aus dem Riesengebirge an

die Fallschirmpilotin Lola Schröter,

die unbestritten den Rekord des höchsten Fallschirmabsprunges aus einem Flugzeug auf ihren zarten Schultern trägt.

Am Sonnabend plauderte sie im Künstlerhaus von ihren Erlebnissen: ganz schlicht, ganz einfach, so wie ein bescheidenes Mädchen am Teetisch mal etwas erzählt, wenn Photographien vorgezeigt werden. So natürlich war ihr freundliches Berichten über Dinge, bei denen einem ausgewachsenen Mann ein Gänsehäutchen über den Rücken rieselt. Famose Lichtbilder hatte sie mit, und gute Laune auch, so daß man, als sie nach anderthalber Stunde am Ende der „Rede" aufhörte, meinte, sie hätte nur eine halbe Stunde erzählt.

Vor acht Jahren suchte sie durch ein Zeitungsinserat — was kann nicht alles durch ein solches entstehen — Anschluß an irgendeinen besseren Sportverein. Ein einziger Brief kam. Eine Offerte von einer Fallschirmfabrik! So kam sie „dazu". Freilich, sie mußte etwa ein Jahr warten ... und dicker werden; denn sie wog damals ganze 78 Pfund, und auf solche Federgewichte waren die Fallschirme nicht eingerichtet.

Als sie ihren ersten Absprung machte ... wurde er gemacht. Denn der Flugzeugführer hatte geglaubt, das kleine, bescheidene Ding, das da hinter ihm auf dem Rumpf des Flugzeuges saß, traute sich im letzten Augenblick doch nicht, und hatte sie mit einem Knuff gewaltsam auf die Reise geschickt.

Schon siebzigmal war sie bald abgesprungen, und nie hatte sie sich auf einen Baum gesetzt. In Marienbad geschah's. Sie genierte sich ... krabbelte herunter ... und erklärte: „So, nun brauch ich bloß noch ins Publikum zu landen!" — Richtig, bei einem zweiten Aufstieg am gleichen Tage, saß sie mitten in der Menge!

Dann kam sie auf den Gedanken der

Höhenabsprünge.

Erst einmal aus 2400 Meter. Dann über dem Riesengebirgskamm aus 4000 Meter. Noch dazu bei Sturm. Und natürlich auf tschechisches Gebiet ... Drei Stunden brauchten die „Grenzer", um den unerhörten Fall zu Protokoll zu bringen.

Ein Weltaufsehen aber wurde ihr jüngster Absprung aus 7350 Meter Höhe.

6150 Meter erkannte die Luftsportbehörde an ... Der „Höhenschreiber" (früher sagte man „Barograph", und da wußte jeder gleich, was gemeint war!) war ... eingefroren. Nun will sie versuchen, aus 8000 bis 9000 Meter abzuspringen. Die Hauptfrage vor solchen Wagnissen ist, ob man die Höhe aushalten kann. Für die Apparate, Flugzeug und Fallschirm, besteht die Vereisungsgefahr, für den Menschen die Gefahr des Lufthungers. Man weiß nicht, ob man die Sauerstoffatmung vertragen kann.

Damit dem Fallschirm nichts passiert, besitzt er außer der automatisch beim Verlassen des Flugzeugs wirkenden Auslösung noch eine Handauslösung. Es muß immerhin ein bißchen persönliche Spannkraft dabei sein, wenn man wie ein Sack ins Leere fällt und sich überlegen muß, in welchem Augenblick diese Handauslösung zu betätigen ist. Zumal wenn da oben eine

Kälte von 35 Grad

ist. Die Wärmedifferenz von der Absprungstelle über Rendsburg bis zur Landung betrug ganze 44 Grad. Nicht ganz leicht war es auch, aus dem mit etwa 250 Kilometer Stundengeschwindigkeit dahinsausenden Flugzeug herauszukommen, namentlich, wenn man bei einem Eigengewicht von 102 Pfund eine Ausrüstung von einem runden Zentner Gewicht auf dem Leibe trägt. Der Luftzug war so stark, daß sie überhaupt nicht zum Absprung kam ... die zwei Zentner wurden einfach weggewedelt.

„Wir haben die Lola verloren!"

meinte der ihr helfende Bordmonteur zum Führer. Zuerst schwebte sie über den Wolken. 28 Minuten brauchte sie bis zur Erde. So hatte sie Zeit, ihre Apparate in einen Sack zu packen, den sie kurz vor der Landung plumpsen lassen mußte. 48 Kilometer weit war sie von der Absprungstelle abgetrieben. Vorsichtiger Weise landete sie 200 Meter von einem Gasthaus. Das erste lebende Wesen, das sie begrüßte, war ein Bernhardinerhund ...

Und so war Lola Schröter die berühmte Frau, die den allerhöchsten Fallschirmabsprung gemacht hat ...

Vereinsveranstaltungen

— **Bund der Kaufmannsjugend im DHV.** Heute, 20.10 Uhr, im Haus der Kaufmannsgehilfen, Canalettostr. 12, Reichsjugendführer Eckhardt (Hamburg) über: „Die Jugend unseres Standes im Ringen der Zeit". Musikalische und gesangliche Darbietungen. Eltern und Gäste sind eingeladen. Eintritt frei.

— **Reichsverband der Ruhe- und Wartestandsbeamten und Hinterbliebenen.** Heute 15 Uhr Vortrag von Oberkirchenrat Herrmann im Ballhause, Bautzner Straße 35.

— **Verband der weiblichen Handels- und Büroangestellten.** VWA.-Jugendarbeitsgemeinschaft: Heute: „O du fröhliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit". Jugendgruppe Dresden: Dienstag: Gerhart-Hauptmann-Feier. Jugendgruppe Freya: Mittwoch: Vom Glück.

— **Hausfrauenverein.** Die Weihnachtsfeier zugunsten der Erholungshilfe findet morgen Dienstag 15.30 Uhr auf dem Belvedere statt.

— **Ortsgruppe Dresden im GDA.** Dienstag 19½ Uhr in der Geschäftsstelle Bankstraße 5, 1., Finanzaufsichtsstiftung.

— **Frauenverein der Erlöserkirche.** Dienstag 20 Uhr im Gemeindesaal, Konzert zum Besten der Weihnachtsbescherung. Ausführende: Diesel, Köte und Hans von Schuch. Klavierbegleitung: Kantor Schmidt.

— **Parochialer Frauenverein Kreuzkirche, Apostelkirche, Trachau.** Dienstag 19½ Uhr Weihnachtsfeier-Krippenspiel.

— **Freie Vereinigung ehemaliger Unteroffiziere 108.** Dienstag 20 Uhr Monatsversammlung, Krenkelhof, Krenkelstr. 28.

— **Allgemeine Vereinigung Deutscher Beamten im Ruhestande, Wartegeldempfänger und deren Witwen.** Dienstag 15 Uhr im Keglerheim, Friedrichstraße 12: Jahreshauptversammlung.

— **Dram. Wohltätigkeitsverein „Don Carlos 1887".** Dienstag 20 Uhr, Herzog Albrecht.

— **Schirgiswalder Landsmannschaft.** Dienstag Nikolausfeier im Zwingerschlößchen.

— **Meißner Landsmannschaft.** Dienstag 20 Uhr Bärenschänke.

— **Gesellschaft Hiawatha.** Am 6. und 18. Dezember letzte Tanzabende vor dem Feste. Am 27. Dezember Weihnachtsfeier im Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41.

Nachrichten aus dem Lande

In den Ruhestand

Freiberg. Bürgermeister Dr. Gente, der sich seit zwei Monaten in Krankheitsurlaub befindet, hat im Hinblick auf seinen ungünstigen Gesundheitszustand den Rat gebeten, ihn mit Ende dieses Jahres in den Ruhestand zu versetzen.

Von Einbrechern niedergeschossen

Oberleutensdorf i. Erzg. In der Nacht bemerkte der Nachtwächter Steidl am Forstamt mehrere Einbrecher. Er stellte zwei der Täter und wollte sie zur Polizei bringen. Plötzlich zog einer der Einbrecher eine Pistole und schoß Steidl nieder. Die Burschen ergriffen die Flucht. Steidl mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

§ **Täglich zweimal Märchenrevue bei Sarrasani.** Außer der Märchenrevue werden auch Sarrasanis berühmte Tiergruppen gezeigt, so die Berberlöwen, die die anmutige Komtesse Liane aus Wien spielend vorführt, und die große Elefantenherde unter Tierlehrer Krauß. Die Märchenrevue bringt u. a. sechs der schönsten deutschen Volksmärchen in ganz grobartiger Aufmachung in einer einzigen Vorstellung. Beginn der Vorstellungen um 15 und um 18 Uhr.

den verwurzelten Gefühlen und Klängen muß er Gleichartiges entgegenzusetzen versuchen. Trotzdem hat eine Sängerschar vom Range des Kreuzchores die Pflicht, vom Schaffen der Gegenwart Rechnung abzulegen, und man muß es Rudolf Mauersberger danken, daß er sich durch nichts darin beirren läßt. Es war ein schönes Zeugnis weltoffenen Sinnes, daß auch der Geistliche in seiner Ansprache um brüderlich bereite Herzen für das alte Evangelium im neuen Gewande bat. „Die Weihnachtsbotschaft" von Hermann Simon ist eine konsequent atonale Vertonung des Weihnachtsevangeliums Luk. 2, 1—20, umrahmt von zwei Chorälen, die der Solosopran, am Schlusse auch der Chor, singt. Streichorchester und Orgel stellen den instrumentalen Teil. Schlicht und klar, fast streng, ist der von meisterlichem Können zeugende Satz. Schillernde Figuren und dramatische Tonmalereien sucht man vergebens. Nur die Engelglorie empfängt durch solche Mittel und eine Solovioline ihren Glanz. Alle Wirkung ruht auf der Eigenart moderner, vor allem Quarten- und Quintenklänge bevorzugender Harmonik und der psalmodierenden oder sonstwie altertümlichen Deklamation des Textes durch den Chor. Dabei entstehen bezwingende Wirkungen zu Anfang des Evangeliumtextes auf dem großen Orgelpunkt, wo die Stimmung unerhörter Weltwende anklingt, bei der Geburt Jesu in der Armseligkeit des Stalles, auf dem nächtlichen Felde, bei der Verkündigung des Engels und den in herber Frische einen neuen Himmel aufreißenden Engelchören, in dem innigen A-cappella-Satz „Maria aber behielt", in der feierlichen Schlußsteigerung. Mag auch manchem Hörer die neue Tonsprache zuerst befremdlich aus Ohr und nicht sogleich zum Herzen gedrungen sein, als ein starkes, innerliches Bekenntnis eines ernsten Künstlers zu der alten, seligen Botschaft in unseliger Zeit muß es doch gewertet werden. Hätte man das Werk einmal vor und einmal nach Gemeindegesang und Gebet aufführen können, wäre mancher Zweifler bekehrt worden. — Der Kreuzchor unter Mauersberger singt solche Werke heute mit einer sicheren Selbstverständlichkeit. Doris Walde, Hanns Ander-Donath und die Philharmonie waren die bewährten Helfer am Werk. —ch—

† **Kirchenkonzert.** In der Zionskirche, wo des öfteren zeitgenössische Kirchenmusik zu hören ist, war ein Vesperkonzert am Sonnabend dem Leipziger Komponisten Karl Hoyer gewidmet. Von Orgelwerken, die Hoyer selbst klar und dynamisch wohlgegliedert spielte, gab es zunächst Kanonische Variationen über den Choral „Nun bitten wir den heil'gen Geist", ein Werk, das alle Künste des Kontrapunktes auskostet, dann eine melodisch und rhythmisch eigenartige und wirkungsvolle „Tokkata und Fuge E-Moll", sowie „Variationen über ein altes Weihnachtslied". Eine Kantate über den Choral „Nun bitten wir den heil'gen Geist" wurde unter Leitung von William Eckardt von der Kantorei der Zionskirche (Solosopran: Frau Charlotte Kotte) mit kräftigem Ausdruck gesungen, ebenso zwei A-cappella-Chöre, deren ernster, bittflehender Stimmung der Komponist eine eindrucksvolle, musikalische Fassung gegeben hat. Mit einem freudigen Werk für Chor und Orgel „Jauchzet Gott alle Lande" fand das Konzert seinen Abschluß. —tt—

† **Dresdener Musik-Schule.** Mit einer eigenartigen Komposition aus älterer Zeit, die aber die Ausgrabung reichlich lohnte, wurde die Musikaufführung am Sonntagmittag eröffnet: mit einem Concertante für vier Klarinetten und Klavier von Schindelmeißer (1811—1864). Von vier Klarinettisten aus der Klasse von Kammermusikus C. Kaiser vortrefflich geblasen und von dem Pianisten H. Bratfisch (Klasse Dir. Hans Schneider) bestens gestützt, fand das interessant gearbeitete Stück bei Fachleuten wie Laien lebhaftes Wohlgefallen. Eine brillante Leistung, die Aufsehen erregen mußte, war ferner die technisch vorzügliche Ausführung der großen H-Moll-Sonate von Liszt durch den Schneider-Schüler Hellmut Stübner. Auch die recht gute Wiedergabe des Cellokonzerts in H-Moll, Werk 51, von Goltermann kündete von dem Talent ihres Spielers, das er bei Kammervirtuos A. Henker bestens entwickelt hat, wenn auch noch mancherlei (namentlich in der Pflege eines gesangreichen Tones) hinzuzulernen ist. Aehnliches gilt auch von dem Geiger aus der Schule von Kammermusikus Gebauer, der recht brav zwei Sätze aus Wieniawskis D-Moll-Konzert spielte. Zwischen diesen Instrumentalnummern gab es auch zwei von sehr erfreulichen Studien zeugende Gesangsvorträge. Eine Schülerin von Frau Trodler-Striegler hatte sich an die große Ballade der Senta aus Wagners „Holländer" gewagt und führte diesen Versuch mit ergiebigen Mitteln und im Ausdruck recht verständig durch. Eine ausgezeichnete Koloratursängerin verspricht Fräulein Elfriede Trötschel aus der Klasse Kühnau-Bernhard zu werden. Bis auf einige noch der Nachbesserung bedürfende Triller wurden die schwierigen Variationen von H. Proch über „Woher dieses Sehnen" erstaunlich sicher und korrekt bewältigt. Es gab natürlich viel Beifall. dt.—

† **Konzert in der Ressource der Kaufmannschaft.** Wie selten sind heute die Fälle geworden, wo Vereine ihre Feste durch ein großes Orchester- und Solistenkonzert zu verschönern in der Lage sind. Man muß es darum der Ressource der Kaufmannschaft doppelt danken, daß sie ihren Mitgliedern ein Konzert der Philharmonie unter Werner Ladwig und der Mitwirkung von Maria Cebotari von der Staatsoper bot. Dieses Konzert aber wurde, weit über ein bloßes Gesellschaftskonzert hinaus, ein vollwertiger künstlerischer Genuß und fand eine Zuhörerschaft von bewundernswerter Andacht. Was Werner Ladwig mit der Bewegungskunst seines Dirigierens aus der Philharmonie herauszuholen vermag, ist hier schon wiederholt gerühmt worden. So wurde aus der „Sommernachtstraum"-Ouvertüre zum entzückenden Elfenspuk, die Suite „L'Arlésienne" von Bizet zu einem Kabinettstück rhythmischer und klanglicher Feinheiten. Trapps „Nocturne" ist ein Nachtstück voller Leidenschaft und Liebesseligkeit, voll von Klangschönheiten, und so ward es auch Klang. Die „G'schichten aus dem Wiener Wald" erfuhren, ohne kleinliche Mätzchen, eine urgesunde Wiedergabe. Maria Cebotari sang Arien aus „Manon Lescaut", „Madame Butterfly", „Rigoletto" und „Traviata" mit dem vollen Glanz ihrer mühelos ansprechenden Höhe, der feinen Innervation ihrer Rasse und dem Scharm echter Weiblichkeit. Das Orchester begleitete unter Ladwig, als ob es jeden Tag Oper spielte. Begeisterter Beifall dankte. —ch—

† **Schändung eines Eichendorff-Denkmals in Ostoberschlesien.** Am 75. Todestage des Dichters Joseph Freiherr v. Eichendorff, der eine ernste Mahnung an das uneinige Deutschland in sich schloß, haben bisher noch unbekannte Täter das Eichendorff-Denkmal in Hohenbirken (Ostoberschlesien) mit Teer beschmiert. Die Tat wurde während des deutschen Gottesdienstes, der im Zeichen des Gedenkens an Eichendorff stand, ausgeführt. Es ist übrigens nicht das erstemal, daß auf dieses Denkmal ein Anschlag verübt wurde. In den Tagen der Oberschlesienkämpfe hatte es Beschädigungen durch Gewehrschüsse davongetragen.

† **Die Verteilung der Nobelpreise.** Im Konzertpalais von Stockholm findet am 10. Dezember die feierliche Ueberreichung der Nobelpreise statt. Es erfolgt die Verteilung des Preises für Physiologie und Medizin an die englischen Professoren Sherrington und Adrian. Der schwedische Dichter Anders Oesterling wird zu Ehren des englischen Schriftstellers John Galsworthy bei der Uebergabe des Literaturpreises eine Rede halten.

†* **Smetanas Aufenthalt im Irrenhaus.** Das Krankenjournal, das über Friedrich Smetana während seines Aufenthalts im Prager städtischen Irrenhaus geführt wurde, befand sich bisher im Besitz der Irrenhausverwaltung. Das Dokument wird jetzt dem Böhmischen Landesarchiv zur Vervollständigung seiner Sammlungen übergeben werden.

Amtl. Bekanntmachungen

Neue Gesetzblätter

Neu erschienen: Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 76, enthaltend: Verordnung des Reichspräsidenten vom 18. November 1932 zur Sicherung des inneren Friedens; Durchführungsverordnung vom 17. November 1932 zur Notverordnung über landwirtschaftliches Vermittlungsverfahren, Vollstreckungsschutz und Pächterschutz;

außerdem: Sächsisches Gesetzblatt Nr. 34 und 35, enthaltend: Zweite Verordnung vom 11. November 1932 über die Ein- und Durchfuhr von Hunden; Zweite Ausführungsverordnung vom 14. November 1932 zur Sparkassen- und Girokassenverordnung (GSVO.); Zweite Verordnung vom 15. November 1932 über die Schlachtvieh- und Fleischbeschau; Aenderung vom 17. November 1932 der Ordnung für die theologischen Kandidatenprüfungen in Leipzig; Verordnung vom 18. November 1932 über den Zuschlag der Notariatsgebühren; Erste Aenderung vom 17. November 1932 der Verordnung über Gefahrenschilder (Warnungstafeln für den Kraftfahrzeugverkehr) und über Verkehrsschilder; Sechsunddreißigste Aenderung vom 21. November 1932 der Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz; Erste Aenderung vom 23. November 1932 der Verordnung über die Annahme, Ausbildung und Prüfung der Volontäre für den wissenschaftlichen Bibliotheksdienst; Zweite Verordnung vom 25. November 1932 über die Verteilung der Aufwertungssteuer; Zweite Verordnung vom 25. November 1932 zur Ausführung der Verordnung über die Verteilung der Aufwertungssteuer; Bekanntmachung vom 25. November 1932 der Abänderung der Verordnung über die Errichtung eines Landesgesundheitsamtes.

Die Gesetzblätter liegen an folgenden städtischen Geschäftsstellen: Hauptkanzlei, Neues Rathaus, Zimmer 242; Stadtbibliothek, Neues Rathaus, Zimmer 151 (für Benutzer, die eine Ausweiskarte der Bibliothek besitzen); Standesamt III, Neustadt, Königstraße 14; Standesamt V, Striesen, Wartburgstraße 23; Rathaus Blasewitz, Zimmer 13; Rathaus Weißer Hirsch, Steuerstelle; Rathaus Löbtau, Zimmer 37; während deren Geschäftszeit unentgeltlich zur Einsicht aus. Außerdem können die Gesetzblätter in der Städtischen Bücherei und Lesehalle (Theaterstraße 11) werktags (außer Donnerstag nachmittag) in der Zeit von 10 bis 14 und 16 bis 22 Uhr eingesehen werden, ebenso in der Fahrbücherei an den bekanntgegebenen Haltestellen.

Dresden, am 1. Dezember 1932.
Der Rat zu Dresden.

Aufgehobene Straßensperrung

Der gesperrte Teil der Heinrichstraße zwischen Hauptstraße und Rähnitzgasse ist nach Fertigstellung der Bauarbeiten für den Verkehr wieder freigegeben worden.

Dresden, am 3. Dezember 1932.
Der Rat zu Dresden, Tiefbauamt.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 16650, betr. die Firma „Debag“ Deutsche Betriebsstoff-Aktiengesellschaft in Dresden: Durch Beschluß der Generalversammlung vom 10. November 1932, laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage, sind von den Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags vom 26. Mai 1928 die §§ 2, 3, 7, 9, 10, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 24, 25, 27 und 30 abgeändert, die §§ 16, 20 bis 23, 28, 29 und 31 gestrichen und die auf die Zusammensetzung, Bestellung und Vergütung des Aufsichtsrats beziehenden, durch Artikel VIII des 1. Teils der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 aufgehobenen Bestimmungen, §§ 18, 15 und 30, in abgeänderter Form wiederhergestellt und ist weiter die Satzung neu gefaßt worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Einfuhr und die Herstellung von Betriebsstoffen jeder Art, der Handel und die Versorgung mit Betriebsstoffen, wie überhaupt die Vornahme aller Geschäfte, die mit Betriebsstoff-Einfuhr, Betriebsstoff-Herstellung und Betriebsstoff-Handel im Zusammenhang stehen, ferner die Errichtung, Pachtung und Vermietung von Tankanlagen. Die Gesellschaft ist berechtigt, Unternehmungen ähnlicher oder verwandter Art zu erwerben oder sich an solchen Unternehmungen zu beteiligen. Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt worden.

2. Auf Blatt 18218, betr. die Firma Celluloidwaren-Fabrik Continental Aktiengesellschaft in Dresden: Die durch Artikel III des 1. Teils der Notverordnung des Reichspräsidenten vom 19. September 1931 außer Kraft gesetzten Bestimmungen in den §§ 14 bis 26 des Gesellschaftsvertrags vom 21. März 1930 sind durch Beschluß der Generalversammlung vom 9. November 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage von neuem beschlossen worden.

3. Auf Blatt 18840, betr. die Becker & Kirsten Aktiengesellschaft in Dresden: Der Kaufmann Carl Hermann Schiel ist nicht mehr Vorstand. Zum Vorstand ist bestellt der Kaufmann Curt Paul Hermann Böhme in Chemnitz. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Fritz Wilhelm Ziegner in Dresden. Er ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder mit einem anderen Prokuristen zu vertreten.

4. Auf Blatt 16248, betr. die Ariston-Elka Maschinenfabrik Aktiengesellschaft in Dresden: Prokura ist erteilt den Kaufleuten Fritz von Riba in Berlin-Friedenau und Arthur Merten in Berlin. Jeder von ihnen ist berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

5. Auf Blatt 16094, betr. die Firma Knauth & Weidinger Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Gesellschaftsvertrag ist in § 7 durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 30. November 1932 laut notarieller Niederschrift vom gleichen Tage abgeändert worden. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder durch einen Geschäftsführer gemeinsam mit einem Prokuristen vertreten.

6. Auf Blatt 18035, betr. die offene Handelsgesellschaft Franz Pönisch & Sohn in Dresden: Der Tiefbauunternehmer Franz Emil Pönisch ist ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Baumeister Albert Georg Pönisch führt das Handelsgeschäft und die Firma als Alleininhaber fort.

7. Auf Blatt 11887, betr. die Firma Julius Knoblich in Dresden: Der Lederwarenfabrikant Clemens Linus Greßmann ist als Inhaber ausgeschieden. Die Lederwarenfabrikantenswitwe Johanna Marie Greßmann verw. gew. Knoblich geb. Müller in Dresden ist Inhaberin. Prokura ist erteilt der Zollinspektorswitwe Josephine Käthe Großmann geb. Knoblich in Dresden.

1 AReg. 1461/32

Amtsgericht Dresden,
am 2. Dezember 1932.

Von Amts wegen ist gemäß § 31 H. G. B., § 141 F. G. G., das Erlöschen folgender Firmen im Handelsregister eingetragen worden:

a) Aktiengesellschaften: Aktiengesellschaft für Gruben- und Nutzholzhandel, Blatt 21116; Italiana Likör-Aktiengesellschaft, Blatt 18530; Pan-Aktien-Gesellschaft, Blatt 18436; Cigaretten-Fabrik Prée & Co. A. G., Blatt 18410; Dresdner Privat-Bank A. G., Blatt 18581; Glashütter Aktiengesellschaft, Blatt 17811; „Herwa“ Metallwarenfabrik A. G., Blatt 18647; Hotelbetriebsgesellschaft Weißer Hirsch A. G., Blatt 17164; „Imela“ (Installationsmaterialien, Elektrische Apparate) A. G., Blatt 16803; Industria Transatlantica S. A. — Handelsaktiengesellschaft, Blatt 19680; Wilhelm Kaufmann Import- und Export-Aktiengesellschaft, Blatt 17056; Kunstblumen-Aktiengesellschaft, Blatt 18200; Manuels Likörvertriebsaktiengesellschaft, Blatt 10161; Moor- und Kurbad A. G., Blatt 20123; Sienophon A. G., Blatt 17883; Textil-Kunst A. G., Blatt 18189; Transportanlagen-Aktien-Gesellschaft, Blatt 18762; „Wuka“ Schnittwerkzeug- und Maschinenfabrik A. G., Blatt 18202; Zigarettenfabrik Triumph A. G., Blatt 18015.

b) Gesellschaften mit beschränkter Haftung: Afrie, Autohandelsgesellschaft m. b. H., Blatt 20021; Anault, Rochdörfer & Co. Gesellschaft mit b. H., Blatt 18054; Autohaus Zentrum Gesellschaft m. b. H., Blatt 15681; Gebrüder Bernhardt, Gesellschaft m. b. H., Blatt 13867; Bölitzer & Liebscher Gesellschaft m. b. H., Blatt 18795; A. Christian & Co., Gesellschaft m. b. H., Blatt 19678; Delos-Kultur-Film Gesellschaft m. b. H., Blatt 19159; Drei Mühlen Verlag Gesellschaft m. b. H., Blatt 19946; Dresdner Metallwaren-Industrie Gesellschaft m. b. H., Blatt 16011; Drechsler Gesellschaft m. b. H., Blatt 19836; Druckereigeräte- und Holztypenfabrik Dresden Gesellschaft m. b. H., Blatt 20001; Eiskrem-Fabrik Helvetia Gesellschaft m. b. H., Blatt 19001; „Elfe“ Motor-Fahrzeug-Baugesellschaft m. b. H., Blatt 19001; „Elfe“-Gesellschaft mit beschränkter Haftung für elektrische Apparate, Blatt 19500; ESE-Gesellschaft mit beschränkter Haftung für Elektro-Schweiß-Technik, Blatt 20860; Fesa Erzgebirgische Holzwaren Gesellschaft m. b. H., Blatt 19618; Ferrohandel Gesellschaft m. b. H., Blatt 19122; Hugo Fehler Gesellschaft m. b. H., Blatt 19073; Filberg Schuhindustrie-Versorgung Gesellschaft m. b. H., Blatt 18152; „Foveo“ Fototechnische Verlags-Anstalt Gesellschaft m. b. H., Blatt 21285; Glaskaser-Verwertungs-Gesellschaft m. b. H., Blatt 16553; Glükla, Fabrikations- und Handels-Gesellschaft m. b. H., Blatt 18149; Grundstücks- und Hypotheken-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Blatt 12252; Hahnefeld & Plan, Gesellschaft m. b. H., Blatt 14694; Hammer & Sohn, Gesellschaft m. b. H., Blatt 10830; Paul Heibrich Gesellschaft m. b. H., Blatt 18709; Dr. Hemmer & Co. Gesellschaft m. b. H., Blatt 22167; „Intra“ Export- und Import Gesellschaft m. b. H., Blatt 10448; Isolierflaschenfabrik „Saxonia“ Gesellschaft m. b. H., Blatt 18121; Jäckel & Co. Gesellschaft m. b. H., Blatt 19650; Jordan & Rathke Gesellschaft m. b. H., Blatt 19760; Jungnickel & Co. Gesellschaft m. b. H., Blatt 17079; Kamenzer Holzkohlenwerke Gesellschaft m. b. H., Blatt 19565; Kehr & Co., Gesellschaft m. b. H., Blatt 19674; Arno Koch Gesellschaft m. b. H., Blatt 19179; Kraftrad-Gesellschaft m. b. H., Blatt 17414; Kränzler, Oßlmann & Co., Gesellschaft m. b. H., Blatt 18958; „Lucero“ Industrie-Patent-Verwertungsgesellschaft m. b. H., Blatt 18857; Lebensmitteleinfuhr-Gesellschaft m. b. H., Blatt 19668; Leitner & Co. Gesellschaft m. b. H., Blatt 19818; August Lingemann Gesellschaft m. b. H., Blatt 18618; O. Lorenz & Söhne, Gesellschaft m. b. H., Blatt 18489; Marik & Co. Nutzholzhandelsgesellschaft m. b. H., Blatt 19480; Hans Matteuß Nutzholzhandlung, Gesellschaft m. b. H., Blatt 18515; Mitteldeutsche Speditionsgesellschaft m. b. H., Blatt 19186; Curt Oehler Eisenbeton-Gesellschaft m. b. H., Blatt 19418; Palator Maschinenfabrik Gesellschaft m. b. H., Blatt 19022; Panos Tabakgesellschaft m. b. H., Blatt 16929; Papierrohstoff- und Holzhandels-Gesellschaft m. b. H., Blatt 17285; „Peka“ Maschinen- und Werkzeuge Handels-Gesellschaft m. b. H., Blatt 18936; „Phönix“ Gesellschaft für Schiffsbautrieb und Industrie-Erzeugnisse m. b. H., Blatt 19069; Pura Papierverarbeitungswerk, Gesellschaft m. b. H., Blatt 14455; Radeberger Metallwaren- und Maschinenfabrik, Gesellschaft m. b. H., Blatt 20200; Erich Reimuth, Gesellschaft m. b. H., Blatt 18383; Sächsische Gleitboot-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H., Blatt 19607; Schraubenerzeugung Planen Gesellschaft m. b. H., Blatt 16353; Schubert & Co. Gesellschaft m. b. H., Blatt 20331; Friedrich Schumann, Gesellschaft m. b. H., Blatt 19307; Speditions- und Schiffahrts-Kontor, Gesellschaft m. b. H., Blatt 19080; St. Erik Schwedenpunsch-Gesellschaft m. b. H., Blatt 10186; Technische Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Blatt 19961; „Baunebe“ Vertriebs-Gesellschaft Dresden mit beschränkter Haftung für Finanzierungen —, Fabrikation-Vertrieb von technischen Handelsartikeln, Blatt 18560; Vertrieb autotechnischer Aggregate Gesellschaft m. b. H., Blatt 20795; Wäschefabrik Thomas Gesellschaft m. b. H., Blatt 18026; Weisse-Export Gesellschaft m. b. H., Blatt 16649; Weigel, Schreiber & Co., Gesellschaft m. b. H., Blatt 19061; Werkstätten für Reklame und Kunstgewerbe „Werku“ Gesellschaft m. b. H., Blatt 18608; Gebrüder Weichke, Gesellschaft m. b. H., Blatt 19744; Blatt 10767; Rudolf Wolff & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Seifen- und Zeibler & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Seifen- und Parfümerie-Großhandlung, Blatt 18740, sämtlich in Dresden.

1 A. Reg. 1514/32.

Amtsgericht Dresden,
am 29./30. November und 2. Dezember 1932.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Oswald Egmont Arthur Donath in Dresden, Dippoldiswaldaer Platz 2, 3, der unter der eingetragenen Firma Arthur Donath in Dresden, Waisenhausstraße 8/10, einen Handel mit Haus- und Küchengeräten, Werkzeugen, Oefen und Eisenwaren betreibt, wird in der Annahme, daß der den angenommenen Zwangsvergleich bestätigende Beschluß Rechtskraft erlangt, Schlußtermin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

auf den 20. Dezember 1932, vormittags 8,30 Uhr,

vor dem Amtsgericht Dresden, Lothringer Straße 1, I., Saal 118, bestimmt.

1 N 128/32.

Amtsgericht Dresden,
am 1. Dezember 1932.

Dienstag, den 6. Dezember 1932, sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

vormittags 10 Uhr im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts, Eingang Ziegelstraße: Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, darunter 3 Pianos, Flügel, Standuhren, Oelgemälde, Lampen, 1 Radioapparat, Radiogerät, Teppiche (darunter sehr wertvolle), Diwandecken, 1 Pelzmantel, 1 Frackanzug, 1 Photoapparat, Photopapiere, 1 Nationalregistrierkasse, 1 Abziehapparat, Bahnkoffer, 1 Tiegeldruckpresse, 1 Fräs- und 1 Langbohrmaschine, 1 Schmirgelscheibe mit Schraubstock und Tisch, 1 Marmorsäule mit Figur, 1 Jagdgewehr, 1 Krawattennadel, 1 Brillantring, 1 Paar Kesselpauken, Brauereiaktien, Zigarren u. a. m.

6 D.

Dresden, den 3. Dezember 1932.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Die auf den 10. Dezember 1932, vormittags 9 Uhr, anberaumte Zwangsversteigerung des im Grundbuche für Taschendorf Blatt 36 auf den Namen Albert Ludwig Ramm eingetragenen Grundstücks hat sich erledigt.

3 Ha 46/32

Amtsgericht Dresden, Abteilung III,
am 1. Dezember 1932.

Rundfunkprogramme

Montag, den 5. Dezember 1932

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,15: Funkgymnastik.
6,35: Frühkonzert. Das Schlesische Sinfonieorchester, Dirigent: Gerhard Ewald Ritschka.
9,40: Wirtschaftsnachrichten.
9,45: Wetterdienst, Wasserstandsmeldungen, Verkehrsfunk usw.
9,55: Was die Zeitung bringt.
10,15: Weltbörsenbericht.
11,00: Werbenachrichten.
12,00: Mittagskonzert. Die Kapelle Piletzsch-Marko, Dresden, Dir.: Ernst Pilitzsch. — Dazwischen (13 Uhr): Nachrichtendienst, Wetterdienst und Zeitangabe. — Anschließend: Börsenbericht.
14,00: Kunst- und Filmberichte.
14,30: Erwerbslosenfunk. — Erwerbslosenberatung.
14,45: Claus Hermann: Dilettanten schreiben. Eine Plauderei.
15,00: Mitteilungen des Deutschen Landwirtschaftsrats.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Unterhaltungskonzert (Schallplatten).
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Pädagogischer Funk. Die Aufgabe der höheren Schule gegenüber Nation und Staat.
18,30: Jahrtausend deutscher Dichtung. Minnelied.
18,50: Die Schlacht bei Leuthen (5. Dezember 1757).
19,00: Lieder zur Laute. Edmund Barczyk singt seine Herbst- und Winterlieder.
19,30: Kreis Sonneberg in Not! Landrat Dr. Hartung spricht mit einem Hausgewerbetreibenden.
20,00: Sinfoniekonzert. Das Leipziger Sinfonieorchester, Dirigent: Generalmusikdir. C. Schuricht, Sol.: Alma Moodie (Violine).
22,10: Nachrichtendienst. — Anschl.: Unterhaltung und Tanz. Das Emde-Orchester, Leipzig. — Dazwischen spricht Curt Baumgarten heitere Rezitationen.

Königswusterhausen

6,15: Funkgymnastik.
6,30: Wetterbericht. — Anschl.: Frühkonzert aus Breslau.
9,30: Menschen in Not (Dr. phil. Marga Bagany).
10,00: Neueste Nachrichten.
10,10: Schulfunk. Aus deutschen Kriegsbüchern.
11,00: Deutscher Seewetterbericht.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,05: Schulfunk. Englisch für Handelsschulen. — Schallplattenkonzert: „Mozart.“ — Anschließend: Wetterbericht.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,35: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzert aus Berlin.
15,00: Gemeinschaftssendung für die landwirtschaftlichen Vereine.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Stunde für die reifere Jugend. Wir sind Ahnen.
16,00: Pädagogischer Funk. Lehrerschaft und Jugendschrifttum.
16,30: Nachmittagskonzert aus Berlin.
17,30: Die Geschichte und der deutsche Mensch der Gegenwart.
18,00: Musizieren mit unsichtbaren Partnern (Dr. Herbert Just).
18,30: Der Volksgedanke im „Wilhelm Tell“ (Dr. Freyhan).
18,55: Wetterbericht. — Anschl.: Kurzbericht des drahtl. Dienstes.
19,00: Stunde des Landwirts. Behandlung und Kontrolle von Kartoffeln und Rüben in Miete und Keller.
19,25: Viertelstunde Funktechnik (Ob.-Ing. Nairz).
19,40: Zur 175. Wiederkehr der Schlacht bei Leuthen.
20,00: Aus dem Hotel Esplanade: Unterhaltungskonzert. Kapelle Barnabas von Geczy.
20,55: Die Nacht des Hirten (ein Adventsspiel von H. v. Heiseler).
21,35: Tages- und Sportnachrichten.
21,50: Aus der Berliner Philharmonie: Jubiläumskonzert. Begründer: Siegfried Ochs. Aufführung: H-Moll-Messe von Joh. Seb. Bach. Dirigent: Otto Klemperer.
22,45: Deutscher Seewetterbericht. — Anschl.: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten. — Danach: Abendkonzert.

Was wollen wir heute noch hören?

16,25: Corneliuslieder (Südfunk).
16,40: Ein Nikolausspiel (Oesterreich).
19,30: Volkstümliche Lieder (Südfunk).
20,00: Sinfoniekonzert (Südfunk).
20,00: „Leuthen“ (Schlesischer Rundfunk).
20,05: Jos. Schmidt singt (Oesterreich).
23,30: Sinfoniekonzert (Straßburg).

Wetterlage

Die kräftige Depression, die am Sonnabend nordöstlich von Schottland lag, liegt heute über Skandinavien; sie hat zwei Zentren ausgebildet, das eine Zentrum liegt an der Nordspitze von Dänemark, das zweite Zentrum befindet sich über Nordskandinavien. Bei Island macht sich ein neues Tief bemerkbar. Wir gelangen vorerst in die Rückseitenströmung der abziehenden und sich auffüllenden Depression über Skandinavien, so daß der unbeständige Witterungscharakter bestehen bleibt.

Luftdruckverteilung

Tief mit zwei Zentren über Skandinavien; erstes Zentrum unter 985 Millibar (738 Millimeter) bei der Nordspitze von Dänemark. Zweites Zentrum unter 980 Millibar (735 Millimeter) über Nordskandinavien. Depression unter 995 Millibar (746 Millimeter) südlich von Island.

Witterungsaussichten

Fortbestand der unbeständigen Witterung. Meist stark wolkig. Keine oder nur geringe Schauerniederschläge. Sinkende Temperatur. Winde meist aus westlichen bis nordwestlichen Richtungen.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 4. Dezember 1932 (Nachdruck verboten)

Station 1—5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Station	Temperaturen: 7 bzw. 8 Uhr morg.	höchste d. vergangenen Tages	tiefste d. vergangenen Nacht	Wind: Richtung aus	Stärke (1-12)	Wetter 7 bzw. 8 Uhr morg.	Niederschlag*	Schneehöhe cm
Dresden	+ 8	+ 8	+ 7	SO	2	4	0,0	—
Leipzig	+ 8	+ 8	+ 7	SSW	2	3	0,1	—
Riesa	+ 8	+ 8	+ 6	SSW	3	4	0,0	—
Zittau-Hirschf.	+ 6	+ 7	+ 5	SW	3	3	0,1	—
Zwickau	+ 7	+ 8	+ 6	SW	4	5	0,0	—
Chemnitz	+ 7	+ 7	+ 6	S	2	5	—	—
Plauen i. V.	—	—	—	—	—	—	—	—
Annaberg	+ 5	+ 5	+ 4	SSW	2	3	—	—
Fichtelberg	— 0	+ 3	— 0	WSW	6	8	1	—
Warnemünde	+ 4	+ 7	—	SSW	3	3	0,2	—
Hamburg	+ 3	?	+ 1	SSW	4	1	1	—
Aachen	+ 4	+ 9	+ 4	SSW	2	3	?	—
Rügenwaldermünde	—	—	—	—	—	—	—	—
Königsberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Berlin	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau	+ 6	+ 7	+ 2	still	—	5	0,0	—
Frankfurt	+ 7	+ 7	+ 6	SSW	2	4	5	—
München	+ 4	+11	+ 2	S	3	3	—	—

Erläuterung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel (Sichtweite weniger als 2 Kilometer), 9 Gewitter. Temperaturen: + Wärmegrade, — Kältegrade. * In den letzten 24 Stunden Liter auf das Quadratmeter.

Sonnenscheindauer in Dresden, 3. Dez.: — Stunden — Tagesmitteltemperatur +6,9° C; Abweichung v. Normalwert +4,5° C.

Luftdruck und Luftfeuchtigkeit in Dresden: 3. Dez. 14 Uhr 744,0 - 71 %; 21 Uhr: 743,7 - 70 %. 4. Dez., 7 Uhr: 742,9 - 77 %.

Am 5. Dezember: Sonnenaufgang 7,49 Uhr, Sonnenuntergang 15,51 Uhr, Mondaufgang 12,43 Uhr, Monduntergang — Uhr.

Vorschläge für den Mittagstisch

Deutsches Beefsteak mit Möhren und Kartoffeln.

In einem Wort zusammengefaßt: „Ausgezeichnet!“
So lautet das Urteil ungezählter Hausfrauen, die schon immer Kornfranck, das deutsche Kaffeegetränk verwenden.

Die richtige Zubereitung erhöht den Genuß. Beachten Sie deshalb den Hinweis auf dem bekannten grünen Paket.

Börsen- und Handelsteil

Der Saatenstand in Sachsen Anfang Dezember

Mitteilung des Statistischen Landesamtes

Die Witterung des Monats November brachte nur gelegentlich leichte Fröste und Niederschläge, so daß die Feldarbeiten den ganzen Monat hindurch fortgesetzt und fast beendet werden konnten. Nur vereinzelt wurden sie durch Nässe aufgehalten. Die Herbstbestellung ist gut zum Abschluß gebracht worden. Auf den Zuckerrübenschlägen wurde noch bis Ende November Winterweizen gesät. Die Pflugarbeiten für die Frühjahrsbestellung sind ebenfalls fast völlig abgeschlossen, so daß zur Zeit hauptsächlich Meliorationen ausgeführt, die Dränagen in Ordnung gebracht, die Gräben gereinigt werden und vor allem gedroschen wird.

Die milde Witterung begünstigt die Entwicklung der Saaten, die bis auf den Rübenweizen aufgegangen sind. Durch die gefallenen Niederschläge ist eine Besserung ihres Standes gegenüber dem Vormonat vor allem bei Winterweizen verursacht worden. Das milde Wetter begünstigt allerdings auch das Auftreten von Schädlingen. Verhältnismäßig häufig werden empfindliche Schädigungen des Winterroggens bei ungebeizter Saat durch Schneeschimmel gemeldet. Feldmäuse und Hamster machen sich häufig bemerkbar, Feldmäuse vor allem auf den Kleeschlägen. Die Nachtfröste haben bereits eine Verminderung der stark auftretenden Ackerschnecken verursacht. Krähenschaden den Saaten durch Aushacken der jungen Pflanzen. Weiter sind Fritfliegen und Drahtwürmer beobachtet worden.

Es wurden folgende Durchschnittsnoten des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Winterweizen 2,4 (2,5), Winterroggen 2,4 (2,6), Wintergerste 2,4 (2,5), Raps 2,3 (2,5).

Hiermit schließt für dieses Jahr die Reihe der Saatenstandsberichte, die für das Jahr 1933 Anfang April wieder begonnen werden wird.

Diskontermäßigung in Griechenland

Die Bank von Griechenland hat den Diskontsatz von 10 % auf 8 % herabgesetzt.

Der Londoner Goldpreis

gemäß Verordnung zur Neuderung der Wertberechnung von Hypotheken und sonstigen Ansprüchen, die auf Feingold (Goldmark) lauten, beträgt am 3. Dezember laut Bekanntmachung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 129 Schilling 4½ Pence, in deutsche Währung umgerechnet 87,0047 Reichsmark, für 1 Gramm Feingold demnach 49,9140 Pence gleich 2,79726 Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich folgende Entwicklung des Goldpreises:

	per Unze Feingold			per Gr. Feingold	
	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM.
28. November	128	4	86,4966	49,5121	2,78058
29. November	129	3½	86,9022	49,8819	2,77468
30. November	130	8	87,3807	50,4124	2,80889
1. Dezember	127	8½	86,5862	49,2710	2,78881
2. Dezember	127	8	86,7209	49,0942	2,78814
3. Dezember	129	4½	87,0047	49,9140	2,79726

Hauptversammlungskalender

5. Dezember

Chemnitz: Otto Stumpf A.-G.
Dresden: Eduard Hammer A.-G. (½12 Uhr).
Magdeburg: „Elbe" Dampfschiffahrts-A.-G.
Oebringen: Hohenlohebank A.-G. i. L.
München: Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft.

6. Dezember

Berlin: Regeno-Raiffeisen Allgemeine Versicherungs-A.-G.
Halle a. d. S.: Eilenburger Kattun-Manufaktur A.-G.
Dresden: Hübler & Co. A.-G., Riesa (11 Uhr).

7. Dezember

Berlin: Elektrische Licht- und Kraftanlagen A.-G.
Leipzig: Leipziger Immobiliengesellschaft—Bank für Grundbesitz A.-G.

8. Dezember

Berlin: Gebr. Simon Textil-A.-G. — Hochfrequenz-Maschinen A.-G. für drahtlose Telegraphie. — Industrie-Beteiligungs-A.-G.
Dresden: Freiberger Papierfabrik zu Weißenborn (4 Uhr). — Patentpapierfabrik zu Penig (12 Uhr).

9. Dezember

Berlin: Bastfaserkontor A.-G., Berlin.

10. Dezember

München: A.-G. Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu.

Auswärtige Devisen

• **Neuyork**, 3. Dez. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,77½, London, Kabel 318¾, Paris 890¾, Schweiz 19,22½, Italien 506¾, Holland 40,18, Belgrad 135, Oslo 16,40, Kopenhagen 16,60, Stockholm 17,55, Brüssel 13,83, Madrid 815, Helsingfors 142½, Montreal 84,75, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 768, Japan 20,25, Bankafzepte (90 Tage), Geld ¾, Brief ½, tägliches Geld 1, Prima-Handelswechsel, niedr. 1½, höchst. 1¾, Dollar in Buenos Aires 58,48.

•

• **Umrechnungskurse der Reichsbank für den Giroverkehr nach Rußland:** 100 Rubel gleich 217,22 Reichsmark (unverändert).

Kurse der Reichsbank für die Abrechnung von Wechseln, Schecks und Auszahlungen auf:

Britisch-Indien: 100 Rupien gleich 7,58 Pfund Sterling (unverändert);

Niederländisch-Indien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung Amsterdam-Rotterdam abzüglich ½ % Disagio;

Palästina (Palästina-Pfunde): Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London Pari;

Südafrikanische Union und Südwest-Afrika: 1 Südafrikanisches Pfund gleich 20,28 Reichsmark (unverändert).

Australien: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 20½ % Disagio (Kurs für Sichtpapiere);

Neuseeland: Berliner Mittelkurs für telegraphische Auszahlung London abzüglich 10 % Disagio (Kurs für Sichtpapiere).

Kurse für Umsätze bis 5000 Reichsmark verbindlich.

Geschäftsabschlüsse

• **Kulmbacher Export-Brauerei „Mönchshof".** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der am 14. Januar 1933 stattfindenden Hauptversammlung die Verteilung einer Dividende von 5 % (i. V. 8 %) vorzuschlagen.

• **Vogtländische Spitzenweberei AG. zu Plauen i. V.** Im Geschäftsjahr 1931/32 (30. Juni) erzielte die Gesellschaft einen Fabrikationsbruttogewinn von 114 327 (i. V. 242 308) Reichsmark, von dem Handlungsunkosten, Steuern und Soziallasten 158 282 (178 210) Reichsmark und Abschreibungen 22 400 (31 500) Reichsmark erforderten, so daß nach Aufzehrung von 1726 (1788) Reichsmark Gewinnvortrag ein Verlust von 64 579 Reichsmark verbleibt, während im Vorjahr aus 34 328 Reichsmark Reingewinn noch 8 % Dividende verteilt wurden. Dem Bilanzverlust des alten Geschäftsjahres steht ein durch Aktienrückkauf erzielter Buchgewinn von 60 000 Reichsmark gegenüber, der sich aus der Einziehung von 120 000 Reichsmark Stammaktien, die bis zum 31. August d. J. gemäß Hauptversammlungsbeschluß vom 4. Juli zu 50 % aus flüssigen Mitteln aufgekauft wurden, ergab. Im Berichtsjahr litt die Weißspitzenindustrie auch weiter unter der Ungunst der Mode, zu der die Auswirkungen der Wirtschaftskrise hinzukamen, so daß eine noch nie dagewesene Umsatzschrumpfung eintrat. Der Preisdruck der französischen Konkurrenz zwang wiederholt dazu, Aufträge zu Verlustpreisen abzulehnen. Die Bilanz verzeichnet Bankguthaben von 127 582 Reichsmark und Debitoren von 80 360 (i. V. zusammen 374 607) Reichsmark. Waren stehen mit insgesamt 176 572 (209 702) Reichsmark zu Buch. Der Effektenbestand ist mit 27 369 (67 281) Reichsmark eingesetzt. Anderseits sind sowohl Kreditoren (18 464 Reichsmark) und Hypotheken (87 970 Reichsmark) getilgt. Die Wiederaufnahme der Schleierfüllfabrikation brachte zwar eine gewisse Geschäftsbelebung, doch waren die Preise für diesen Artikel sehr gedrückt. In den übrigen Spitzenerzeugnissen waren die Umsätze immer noch rückgängig.

• **F. W. Krause & Co. Bankgeschäft K. G. a. A., Berlin.** — Die Liquidationseröffnungsbilanz. Die Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Liquidationseröffnungsbilanz zum 28. Februar 1932, die ein Kapitalrestkonto von 809 694 Reichsmark bei ursprünglich 9 Mill. Reichsmark Kommanditkapital ausweist. Kreditoren werden noch mit 2,12 Mill. Reichsmark ausgewiesen, denen 1,28 Mill. Reichsmark Debitoren und 1,58 Mill. Reichsmark dauernde Beteiligungen gegenüberstehen. Nach dem Liquidationsbericht sind auf Beteiligungen und Debitoren noch erhebliche Abschreibungen vorgenommen worden. Ferner wurden die Rückstellungen für Risiken aus strittigen Posten erhöht. Unter den Beteiligungen befindet sich der Gesellschaftsanteil am Kapital der Krausewerk G. m. b. H., Neusalz a. O. (8,575 Mill. Reichsmark nom. von 3,9 Mill. Reichsmark Gesamtkapital). Außerdem erscheint diese G. m. b. H. unter den Debitoren mit 0,45 Mill. Reichsmark und ferner mit einer Bürgschaftsschuld für eine erststellige Hypothek, die am Bilanzstichtag in fast gleicher Höhe in Anspruch genommen war. Die Abwicklung dieser Engagements ist für die Liquidation von wesentlicher Bedeutung. Die Gesellschaft hat im letzten Berichtsjahr mit Verlust gearbeitet; inzwischen hat sich die Geschäftslage etwas gebessert. Der dem Bankgeschäft von der Deutschen Bank—Diskontogesellschaft eingeräumte Abwicklungskredit, der durch den größten Teil der Aktivwerte gesichert ist, läuft auch weiterhin. Unter den Kreditoren ist ein Betrag von 0,34 Mill. Reichsmark als Forderung eines früheren persönlich haftenden Gesellschafters aufgenommen.

Sächsische und außersächsische Konkurse

(Anm. = Anmeldefrist)

Sächsische

Eröffnet: Chemnitz: Karl Büttner, Sandwerk, Dittmannsdorf, G. m. b. H., Chemnitz, Anm. 20. Januar. — Nachlaß Kaufmann Paul Ernst Stacke, i. Fa. Ernst Stacke, Chemnitz, Anm. 20. Januar. Dippoldiswalde: Nachlaß Oberförster Friedrich Wilhelm Gramatke, Beerwalde, Anm. 18. Dezember. Plauen: Nachlaß Fleischermeister Johann Georg Frost, Plauen, Anm. 12. Januar.

Aufgehoben: Lommatzsch: Nachlaß Tischlermeister Karl Emil Barth, Lommatzsch. Neustadt: Blumenfabrikant Ernst Anselm Hermann Ehrlacher, Neustadt. Pirna: Tabakwarengeschäftsinhaber Richard Kisch, Heidenau. Schneeberg: Kaufmann Karl Horst Hochmuth, Schneeberg. Wurzen: Korbwarenfabrikant Richard Paul Kiesling, Wurzen.

Außersächsische

Eröffnet: Königsberg (Pr.): Cranzer Siedlungs-G. m. b. H. Königsberg, in Liqu., Königsberg, Anm. 4. Januar.

Gerichtliche Vergleichsverfahren in Sachsen

Eröffnet: Chemnitz: Uhrmacher Kurt Krahnefeld, Chemnitz. — Wirz & Co., Kleiderfabrik, Chemnitz. Leipzig: Photochemiker Paul Faulstig, Leipzig. Waldheim: Carl Wenzel & Sohn, Filzfabrik, Waldheim.

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 3. Dezember

Kaffee. Die Offerten für prompte Verladung lauteten unverändert, dagegen wurden die Angebote für spätere Verschiffungen in Erwartung der Ermäßigung des brasilianischen Ausfuhrzolles um 4 bis 5 Reichsmark per Ctr. ermäßigt. Die Hamburger Lokonotierungen blieben unverändert, auch am Terminmarkt traten keinerlei Preisveränderungen ein. Gewaschene Kaffees lagen ruhig. Santos: special 56 bis 59, extraprime 54 bis 56, prime 52 bis 54, superior 51 bis 53, good 49 bis 51, Rio 45 bis 49; gewaschene: Salvador 61 bis 80, Guatemala 61 bis 92, Costa Rica 64 bis 115, Maragogype 75 bis 120 Reichsmark je 50 Kilogramm, unverzollt.

Kakao. Der Markt lag ruhig, das Geschäft leidet unter den andauernden Schwankungen des Sterlingkurses. Accra Haupternte loko 19,25 bis 19 Reichsmark, Oktober-Dezember 27 bis 26,9 Schilling, neue Ernte per November-Dezember 26,6 bis 26,5, Superior-Bahia per November-Dezember 4,70 Dollar, Fcau. Lagos loko 25,6 bis 25,5 Schilling, per November-Dezember 24,6 Schilling, Fein-Thomé per November-Februar 4,65 Dollar, Superior-Epoca-Arriba per November-Dezember 7,75 Dollar, Superior-Sommer-Arriba loko 45 bis 48 Reichsmark, alles je 50 Kilogramm, unverzollt. — Deutsche Inlands-Kakaobutter verzeichnete unveränderte Markt- und Preislage. — Kakaohalbfabrikate. Prompt Norddeutschland, Mitteldeutschland und Westdeutschland Dezember 1,55 bis 1,60, Januar-März 1,55, loko 1,60 bis 1,62½ Reichsmark je Kilogramm.

Reis. Das Geschäft am Platze verlief ruhig, für neue Ernte zeigte sich Interesse. (In Klammern die Notierungen für neue Ernte.) Burma R. R. 0 9,8 (März-April 10,3), Basseln 00/0 glaciert 9,10½ (März-April 9,3), Moulmein 13,8 (April-Mai 12), Siam 000 glaciert 12,10½ (Februar-März 10,8), dergl. 0000 14,7½ (Februar-März 13), Patna 000 glaciert 17,1½ (Februar-März 16,6), Bruchreis 1. Sorte 8,7½ (März-April 7,7½), dergl. 2. Sorte 8,3 (März-April 7,4½), alles in Schilling je 50 Kilogramm cif, unverzollt, ab Mühle. Italiener loko 11,25 Reichsmark, per Abladung Dezember 83 Lire. Extra fancy blue rose loko 6,10, Abladung Dezember 5,45 Dollar je 100 Kilogramm cif.

Auslandszucker. Tendenz: ruhig und abwartend. Preise unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt und Dezember 7,8½ Schilling je 50 Kilogramm, unverzollt.

Schmalz. Tendenz willig. Amerikanisches 16, raffiniertes 17,50 bis 18, Hamburger Schmalz 20 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Hülsenfrüchte. Die Lokopreise blieben bei kleinem Geschäft unverändert. Schmalzbohnen 28,50, Mittelbohnen 17, Japanbohnen 17,20, Chilebohnen 17, grüne Erbsen mit Schale 35, Viktoriaerbsen 28, grüne Erbsen geschält 41, grüne Splittererbsen 35, gelbe Erbsen geschält 31, gelbe Splittererbsen 27, kleine Linsen 32 bis 36, Mittellinsen 38 bis 43, große Linsen 46 bis 49,50 Reichsmark je 100 Kilogramm, verzollt, ab Hamburg.

Gewürze. Geschäft klein, Lokopreise unverändert. Infolge der Pfundschwankungen tagnierte in Pfeffer das Abladungsgeschäft nahezu vollständig. Am Lokomarkt blieben die Forderungen bei kleinsten Umsätzen unverändert. Weißer Muntok 80, weißer Batavia-Muntok 88, schwarzer Lampong 74, schwarzer Singapore 75, Tellicherry 84, Piment 42 Reichsmark je 100 Kilogramm, unverzollt. Zollsätze für Pfeffer 50 Reichsmark, für Piment 75 Reichsmark je 100 Kilogramm.

•

• **Neue Preise für Kupferhalbzeug.** Der Zentralverband der deutschen Metall-Walzwerks- und Hüttenindustrie E. V. gibt folgende ab 3. Dezember geltenden neuen Preise (in Reichsmark je 100 Kilogramm, für Abschlüsse auf 100 Kilogramm) bekannt: Kupfer: Rohre 100,— (bisher 100,50), Drähte und Stangen 75,65 (76,15).

Amerikanische Warenmärkte

Zucker — Neuyork (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
a) Rohzucker:		
per Dezember	0,72—0,74	0,71—0,72
per Januar 1933	0,73	0,67—0,68
per März 1933	0,76	0,72—0,71
per Mai 1933	0,81—0,83	0,77
per Juli 1933	0,85	0,80
per September 1933	0,91	0,87—0,88
per Oktober 1933	0,93	0,89
per Dezember 1933	0,96—0,97	0,93—0,94
b) Weißzucker:		
96 % Kuba prompt	2,85	2,85
Tendenz: fest.		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Rio Nr. 7 loko	8,25	8,25
Rio per Dezember	5,55	5,55
Rio per März 1933	5,66	5,66
Rio per Mai 1933	5,49	5,49
Rio per Juli 1933	5,42	5,42
Rio per September 1933	5,29	5,29
Santos Nr. 4 loko	10,25	10,25
Tendenz: ruhig.		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Loko Neuyork	5,75	5,80
Dezember	5,60—5,61	5,66
Januar 1933	5,65	5,70
Februar 1933	5,72—5,73	5,78
März 1933	5,76	5,87
April 1933	5,81—5,82	5,91—5,92
Mai 1933	5,85	5,96
Juni 1933	5,90—5,91	6,01
Juli 1933	5,97	6,06
August 1933	6,01	6,11
September 1933	6,05—6,07	6,16
Oktober 1933	2 000	4 000
Zufuhr in atlantischen Häfen	34 000	77 000
Zufuhr in Golfhäfen	—	86 000
Export nach England	—	57 000
Export nach dem Kontinent		
Tendenz: stetig.		

Bei lebhafterem Geschäft war die Tendenz des Baumwollmarktes heute schwächer. Als Abgeber bemerkte man Liverpooler, Wallstreet-, südliche und ausländische Firmen im Markte. Demgegenüber verhielten sich die Käufer außerordentlich zögernd, was mit der noch ungeklärten Frage der alliierten Kriegsschulden, dem Zusammentritt des Kabinetts am Montag und der Veröffentlichung des kommenden Büroberichtes am Donnerstag im Zusammenhang stand.

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Loko Neuorleans	5,68	5,74
Dezember	5,56	5,69—5,70
Januar 1933	5,68	5,70
März 1933	5,68	5,80
Mai 1933	5,78	5,90—5,91
Juli 1933	5,88	6,00
Oktober 1933	6,02	6,13
Tendenz: stetig.		

Metalle — Neuyork (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Kupfer loko loko	5⁹/₁₆	5⁹/₁₆
Kupfer Elektrolyt loko	5,125	5,125
Kupfer Exports refinery loko	5,00	5,00
Kupfer cif Hamburg prompt	6,25	6,25
Zinn Neuyork, Straits loko	22,40	22,45
Zinn Neuyork, Straits per Januar 1933	22,375	22,50
Blei Neuyork loko	3,00	3,00
Blei East St. Louis loko	2,90	2,90
Zink East St. Louis loko	3,125	3,125
Silber	24,875	25,00
Platin	30,00	30,00
Aluminium 98,99 %	22,00	22,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Reinblech	4,25	4,25
Roheisen per Bahn	19,06—20,06	19,06—20,06

Getreide und Mehl (Schluß) Chicago. Terminpreise	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Weizen per Dezember	46,875—46,50	46,625—46,50
Weizen per Mai 1933	47,75—47,875	47,875—47,625
Weizen per Juli 1933	47,875—48,00	48,125—48,00
Tendenz: kaum stetig.		

Weizen war von den Kommissionären und von östlichen Firmen angeboten. Später wurde die Tendenz auf haussefautende Meldungen über den Stand von Winterweizen freundlicher, zumal am Lokomarkte kaum Angebot vorlag. Die Blockfirmen schritten zu Deckungen. Gegen Ende des Verkehrs erfolgten einige Realisationen, so daß die Besserungen wieder verloren gingen und der Markt mit etwa behaupteten Preisen schloß.

Mais per Dezember	22,875	22,875
Mais per Mai 1933	27,75	27,875
Mais per Juli 1933	29,25	29,50
Tendenz: stetig.		
Hafer per Dezember	13,875	14,125
Hafer per Mai 1933	17,00	17,00
Hafer per Juli 1933	17,375	17,625
Tendenz: kaum stetig.		
Roggen per Dezember	28,50	29,125
Roggen per Mai 1933	32,50	32,50
Roggen per Juli 1933	33,25	33,25
Tendenz: kaum stetig.		

Roggen schloß sich im allgemeinen der Tendenz des Weizens an.

Chicago. Lokopreise	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Mais gelber Nr. 2	26,00	26,50
Mais weißer Nr. 2	25,50	25,50
Mais gemischter Nr. 2	—	24,25
Hafer weißer Nr. 2	—	16,50
Gerste malting	26,00—42,00	26,00—42,00

Neuyork. Lokopreise	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Weizen Amber Durum Nr. 2 n. Ernte	—	—
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	58,00	58,75
Roter Sommer/Winter Nr. 2	57,875	57,625
Harter Sommer/Winter Nr. 2	55,125	54,875
Mais, neu ankomm. Ernte	35,75	34,50
Roggen Nr. 2 fob Neuyork	40,25	40,50
Mehl Spring wheat clears	3,60—3,90	3,60—3,90

Winnipeg (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Weizen per Dezember	44,125	44,625
Weizen per Mai 1933	47,875	48,25
Weizen per Juli 1933	48,625	49,50
Tendenz: willig.		
Hafer per Dezember	21,75	21,875
Hafer per Mai 1933	23,25	23,375
Hafer per Juli 1933	—	—
Roggen per Dezember	—	29,875
Roggen per Mai 1933	33,00	33,25
Roggen per Juli 1933	—	34,375
Gerste per Dezember	29,625	29,25
Gerste per Mai 1933	30,875	30,875
Gerste per Juli 1933	30,50	31,00
Leinsaat per Dezember	69,125	69,875
Leinsaat per Mai 1933	73,75	74,375
Leinsaat per Juli 1933	—	75,25

Manitoba	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Weizen loko Northern I	44,25	45,50
Weizen loko Northern II	42,625	44,00
Weizen loko Northern III	40,125	41,50

Fette und Schmalze — Chicago (Schluß)	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Schmalz per Dezember	—	—
Schmalz per Januar 1933	3,77,50	3,82,50
Schmalz per März 1933	—	—
Schmalz per Mai 1933	3,92,50	3,97,50
Speck loko	3,70	3,72,50
Schmalz loko	4,12,50	4,17,50
Tendenz: kaum stetig.		

Neuyork	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Schmalz prima Western loko	4,85	4,90
Talg special	2,75	2,75
Talg extra	3,00	3,00

Chicago	3. Dezbr.	2. Dezbr.
Leichte Schweine niedrigster Preis	3,35	3,25
Leichte Schweine höchster Preis	3,45	3,40
Schwere Schweine niedrigster Preis	3,00	3,00
Schwere Schweine höchster Preis	3,30	3,25
Zufuhr in Chicago	10 000	20 000
Zufuhr im Westen	38 000	61 000

• **Buenos Aires**, 3. Dez. (Schluß.) Weizen: Dezember 5,83, Februar 5,62, März 5,72. Mais: Dezember 4,06, Januar 4,24, Februar 4,38. Hafer: Februar —. Leinsaat: Dezember 9,00, Februar 9,16, März 9,29. Tendenz: stetig.

• **Rosario**, 3. Dez. (Nur Schlußkurse.) Weizen: Dezember 5,55, Februar 5,49. Mais: Dezember 3,97, Januar 4,15. Leinsaat: Dezember —, Februar 9,02. In Papierpeso je 100 Kilogramm.

Turnen / Sport / Wandern

18. Deutsches Bundeskegeln Frankfurt a. M.

Das Deutsche Bundeskegeln, die größte Veranstaltung des Deutschen Keglerbundes, die nur alle vier Jahre einmal stattfindet, ist für das nächste Jahr für die Zeit vom 15. bis 23. Juli festgesetzt worden. Diese 18. Wiederholung findet in Frankfurt a. M. im „Haus der Technik" auf dem Messegelände statt. Man erwartet für diese Veranstaltung eine besonders starke ausländische Beteiligung. Recht beachtlich sind bereits die schwedischen Startmeldungen. Die Schweden wollen eine große Abordnung schicken, die sich in zahlreichen Automobilen auf die Reise begibt und von Stralsund bis Frankfurt a. M. und zurück über Hamburg—Dänemark eine Werbereise für den internationalen Kegelsport beabsichtigt.

Der Keglerbund hat noch eine besondere Absicht mit seinem 18. Bundeskegeln. Es soll mit dieser Großveranstaltung, bei der auf 50 Bahnen die Kugeln rollen werden, der Beweis gebracht werden, daß der Kegelsport sehr wohl geeignet ist, als Wahlübung für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen eingeführt zu werden. Man will durch die starke Internationalität der Veranstaltung auch den olympischen Ausschüssen der Länder die Frage vorlegen, ob nicht der Kegelsport auch ein Anrecht hat, als olympische Sportart anerkannt und zugelassen zu werden.

Ruder-Gesellschaft Dresden

Advents- und Stiftungsfeststimmung herrschte in der Rudergesellschaft Dresden und kam in dem Glanze zum Ausdruck, in dem der große Saal des Bootshauses in der Hindenburgstraße erstrahlte. Tannenkränze in reichster Lichterfülle schwebten über den blumengeschmückten Tafeln, die mit den Klubfarben Blau-Rot und den wertvollsten Ehrenpreisen geziert waren. In bunter Reihe grüßten die Ehrenwimpel der befreundeten Vereine der RGD. die Teilnehmer.

Eine gar stattliche Gästeschar hatte sich an diesem Ehrentage eingefunden und gab sich bald den Tafelfreuden hin, zu der die Kapelle Piletzsch-Marko ernste und frohe Weisen erklingen ließ. Nicht würdiger konnte dieses Stiftungsfest eingeleitet werden als durch einen vom Verfasser Studienrat Günther in gebundener Rede vorgetragenen Vorspruch, in welchem er die RGD. und ihre Erfolge verherrlichte und einen verheißungsvollen Ausblick für die Zukunft entwarf. Mit der Rede des Präsidenten Hans Kämmerer erreichte der offizielle Teil seinen Höhepunkt. In markigen Worten gedachte er des vergangenen 48. Geschäftsjahres, das den blau-roten Farben so manchen schönen Erfolg gebracht habe; er feierte die Rennmannschaften sowie die Trainingsleute und dankte den Trainern Millius und Reinhold Neumann. Neunmal, betonte der Redner, sei der Siegeswimpel am RGD.-Mast emporgestiegen, und besonderer Stolz erfülle die RGD.er, daß der Elbeachter und der Königsvierer v. Gl. zum zweiten Male gewonnen werden konnten.

Aber nicht allein das Rennrudern pflege der RGD.er, sondern auch das Wanderfahren. 70 000 Mannschaftskilometer seien zurückgelegt worden, und mit 9000 Kilometer stehe Willi Heilmann an der Spitze, und man hoffe, daß der Deutsche Ruderverband Heilmann für diese sportliche Leistung nicht die Anerkennung versagen werde. Zum Schluß betonte der verdienstvolle Führer in seiner zündenden Rede noch den Wert des Ruderns, das neben seiner Wichtigkeit für die Gesundheit ganze Männer schaffe, die wir in unserer jetzigen Zeit so notwendig brauchen. Eine wahre Pflegstätte echter Kameradschaft, ein Hort froher Geselligkeit sei hier an dieser Wirkungsstätte der RGD., die auch mit teilhaben will am Wiederaufbau unseres Vaterlandes. Sport und Vaterland galt das donnernde Hipp, hipp hurra, in das spontan die Festversammlung einstimmte und stehend das Deutschlandlied sang. Glückwünsche überbrachte für den Dresdner Ruderverein Richter-Sennefeld, ein aktiver Ruderer, und er verband mit den Grüßen des Gesamtvorstandes gleichzeitig den Wunsch, daß sich das Band der Freundschaft zwischen den beiden Vereinen noch enger verknüpfen möge. Als Vertreter des Sportvereins Allianz, der mit einer Ruderabteilung der RGD. angeschlossen ist, übermittelte der Vertreter Mögel herzliche Grüße und alle guten Wünsche für die fernere Zukunft. Eine Reihe von Glückwunschadressen wurde dann verlesen, aus denen nicht allein die enge Verbundenheit der Mitglieder untereinander zum Ausdruck kam, sondern auch die Freundschaft mit den vielen Brudervereinen. In die langen Stunden frohen Beisammenseins wurden künstlerische Gaben hineingestreut, die die Stimmung noch steigerten. So spielte Mitglied Heinz Schubold Robert Schumanns „Papillon", Opus 2, in technisch vollendeter Weise. Während des Tanzes, zu dem auch die Kapelle Piletzsch-Marko aufspielte, warteten Frl. Elisabeth Berthold und ihr Partner mit modernen Tänzen auf und fanden lebhaften Beifall.

Und so endete dieses Fest als ein würdiger Abschluß des alten Jahres mit vielen Verheißungen auf das neue, die bei der tatkräftigen Führerschaft der Rudergesellschaft Dresden sicher alle in Erfüllung gehen dürften.

SV. Brandenburg führt im Handball weiter

DHC., 04 Freital und Ring unterliegen — DSC. aussichtslos an letzter Stelle

Der Sonntag stand im Zeichen wichtiger Entscheidungen. Gaumeister Brandenburg befestigte seine Spitzenstellung mit einem hohen Sieg über 04 Freital, während Dresdner Handballklub durch seine Niederlage gegen Guts Muts mit 4 Punkten Abstand den zweiten Platz mit diesem teilt. Rasensport verlor gegen Polizei-SV. den Anschluß und büßte seine Meisterschaftshoffnungen ein. Spielvereinigung brachte sich durch den Ueberraschungssieg über Ring vor der Abstiegsgefahr in Sicherheit. Dagegen ließ sich DSC. von Dresdensia hoch abfertigen und bildet in aussichtsloser Lage das Tabellenende. — Im rückständigen Spiel der ersten Runde siegte

Polizeisportverein gegen Rasensport 5:3

in einem hochwertigen Kampf, der unglücklich verloren ging. Der Spielverlauf war fast ausgeglichen und brachte nach dem 2:2 der Pause den Polizisten erst in den Schlußminuten den Sieg. Die Rasensportler, noch immer ohne Müller I, für den Stolle verteidigte, kamen durch Pfitzner I zum Führungstreffer, den Wölfing bald wettmachte. Mit Strafwurf erhöhte Friedemann auf 2:1 für Rasensport, doch glich Junghanns kurz vor Halbzeit wieder aus. Dann ging Rasensport nochmals mit Strafwurf von Scheinert in Führung. Wölfing erreichte den Gleichstand und nach der Herausstellung von Stolle das 4:3 für die Polizisten. Mit dem Schlußpfiff verbesserte Donath auf 5:3. Einen höheren Sieg verhinderte Mann im Tore, anderseits trafen die Rasensportstürmer dreimal nur den Pfosten. Die Angriffe der Polizisten waren zielbewußter und kraftvoller.

In den Spielen der zweiten Runde holte

Brandenburg gegen SC. 04 Freital 9:3

einen unerwartet hohen Sieg heraus, der nach dem 3:1 der Pause kaum anzunehmen war. Die Brandenburger hatten Heine und Kübiger ersetzt und führten durch Müller und Nack bald mit 2:0. Dann holte Böhme III zum 2:1 auf, Müller erhöhte auf 3:1 für Br. Kähler stellte das 4:1 her, erhielt aber bald darauf Feldverweis. Trotzdem kamen die Brandenburger zu fünf weiteren Treffern durch Nack (3), Müller und Kretzschmar, denen nur Böhme III beim Stande von 6:1 das zweite Tor für die Freitaler entgegenstellte. Deren Angriff lieferte ein ganz schwaches Spiel, dagegen verhütete ihr Torhüter Birndt eine höhere Niederlage.

Guts Muts gegen Dresdner Handballklub 6:4

Selbst ohne Aufschner und Krahl kam Guts Muts zum verdienten Erfolg, da seine Angriffsreihe durchschlagskräftiger war als die etwas enttäuschende des DHC. Für diesen warf zwar Rößner den ersten Treffer, aber bis zum Wechsel stellten Mann (2) und Sander auf 3:1. Hierauf gelang Rößner und Friedrich zunächst der Ausgleich, ehe Guts Muts durch Sieber und Sander auf 5:3 erhöhte. Nochmals kam Rößner auf 5:4 nahe, dann stellte Sander den Endsieg sicher. In der zweiten Halbzeit hatten Wirthgen (GM.) und Labrich (DHC.) Feldverweis erhalten.

Spielvereinigung gegen Ring-Greiling 7:5 (!)

Diesmal überraschte Ring durch eine kaum vorauszusehende Niederlage gegen die Neuklitzer, die sich damit in Sicherheit brachten. Deren Sieg stand schon bei Halbzeit fest, denn ihr entschlossener Angriff hatte für die Pausenführung von 4:1 gesorgt, wobei sich Straßburger (3), Lippert und Braun als Torschützen hervortaten. Der Ringelf glückte nur beim Stande von 2:6 ein Tor durch Schütze. Dann aber verkürzten Hünnel und Schütze bis zum 4:8. Spielvereinigung buchte durch Braun (2) und Lippert drei weitere Torerfolge, während Ring durch Schütze auf 7:4 stellte. Nachdem Road (Spielv.) herausgestellt worden war, kam Schütz zum Schlußtreffer.

Dresdensia gegen Dresdner Sport-Club 13:4

Mit dieser über Erwarten hohen Niederlage dürfte DSC. sein Schicksal im Oberhaus besiegelt haben und dem Abstieg endgültig verfallen sein. Die Elf, in der Wacker am meisten vermißt wurde, hatte einen ganz schwachen Tag, auch der Ersatztorhüter Huhle war nicht schuldlos an dem zweistelligen Ergebnis. Dresdensia führte schon bei Seitenwechsel mit 7:2. Die Tore warfen Krüger (5), Hartig (4), Fleischer (2), und Thiele für Dresdensia, Krause (2), Mühle und Horlich für DSC.

Punktrangordnung der 1a Herrenklasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Brandenburg	12	10	1	1	84:55	21:3
DHC.	13	9	1	3	77:67	19:7
Guts Muts	11	6	3	2	68:47	15:7
Rasensport	11	6	1	4	57:51	13:9
Ring-Gr.	12	6	—	6	70:69	12:12
Dresdensia	13	5	2	6	67:71	12:14
SC. 04 Freital	13	5	1	7	63:65	11:15
Polizei-SV.	11	3	1	7	58:72	7:15
Spielvereinigung	12	4	—	8	61:77	8:16
DSC.	12	1	—	11	50:92	2:22

1b-Klasse:

Meißner Sportverein 08 gegen Strehlener SC. 8:1. Die Meißner holten sich erwartungsgemäß die Punkte.

Guts Muts Meißen gegen SV. Heil Okon 7:1. Den Dresdnern hätte man ein besseres Ergebnis zutrauen dürfen.

VfB. Reichsbahn Dresden gegen Radeberger SC. 2:1. Der Sieg fiel nach dem 1:1 der Pause unerwartet knapp aus.

Sportlust Riesa gegen Sportlust Dresden 11:6. Die Riesaer waren bereits beim Wechsel mit 7:0 im Vorteil.

Frauenspiele: DSC. gegen Chlorodont 8:0, SV. 06 gegen Chlorodont 2. 2:2.

Handball in der Oberlausitz

Sebnitz: VfB. Sebnitz gegen SC. Neukirch 6:1.

Oberlausitzer Gaumeister ist nunmehr Sportlust Neugersdorf.

Kraftfahrsport

Eine ehrenvolle Auszeichnung

wurde dem bekannten Dresdner Autorennfahrer Walter Oestreicher zuteil. Ihm wurde als erstem Sachsen vom Bayerischen Automobil-Club für seine außergewöhnlichen großen Erfolge auf motorsportlichem Gebiete im Jahre 1932 das Goldene Sportabzeichen, die höchste sportliche Auszeichnung des BAC., verliehen.

Holland besiegt Deutschland mit 2:0

Der 13. Fußball-Länderkampf zwischen Deutschland und Holland endete am Sonntag im von 50 000 Zuschauern gefüllten Düsseldorfer Rheinstadion mit einem klaren Siege der holländischen Mannschaft. Mit 2:0 (2:0) blieben die Holländer siegreich. Es war der fünfte Sieg Hollands in der Reihe der bisherigen Länderkämpfe. Nur dreimal konnte Deutschland gewinnen, fünf Spiele gingen unentschieden aus. Das Gesamttorverhältnis lautet 29:26 für die Holländer.

Länderspieltrubel am Rhein

Schon am Sonnabend trafen die ersten Sonderzüge aus dem nahen Holland in Düsseldorf ein. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt, der leider bei dem herrschenden schlechten Wetter nur recht wenig zur Geltung kam. Ueberall in den Straßen sah man die holländischen Gäste, in den Cafés und Gasthäusern war das Länderspiel das meistdiskutierte Thema. Die holländische Mannschaft hatte Düsseldorf am Sonnabendnachmittag erreicht und war sofort in ihr Quartier geleitet worden. Die deutschen Spieler hatten im westdeutschen Verbandsheim in Duisburg Unterkunft gefunden und sollten erst am Sonntag kurz vor dem Spiel mit dem Omnibus in Düsseldorf eintreffen.

Erfreulicherweise klärte sich der Himmel in der Nacht zum Sonntag auf. Es war zwar kühl, doch schien die Sonne. Besseres Fußballwetter konnte man sich nicht wünschen. Oberbürgermeister Dr. Luppe empfing die holländische Expedition im Namen der Stadt Düsseldorf vormittags im Ehrenhof des städtischen Kunstmuseums. Schon frühzeitig begann der Aufmarsch zum Stadion, dessen Tore dicht umlagert waren. Um 12 Uhr bereits konnte man auf den Stehplätzen keine Lücke mehr entdecken, und unaufhaltsam drängten neue Zuschauermassen heran. Zu Fuß, mit der Straßenbahn, die einen Sonderbetrieb eingerichtet hatte, in vollgepropften Autos und Autobussen kamen die vielen Tausende. Das Vorspiel zwischen zwei Jugendmannschaften, in dem Düsseldorf-Nord gegen Düsseldorf-Süd mit 5:3 gewann, ging fast unbeachtet vorüber. Alle beschäftigte der mutmaßliche Ausgang des Länderkampfes. Fast einhellig war die Ansicht über einen klaren deutschen Sieg. Doch es sollte anders kommen.

Wie es zu der Niederlage kam

Kurz vor der angesetzten Zeit des Spielbeginns liefen die Holländer in ihren kleidsamen Orangeblusen als erste auf das Spielfeld und stellten sich in Linie vor der Haupttribüne auf. Die Nationalhymne ertönte, stehend hörte die Menge die Klänge. Dann kamen unter verstärktem Beifall die Deutschen, angeführt von Knöpfle. Das Deutschlandlied wird intoniert, und schon ruft der schwedische Schiedsrichter O. Olsson die beiden Mannschaftsführer, Leinberger und v. d. Meulen, zur Seitenwahl. Der Holländer gewinnt und die deutsche Elf muß zunächst gegen die Sonne spielen. Beide Mannschaften stehen wie folgt:

Holland: v. d. Meulen; Weber, van Run; Pellikaan, Anderiesen, van Heel; Nagels, Adam, v. d. Broek, Bonsema, van Nellen.

Deutschland: Buchloh; Stubb, Schütz; Knöpfle, Leinberger, Mahlmann; Kobierski, R. Hofmann, Kuzorra, Wigold, Albrecht.

Wie schon so oft kämpfte die holländische Mannschaft mit einer geradezu fanatischen Hingabe, mit einer durch nichts zu beirrenden Energie und siegte dadurch über eine deutsche Elf, die zwar den technisch besseren Fußball spielte, aber durch ihre Langsamkeit und durch die tändelnde Spielweise der Angriffsreihe, ganz abgesehen von der Unsicherheit der Verteidigung, eine verdiente Niederlage hinnehmen mußte.

Spielverlauf

Nach kurzer Tändelei im Mittelfelde unternahm Kobierski den ersten Vorstoß, der Ball kam zu Albrecht, doch die holländische Verteidigung klärte sicher. Dann mußte auch schon v. d. Meulen in Aktion treten. Auf der anderen Seite wurde ein Vorstoß von van Nellen abgewehrt. Die Holländer zeigten dann schnell ihre große Gefährlichkeit. Durch schöne Flankenläufe brachten sie das deutsche Tor in der Folge immer wieder in Gefahr. Kuzorra verschoß dann eine Flanke, auf der anderen Seite knallte v. d. Broek drüber weg. Wigold landete zur Revanche einen Schuß knapp daneben. Die Holländer zeigten eine nicht wegzuleugnende Ueberlegenheit. Es machte sich auch eine gewisse Unsicherheit der deutschen Verteidigung bemerkbar, die dadurch verstärkt wurde, daß Mahlmann arge Schwächen erkennen ließ. Immer wieder lief ihm der linke Flügel der Holländer davon. Dadurch wurde Leinberger zu defensivem Spiel gezwungen, worunter natürlich wieder die Aufbauarbeit litt. Ein von Kuzorra eingeleiteter Angriff endete mit einem Fehlschuß von R. Hofmann. Bei einem nochmaligen Vorstoß des linken deutschen Flügels rettete v. d. Meulen. Die Deutschen waren technisch zwar etwas besser, aber die Holländer glichen diesen Faktor durch ihre Schnelligkeit und ihren Eifer mehr als aus. Wieder spielte sich van Nellen durch und Buchloh mußte retten. Ganz gefährlich bemerkbar machte sich der holländische Halbrechte Adam, der dem deutschen Hüter reiche Arbeit gab. Dann hatten die Deutschen die erste ganz große Chance, doch aus zehn Meter Entfernung jagte Kobierski den Ball neben das Tor. Deutschland erzwang die erste Ecke, die von Albrecht getreten, von den Holländern aber abgewehrt wurde. Mehrere gute Chancen der Holländer verdarben sich ihre Stürmer durch Nervosität. Ein Schuß von Albrecht ging gegen die Querlatte, dann erwies sich der Pfosten als Retter gegen einen Schuß von Kuzorra. Kritische Situationen wurden vor dem deutschen Tor durch Fehler der Verteidigung heraufbeschworen. Ein Kopfball von Kobierski verfehlte sein Ziel, dann schoß Kuzorra vorbei. Ein schöner Flankenlauf von van Nellen endete ebenfalls ergebnislos, mit großer Mühe wurde die Gefahr beseitigt. Doch lag ein Tor für die Holländer bei der unsicheren deutschen Abwehr geradezu in der Luft, und in der

32. Minute steht die Partie 0:1.

Ein Gedränge vor dem deutschen Tor hatte Adam Gelegenheit gegeben, das Leder mit dem Kopf für Buchloh unerreichbar ins Netz zu befördern. Der deutsche Gegenstoß verpuffte. Der Schuß von Hofmann ging weit daneben. Dagegen dauerte es nicht lange, und die

Holländer erzielten ein zweites Tor.

Wieder war Adam der Torschütze. Sein Schuß ging in der 38. Minute, nach vorausgegangenem Fehler von Stubb, unhaltbar an Buchloh vorbei ins Netz. Die Zuschauer waren sichtlich wenig freudig überrascht und gaben ihrem Unmut durch Zurufe deutlichen Ausdruck. Weiterhin blieben die Holländer überlegen, erzwangen auch noch zwei Eckbälle, doch das Ergebnis änderte sich nicht bis der Halbzeitpfiff ertönte.

Die zweite Spielhälfte

Nach der Pause hatte man eine Umstellung der deutschen Stürmerreihe vorgenommen. Kuzorra spielte nun halblinks, R. Hofmann ging in die Sturmmitte. Einen Erfolg hatte diese Maßnahme allerdings nicht. Weiterhin bewiesen die Holländer, besonders der rechte Sturmflügel, ihre eminente Gefährlichkeit. Buchloh mußte retten, dann verdarben erst Kuzorra und dann Hofmann gute Chancen durch zu langes Halten des Balles. Knöpfle brachte das Leder schön vor, aber Kuzorra ließ sich vom Ball drängen. Gleich darauf schoß R. Hofmann daneben, auch Wigold verfehlte das Ziel. Adam blieb bei den Holländern die treibende Kraft. Hatten die deutschen Stürmer mal eine Chance, verdarben sie diese durch Umständlichkeit und Langsamkeit. Nur Albrecht unternahm einige schöne Läufe, die aber nichts einbrachten.

Auf der anderen Seite kam Kuzorra gar nicht in Fahrt, vorübergehend betätigte sich der Schalker sogar als Linksaußen — doch erfolglos. Ein schwacher Kopfball von Wigold landete in den Händen von v. d. Meulen. Dann schoß Wigold eine famose Flanke von Albrecht vorbei. Dann mußte Buchloh wieder einen Bombenschuß des holländischen Halblinken halten. In der holländischen Verteidigung zeichnete sich Weber einige Male aus. Zehn Minuten vor Schluß zogen die Holländer Adam in die Läuferreihe zurück. Die Deutschen erhalten jetzt Oberwasser. Aber alle Angriffe werden abgewehrt. Beinahe wäre sogar noch ein drittes Tor gegen Deutschland gefallen. Buchloh war herausgelaufen, aber van Nellen schoß am leeren Tor vorbei. Noch einige Male zeigte Albrecht schöne Flankenläufe. Aber die darauf folgenden Schüsse verfehlten ihr Ziel. Hofmann schoß einmal haushoch über das Tor, ein Schuß von Albrecht ging an den linken Pfosten. Die holländische Verteidigung ließ sich bei den letzten stürmischen deutschen Angriffen nicht aus dem Konzept bringen, und dann ertönte auch schon der Schlußpfiff. Holland hatte mit 2:0 gewonnen. Großer Jubel bei den holländischen Zuschauern, dazwischen Pfiffe für die etwas betreten abgehende deutsche Elf.

Die siegreiche Elf hatte verdient gewonnen

Sie zeigte ein wenig kunstvolles, aber ganz auf Zweckmäßigkeit eingestelltes Spiel. Van der Meulen ist der ausgezeichnete Torhüter von früher geblieben. Von den Verteidigern Weber der weitaus Bessere. Van Run aber immerhin sehr nützlich. In der Läuferreihe am erfolgreichsten Pellikaan, ausgezeichnet sein Stellungsspiel. Anderiesen sorgte für genügend Beschäftigung der Flügelstürmer. Gut auch van Heel. In der Stürmerreihe Adam der überragende Könner, ein auch technisch ausgezeichneter Spieler. Sein Nebenmann Nagels schnell und gefährlich, was auch für die drei anderen Stürmer gilt.

Bei den Deutschen bot Knöpfle die einwandfrei beste Leistung. Leinberger arbeitete unermüdlich wie immer, er mußte zu viel hinten aushelfen, als daß er sich besonders hätte auszeichnen können. Sein sonstiges gutes Aufbauspiel wurde oft vermißt. Gut sonst noch Buchloh abgesehen von einiger Nervosität, und Albrecht der wirkungsvollste Stürmer. Sonst wäre von der deutschen Mannschaft nicht viel Lobenswertes zu sagen. Die beiden Verteidiger oft erschreckend unsicher. Mahlmann in der Läuferreihe ein fast völliger Ausfall. Im Sturm Kobierski noch nicht wieder auf alter Höhe. Kuzorra zu langsam und zu weich, dazu viel zu umständlich. R. Hofmann ebenfalls zu langsam und in seinen Aktionen oftmals zu eigensinnig. Der Halbrechte Wigold zeigte nur wenig, was ihn zum Internationalen berufen erscheinen ließ. Der Schiedsrichter Olsson in seinen Entscheidungen sicher und korrekt.

Hockeysport in Dresden

Der Berliner Hockeymeister siegt nur 1:0!

Trotz seines nur ganz knapp ausgefallenen Enderfolges gefiel der Berliner Meister im Großkampf

Berliner SV. 1892 gegen Akademischen Sportverein 1:0

ganz außerordentlich. Die Gäste aus der Reichshauptstadt, durch schwere Punktspiele in allen Reihen geschult, rechtfertigten ihren guten Ruf und führten ein ausgeprägtes Kombinationsspiel vor, das auch in technischen und taktischen Belangen weit über dem der Dresdner stand. Daß es ihnen dennoch nicht gelang, ihre große Ueberlegenheit zahlenmäßig auszuwerten, bleibt ein Verdienst des sich selbst übertreffenden Schlußdreiecks des ASV. Dieses wuchs an seinem Gegner über sein sonst schon wiederholt bewährtes Können hinaus und bot selbst der Schießkunst so hervorragender Internationaler wie Mehlitz und Scherbarth ein Paroli. So gelang es den sicheren Verteidigern Sütschow und Leuchte immer wieder, Angriffe zu unterbinden. Was an Schüssen dennoch aufs Tor gelangte, meisterte Oppe II in Ueberform in geradezu glänzender Weise, gleichgut bei Fuß- oder Stockabwehr. Oft genug hatte dieses Dreigestirn als nicht zu nehmendes Bollwerk den Beifall einer zahlreichen Zuschauerschar auf seiner Seite. Schwer hatte auch die Dresdner Läuferreihe zu kämpfen. Naturgemäß blieb sie auf ihre störende Abwehr beschränkt, zum Aufbau und zur Unterstützung der eigenen Stürmer kam sie nur wenig. Diese selbst waren das Schmerzenskind der Dresdner. Selten gelang ihnen eine zügige Angriffshandlung, es fehlte am gegenseitigen Verstehen. Dazu war Dr. Böttner auch nicht der geeignete Sturmführer. Gewiß hätte die Stürmerreihe den schwersten Stand gegen so gewiegte Taktiker, von denen Mittelläufer Kleingeist und Verteidiger Zander, ebenfalls als Internationale aus der

Wo kaufen Sie
anerkannt vorzüglich und besonders preiswert — vom Fachmann beraten — Juwelen, Gold- und Silberwaren, Uhren, Uhren-Armbänder in Gold, Silber, Chrom und die billigen Bestecke
bei H. MAU G.M.B.H.
Viktoria-Haus

deutschen Länderelf bestens bekannt, ihre guten Mitspieler noch überragten. Bleibt noch der Berliner Schlußmann Linke, über den nichts zu sagen ist, weil er kaum ernstlich einzugreifen hatte.

Der von einem Berliner und einem Dresdner Unparteiischen bestens geleitete, flotte und stets fesselnde Kampf stand bald nach Anbeginn im Zeichen einer Feldüberlegenheit des Berliner Meisters. Nach der torlosen Pause wurde das überlegene Spiel des BSV. noch augenfälliger, alles scheiterte aber an der ASV.-Verteidigung. Bei einem schnellen Flügelangriff von Heinig winkte dem ASV. ein Erfolg, Klaus aber verpaßte die gute Tormöglichkeit. Gegen Ende drückten die Berliner geradezu beängstigend und doch glückte ihnen, auch nach mehreren Eckbällen, kein Treffer — bis zwei Minuten vor Schluß. Da hatte nach einem Hin und Her im Schlußkreis der linke Außenstürmer Meßner eine Lücke erspäht und entschied das Spiel zugunsten der Berliner.

Das andere erstklassige Treffen des Tages endete überraschend unentschieden:

STHC. 08 gegen Guts Muts 4:4 (1)

Den Gern ist das Pausieren nicht gut bekommen, zudem hatten sie ihren rechten Flügel, Dr Lang und Hensel, durch Dr. Kranke und Greiner ersetzt. Auch im Tor stand Hirschberger für Wagner. Doch soll damit der Erfolg des 4:4, dessen sich die Johannstädter rühmen dürfen, nicht geschmälert werden, denn die Gern kamen selbst in der Verteidigung über Schwächen nicht hinweg. Ihr Führungstor von Greiner machte Hofmann weit, ebenso das 2:1 von Ailker, auf der anderen Seite wieder Träumer. Aus einem Gedränge schob Guts Muts zum 3:2 ein, doch holte Zimmer zum 3:3 der Pause auf. Nochmals kam Guts Muts durch Acker II mit 4:3 in Führung. Dann erzwang Uhlig schließlich doch noch das 4:4. Beiderseits wurde ein Spieler herausgestellt.

Blau-Weiß 1.2. komb. gegen DSC. 2. 1:6. Polizei-SV. gegen ASV. 1. Jun. 1:1.

Damenhockeyspiel: DSC. gegen STHC. 08 6:1.

Weitere Ergebnisse: ASV. 2. gegen DSC. 2. 6:1. ASV. Jgd. gegen DSC. Jun. 2:0, STHC. 08 2./3. gegen Guts Muts 2. 4:2.

Tennis

Tildentruppe begeistert in Frankfurt a. M.

Der erste Tag des Frankfurter Gastspiels war für Big Bill und seine Getreuen ein voller Erfolg. Etwa 2000 Zuschauer sahen begeisternd schöne Kämpfe. Eine besonders aufregende Sache, bei der die Gegner restlos aus sich herausgingen, war das Doppel zwischen Najuch—Rühlein und Tilden—Barnes. Die Deutschen gewannen den ersten Satz 6:4, im zweiten kämpften die Amerikaner aber mit einer Zähigkeit und Routine, die den Deutschen ihr ganzes Können abzwang. 11:9 konnten nach hartem Kampf Najuch—Rühlein diesen Satz an sich bringen. Najuch war großartig in Schwung, bei den Amerikanern entpuppte sich der junge Barnes als Herenmeister. In den Einzelspielen siegte Barnes leicht über den Wiesbadener Becker 6:3, 6:2 und Tilden über Messerschmidt 7:5, 6:1.

Boxen

Vorschlußrunde der ostsächsischen Vormeisterschaften

Heute Montag um 8 Uhr im Kristallpalast, Schäferstraße

14 Kämpfe brachte die Vorrunde um die Meistertitel des Gaues Ostsachsen mit MAVV. Als Folge der Massenbeteiligung müssen heute sogar 16 Treffen erledigt werden. Natürlich wird der Abend eine Steigerung der sportlichen Leistungen bringen, nachdem die schwächeren Teilnehmer bereits ausgeschieden sind.

Erstmalig greifen die Fliegengewichtler ein. Lippmann (Athen), Seidemann (DSC.) und Richter (Zittau) sind die drei Bewerber, die zu einem Paar ausgelost werden, während der mit dem Freilos kampflos in die Entscheidung kommt. Vier Begegnungen bringt das Bantamgewicht. Hier ist Hieß (Athen) als Punktsieger über Roch (DAC.) zu erwarten. Berndt (DSC.) sollte als der härter Schlagende gegen Seifert (Guts Muts) gewinnen. Havle (Zittau) hat trotz seiner großen Schlagstärke wenig Gewinnaussichten gegen den erfahrenen Schneider (Athen). Heide (DSC.) wird dank seiner Härte einen würdigen, aber kaum ebenbürtigen Gegner für Kretzschmer (DSC.) abgeben. Im Leichtgewicht dürfte Klood (DSC.) gegen Sitte (Zittau) gewinnen. Drei Treffen finden im Weltergewicht statt. Renger (Zittau) schlägt für Haulmann (Athen), der gar nicht überzeugen konnte, stark genug, um das Ende knapp zu gestalten. Zimmermann gegen Eckert (DAC.) wird eine Klubgelegenheit von größtem Interesse werden. Der Sieger startet noch am gleichen Abend gegen Kühnel (Pirna), in dem mit Recht der spätere Meister vermutet werden kann. Im Mittelgewicht treffen sich in der Wiederholung aus der Vorrunde mit irregulärem Ausgang Richter (DSC.) und Schmidt (Guts Muts). Hier müßte der DSC.er gewinnen. Franke (DAC. 14) wäre sein zweiter schwerer Gegner für den gleichen Abend. Laszik (DAC. 14) und Rummel (Bischofswerda) werden einander an harten Schlägen nichts schuldig bleiben. Mit einem knappen Ende ist bei ihrer Gleichwertigkeit zu rechnen. Im Halbschwergewicht finden zwischen Uhde und Sandhaus (DSC.), Scheithauer und Böhmer (Pirna) sowie Hultschig drei Kämpfe statt. Auch hier erfolgt die Auslosung erst am Kampfabend. Jedoch werden die beiden DSC.er und Scheithauer das Ende unter sich auszumachen. Im Schwergewicht wartet Springer (DSC.) gegen einen Vertreter des DAC. 14, Tittel oder Wabnik. Seine Gewinnaussichten gegen jeden von beiden sind gering.

Hornemann überraschte in Berlin

gegen Mallin (England), gegen den er die Endrunde im Mittelgewichtsturnier des internationalen Polizei-Vormeetings im Sportpalast (fast ausverkauft!) bestritt. Der Berliner Hegte sicher nach Punkten. Scheinmayer (Wien) wurde Turniersieger im Halbschwergewicht, Titmus (England) Sieger im Schwergewicht. Der Berliner Surma kam durch eine Fehlentscheidung bereits in der Vorentscheidung gegen Titmus um den Sieg. In einem Einladungskampf schlug der Berliner Polizist Donner den ungarischen Europameister im Leichtgewicht, Szabo, nach Punkten.

Schwimmen

Deutsche Schwimmererfolge in Wien

Am Sonnabend begann in Wien das große internationale Schwimmfest des EWASK. im Dianabad, das schon am ersten Tage völlig ausverkauft war. Die deutschen Teilnehmer schnitten sehr gut ab. Im 100-Meter-Kraulschwimmen gab es allerdings eine Ueberraschung. Der Wiener Keltscher (EWASK.) schlug in 1:08,3 den Gleiwitzer Wille (1:08,4). Wille hatte offensichtlich den Wiener unterschätzt und konnte ihn im Endspurt nicht mehr erreichen. Der Gleiwitzer revanchierte sich für diese Niederlage in der Viermal-100-Meter-Kraulstaffel, in der er und Keltscher als Schlußleute zu gleicher Zeit starteten. Wille schwamm die sehr gute Zeit von 1:02,2 und sicherte damit seiner Mannschaft den Sieg, da Keltscher 1:02,4 benötigte. Richter (Gleiwitz) belegte im 100-Meter-Rückenschwimmen hinter Heiling (Slavia Preßburg) mit 1:15,2 den zweiten Platz. Die Zeit von EWASK. in der Viermal-100-Meter-Kraulstaffel mit 4:21,6 stellt einen neuen österreichischen Rekord dar. Im 200-Meter-Brustschwimmen war der österreichische Meister Schäfer nicht am Start. Jahn (EWASK.) schlug überraschend Czegka (Negir Brünn) in 2:55,7.

Waffensport

Wettfechten der höheren Schulen

Am Sonntag wurde in den Räumen des Dresdner Fechtklubs im Zinzendorfpalais von der Arbeitsgemeinschaft für Leibesübung im DOAV. die Fechtmeisterschaft in Florett, Säbel und Degen ausgetragen. Unter der Kampfleitung von Studienrat Nöbel wurden bis in die Nachmittagsstunden in rascher Folge die Besten der einzelnen Waffengattungen ermittelt.

Dem von Direktor Posselt geleiteten Kampfgericht stellten sich zunächst die 13 Florettfechter. Nach der Endrunde, es trat jeder gegen jeden an, standen sich Kunze (Freim.-Inst.) und Kaldschmidt (Höh. Handelslehranst.) mit je 5 Siegen punktgleich. Der Stichkampf sah nach spannendem Gefecht H. Kaldschmidt siegreich, der auch in den anderen Waffengattungen, Säbel und Degen, schließlich die Meisterschaft errang, im Säbel allerdings gleichfalls erst nach Stichkampf mit Rau (Techn. Lehranst. OS IIbl.

Der Stil der jugendlichen Kämpfer, die vereinzelt einen Klassenunterschied in ihrem Können zeigten, ist noch nicht ganz ausgefeilt, auch auf die äußeren Formen möchte im allgemeinen mehr geachtet werden. Die Teilnahme war zufriedenstellend. Die in guter Ordnung durchgeführten Kämpfe ließen erkennen, daß das vor allem den Mut und die Geschicklichkeit ausbildende Fechten auch einen guten Platz im Arbeitsplane unserer höheren Schulen gefunden hat.

Ergebnisse: Florett: 1. Heinr. Kaldschmidt (HH.) 6 Siege, 2. Kunze (Freim. 1.) 5 Siege, 3. und 4. mit je 3 Siegen Rau und Jul. Kaldschmidt (beide Techn. Lehranst.). Säbel: 1. H. Kaldschmidt (HH.) 5 Siege, 2. H. Rau (TL.) 4 Siege. Degen: 1. H. Kaldschmidt (HH.) 4 Siege, 2. H. Rau (TL.) 3 Siege.

Brandenburg schlägt auch Ring/Greiling 02

Dresdner Sport-Club gegen VfR. 3:1, Brandenburg gegen Ring 2:0 (!!), Guts Muts gegen Sportgesellschaft 1893 3:1, Spielvereinigung gegen Sportverein 06 1:1, Riesaer Sportverein gegen Freiberger Sportfreunde 2:1, Sportlust und VfB. 03 in der 1b-Klasse geschlagen

Ein trüber, Spätherbstsonntag, dessen wenige Sonnenstrahlen zur Mittagsstunde bald von grauen Wolken verdeckt wurden. Und dann regnete es eintönig bei völliger Windstille. Die Dunkelheit brach viel zu zeitig herein, der Boden war feucht und schwer, trotzdem konnten alle Punktkämpfe erledigt werden. In der ersten Klasse ist der 2:0-Sieg Brandenburgs gegen Ring als besondere Ueberraschung zu werten. Die Neustädter haben durch die Schlappe, wie man so sagt, völlig den Anschluß an den Spitzenreiter DSC. verloren, und wenn sich die Notlacken nicht eine ganze Reihe von besonderen Niederlagen leisten, ist ihnen schon jetzt die Meisterschaft kaum noch zu nehmen. Verteidigte Brandenburg erfolgreich den dritten Tabellenplatz, so bewies Guts Muts der Sportgesellschaft 1893, daß man sich wenigstens den vierten keinesfalls nehmen lassen wolle. Der Riesaer SV. eroberte sich sogar den 5. Platz, nicht unberechtigt, wie die Leistungen seines Angriffes in Freiberg bewiesen. Spielvereinigung und Sportverein 06 zeigten durch ihr 1:1, daß sie zugleich mit den Freiberger Sportfreunden um den Abstieg zu kämpfen haben werden.

Brandenburg gegen Ring/Greiling 02 2:0 (!)

Die Trachauer entwickeln sich immer mehr zur Dresdner Ueberraschungsmannschaft. Sie schlugen den Tabellenzweiten weit klarer als am Vorsonntag Guts Muts und hatten überdies mit der Ersetzung Neumanns durch Hennig recht glückliche Hand bewiesen. Bestehen bleibt die Frage, ob das Treffen bei Mitwirkung des entrechteten Menzel günstiger für Ring ausgelaufen wäre. Bei der gezeigten Form Brandenburgs kaum! Die Verwendung Hochgemuths als Verbinder und die Röllners als Mittelstürmer waren trotzdem fehl am Platze und ließ den blauschwarzen Angriff nur in der Mitte der ersten Zeit zu geschlossenen Handlungen kommen. In der ganzen torlosen ersten Zeit sah es keineswegs nach einem Siege Brandenburgs aus. Die Trachauer hatten weit mehr zu verteidigen und konnten erst in der 31. Minute den 5. Eckball der Blauschwarzen ihren ersten entgegenstellen. Die Angriffe Rings waren durch zweckmäßig betontes Flügelspiel bis dahin recht gefährlich. Müller und Berger, auch die Außenläufer Kropf und Meier hatten stärkste Abwehrarbeit zu verrichten. Lehmann im Tor wußte mit allem Können eingreifen und hielt überragend einen gefälschten Schuß Tannerts aus dem Hinterhalt. Hätte er den Führungstreffer ergeben, wäre manches anders gekommen. Mit 6:3 Eckbällen ging es in die zweite Zeit. Brandenburg griff jetzt immer gefährlicher an, in der 9. Minute konnte Schmidt im Ringtor einen Kopfball von Gliehner nur über die eigene Auslinie lenken. Möbius gab dem Eckball glänzend herein, Starke wollte den Ball ins Feld köpfen, doch Hennig behinderte ihn, so daß das Leder rückwärts ins Netz flog. Brandenburg führte 1:0. Zwei Minuten später verwandelte Großer durch Kopfball einen weiten und hohen Straßstoß von Lin's zum zweiten Treffer. Dieser neue Erfolg machte die Trachauer so selbstbewußt, daß sie jetzt völlig den Ton angaben. Die Gegenangriffe der Vereinigten wurden zwar immer wieder zähe vorgetragen, scheiterten aber an der Unentschlossenheit des Innensturms, und an der vortrefflichen Arbeit des Brandenburg-Torhüters Lehmann, des besten Spielers auf dem Platze. Entstand so vor dem Trachauer Tor kaum eine Kampfhandlung, die unbedingt hätte zum Treffer führen müssen, sah es im Ringkraftraum weit gefährlicher aus. Schmidt hatte sein ganzes Können aufzubieten, und in der 85. Minute zerstörte sich Großer nach Flankenlauf alleinstehend selbst den dritten Treffer durch zu uneigennützigen Paß an den abseitsstehenden Gliehner. Die Eckbälle standen 7:5.

Brandenburg wies keinen schwachen Punkt auf. Hennig wächst sicher noch besser in den Sturmführerposten hinein, seine Kameraden zeigten Schnelligkeit und Entschlußkraft und spielten bis zur letzten Möglichkeit auf Raumgewinn. Die Läuferreihe unterstützte sie im höchsten Maße, und das Schlußdreieck zeigte sich unüberwindlich. Die Außenläufer hätten nur ab und zu besser abspielen können. Bei Ring muß ein Vergleich von Torhüter Schmidt mit seinem Gegenüber Lehmann zugunsten des Brandenburgers ausfallen, die Verteidiger entsprachen sich in den Leistungen. In der Läuferreihe kam Ring nicht mit der gegnerischen Leistung mit. Tannert und Bachmann trödelten und Starke vergaß den Spielüberblick bis zum letzten Ausnutzen der Lage. Unverständlich schwach spielte der Sturm. Hauer II auf Linksaußen zeigte hier immer noch die beste Leistung. Höllmer und Engelmann waren viel zu langsam, so daß auch Hochgemuth und der übrigens kranke Siegert nicht ihr Können entwickeln konnten. Schiedsrichter Kretzschmar (DSC.) leitete recht übersichtlich. Zuschauer etwa 3500.

Dresdner Sport-Club gegen V. f. Rasensport 3:1

Der Spitzenreiter hatte für alle Fälle gegen Wertung des Treffens Einspruch erhoben, da R. Hofmann bekanntlich im Sturm der deutschen Ländermannschaft stand. Es ging auch ohne ihn. Bedenklich sah die Angelegenheit nur in den Anfangsminuten der ersten Zeit aus, als Rasensport sich anschickte, einen weit ernsthafteren Gegner abzugeben, als man erwarten konnte. Nach der Halbzeit zeigte sich, daß die Schwarzweißen sich überstark ausgegeben hatten und gegen die immer überlegener werdende Technik und Taktik des DSC. galt es nur, noch mit Anstand zu verlieren. Mußte Köhler einen gefährlichen Schuß von Walther über die Querlatte lenken, so fand Blüttner Rasensport durch Kopfball doch in der 17. Minute das Ziel. Der Paß von Pauliner wurde an Liebig vorbei verwandelt, und niemand wußte recht, ob dieser Führungstreffer der Rasensportler der einzige des Tages bleiben würde. Dazu sah man bei Schlösser, Sackenheim und Berthold Schußpech. Erst in der 88. Minute gelang Schlösser schnell und erfolgreich auf einen gut berechneten Gegenzug von Köhler ein. So hieß das Halbzeitergebnis 1:1. Pauliner war verletzt worden. Das wirkte sich nach Wiederbeginn recht nachteilig für die Rasensportler aus, deren Sturm ganz offensichtlich der Führung beraubt war und jetzt kaum noch gefährlich zum Auftreffen kam. Doch immerhin arbeitete die schwarzweiße Hintermannschaft so zähe, daß erst in der 64. Minute Müller durch unvermuteten 20-Meter-Schuß den Führungstreffer für den Spitzenreiter herausholen konnte. Der verlieh dem Sieger alles Selbstvertrauen; trotz zähester Abwehr der Rasensportler und bei natürlich starker Ueberlegenheit des DSC. kam es in der 87. Minute durch Sackenheim, der einen schönen Flankenball von Hallmann einschob, zum Endstand. Beim DSC. hatte das Schlußdreieck oft Mühe und brauchte nicht überstark einzugreifen. Recht gut wurde die Läuferreihe von Köhler angeführt. Der Sturm verstand sich nicht ganz restlos, wurde trotzdem gefährlich genug, und belebte in Sackenheim und Hallmann die eifrigsten Spieler. Bei den Rasensportlern schwankten die Leistungen des Torhüters Seifert zwischen sehr gut und mangelhaft, die Verteidiger Neubert und Pohle hätten taktisch besser spielen können. Die Läuferreihe dachte zu stark an Abwehrarbeit. Der Angriff zeigte zuerst große Schnelligkeit und gutes gegenseitiges Verständnis, ließ aber bald nach. Schiedsrichter Röhschke (Spielvgg.) war mitunter zu nachsichtig, leitete aber sonst gut. Zuschauer gab es etwa 1000.

Guts Muts gegen Sportgesellschaft 1893 3:1

Die Umbesetzung der Johannstädter mit Böhme als rechtem Läufer für den dienstlich abwesenden Schmiedel, Schulze als Mittelstürmer und Seifert als Linksverbinder war die glücklichere Mannschaftsaufstellung. Nicht sie allein ergab den Sieg, den man in der Johannstadt fast einen Monat lang hat entbehren müssen. Die Mannschaft als Ganzes kämpfte recht eifrig und auch glücklicher als in den letzten Gefechten, und man kann es Trainer Lohse zugute halten, daß jetzt Trödeleien und Ballspazziergänge unterbleiben und der freie Raum an der richtigen Stelle gefunden wird. Der Schlußtreffer von Hamisch zeigte das am deutlichsten. Guts Muts hatte außerdem abermals auf Flick zu verzichten. Auf der Gegenseite fehlte Heinecke, dafür spielte Rosterlack linken Läufer und Schneider als Rechtsverbinder, in allem keine ganz so glückliche Lösung in der Gesamtaufstellung. Nach größtenteils offenem Spiele bereitete sich die Entscheidung von der 17. bis zur 32. Minute vor. Borschütz ging auf ein gutes Zuspiel von Weckert ein und stellte auf 1:0. Doch Liebig kam zum Gegentreffer und zum 1:1. Danach wurden die Johannstädter gefährlicher. Doch erst nach vielen mißlungenen Versuchen erreichte Hamisch mit langem und scharfem Schrägschuß in der 32. Minute den abermaligen Führungstreffer und den Pausenstand von 2:1. In der 60. Minute stellte Guts Muts beide Punkte ganz sicher. Hamisch arbeitete sich gut durch, zog mehrere Mer auf sich, gab an dem freigespielten Borschütz und der überwand Elsler zum dritten Male. Das Spiel verlief jederzeit schnell und spannend. Die Sportgesellschaft war über lange Strecken hinweg ein völlig gleichwertiger Partner, mußte sich aber von dem besseren Angriff geschlagen bekennen. Hamisch lieferte sein bisher bestes Spiel und Schulze stand ihm kaum nach. Die Läuferreihe sollte man weiterhin in dieser Besetzung spielen lassen, die Hintermannschaft stellte ihren Mann. Die Sportgesellschaft gab in keinem Augenblick das Treffen verloren und kämpfte hart um den Sieg. Doch im allzu stark betonten Eifer mangelte es am gegenseitigen Verständnis. Kreibenmeyer wollte durchaus eine Besserung des Ergebnisses schaffen und stieß einmal bis in den Angriff vor. Schiedsrichter Franke (Dresdensia) mußte oft eingreifen, leitete aber sicher.

Spielvereinigung gegen Sportverein 06 1:1

Die Tolkewitzer waren in Naußlitz vor 1500 Zuschauern mit dem größten Kampfgeist bei der Sache. Wenn Spielvereinigung trotzdem zum größten Teil feldüberlegen spielte, so war das der besseren Zusammenarbeit im Naußlitzer Sturm ebenso gut wie der Tolkewitzer Taktik zu verdanken, die verstärkte Verteidigung mit schnellen Durchbrüchen wechseln ließ. Gelangten allerdings die 06er in den Naußlitzer Strafraum, wurde die Lage sofort gefährlich. In der 25. Minute konnte der rechte Tolkewitzer Läufer einen scharf geschossenen Ball auf der Torlinie nur mit der Hand halten. Mittelstürmer Müller verwandelte den zuerkannten Elfmeterball sicher zum Halbzeitstand von 1:0 für Spielvereinigung. Erst in der 56. Minute gelang dem gegnerischen Mittelstürmer Hübner durch Alleingang der Ausgleich. Wenig später büßte Spielvereinigung infolge Schiedsrichterbeleidigung den Linksaußen Grohe ein, der vom Feld gewiesen wurde. Trotzdem blieben die Naußlitzer auch weiterhin tonangebend. In der 75. Minute hätte ihnen allerdings eine Regelwidrigkeit ihres Torhüters Döring beinahe beide Punkte gekostet, doch Riegert schoß den zugesprochenen Elfmeterball so, daß Döring halten und seinen Fehler wiedergutmachen konnte. So blieb es bei der Punkteteilung. In der sehr eifrigen und schnellen Tolkewitzer Mannschaft war wiederum das Schlußdreieck Berger, Schur und Baumgart der beste Teil. Der Sturm spielte besonders im Strafraum gefährlich. Auf Naußlitzer Seite mißfielen Biewusch, Müller und Grohe durch Langsamkeit, dafür verstand sich der rechte Angriffsflügel Ludwig—Schmidt um so besser. Die gesamte Hintermannschaft knüpfte an ihre letzten Leistungen an. Schiedsrichter Sabiwalski (VfB.) stieß zuweilen auf Widerspruch, leitete aber im ganzen gut.

Riesaer Sportverein gegen Freiberger Sportfreunde 2:1

Die Riesaer verdanken ihren knappen Sieg dem recht gut zusammenspielenden Sturm, während ihre Hintermannschaft schon bessere Spiele zeigte. Auf Freiberger Seite war es umgekehrt. Hier waren noch immer wieder Mängel in der Angriffsreihe zu entdecken, während Läufer, Verteidiger und Torwart sich recht gut schlugen. Schon in der ersten Spielminute kamen die Sportfreunde durch ihren Linksverbinder Queck nach Zuspiel des Außenstürmers zum ersten und einzigen Treffer. Erst in der 20. Minute konnte Weizenbauer gleichziehen und in der 35. Minute war durch einen Kopfball von Andrich schon der Halbzeit- und Endstand gegeben. Obwohl nach der Pause zwei Riesaer Spieler offensichtlich durch Verletzungen stark beeinträchtigt waren, schuf das gute Stürmerspiel der Nordsachsen immer wieder gefährliche Augenblicke im Freiberger Strafraum, zumal sich die schnellen und gut aufgelegten Riesaer Außenstürmer stets recht gut durchsetzten. In den Schlußminuten wurden die Sportfreunde noch einmal überlegen, gelangten aber nicht zum Ausgleich. Das Spiel verlief oft recht hart, wurde aber von Schiedsrichter Naumann (Lipsia Leipzig) in Grenzen gehalten. Bei den Freibergern versagte zum großen Teil wiederum der Angriff, bei den Riesaern spielte er um so besser, während hier im Gegensatz zu den Sportfreunden die Hintermannschaft Mängel aufwies.

Punktrangordnung der 1a-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
DSC	12	11	1	—	54:16	23:1
Ring/Gr 02	11	7	2	2	24:13	16:6
Brandenburg	12	5	4	3	22:19	14:10
Guts Muts	12	6	1	5	20:14	13:11
Riesaer SV	11	4	2	5	19:20	10:12
Sportgesellschaft 1893	11	3	3	5	15:21	9:13
Rasensport	11	4	1	6	26:34	9:13
Spielvereinigung	12	3	2	7	19:23	8:16
Sportverein 06	12	3	2	7	19:28	8:16
Sportfreunde Freiberg	12	2	2	8	10:28	6:18

Spitzenkämpfe in der 1b-Klasse

In den Spitzengruppen beider Abteilungen drängen die Ereignisse den Entscheidungen zu. Unerwartete Ergebnisse sorgen dafür, daß die Meisterschaftsanwärter noch keineswegs feststehen. So verlor der Spitzenreiter der 1. Abteilung, VfB. 03, gegen Guts Muts Meißen und liegt nur noch mit einem Punkt vor seinem Besieger und 03 Meißen. In der anderen Abteilung nimmt Dresdensia nach der Niederlage Sportlusts durch Sachsen allein den ersten Platz ein. Doch auch hier scheinen zwei Punkte Vorsprung noch lange nicht für die Entscheidung zu genügen. Den ersten guten Punkt gewann erst im 11. Spiel der VfL. Reichsbahn in Radeberg.

Punktrangordnung der 1b-Klasse

Verein	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
1. Abteilung						
VfB 03	11	9	—	2	43:16	18:4
03 Meißen	11	7	3	1	47:21	17:5
Guts Muts Meißen	9	6	1	2	40:21	13:5
Germania	11	5	1	5	31:31	11:11
SSV Copitz	10	3	3	4	31:35	9:11
Postsportvereinigung	12	4	4	4	23:22	12:12
Dresden-Ost	12	4	2	6	25:31	10:14
SC 04 Freital	12	4	2	6	18:33	10:14
FC Freiberg	11	2	3	6	19:37	7:15
Südwest	11	—	3	8	11:41	3:19
2. Abteilung						
Dresdensia	12	10	1	1	46:13	21:3
Sportlust Dresden	12	8	3	1	43:18	19:5
Sachsen	12	9	1	2	44:17	19:5
FC Leubnitz	11	6	1	4	28:16	13:9
Strehlener BC	10	4	1	5	19:28	9:11
SSV Niederlößnitz	12	4	2	6	17:26	10:14
Radebeuler BC	12	3	3	6	31:38	9:15
SSV Röderau	10	2	1	7	20:27	5:15
FC Radeberg	11	3	2	7	18:42	8:16
V. f. L. Reichsbahn	11	—	1	10	10:51	1:21

Favorit gegen Dresden-Ost 8:1

Mit einem Treffer gewann Favorit die erste Zeit, erhöhte dann auf 3:0, dann erst schoß der Loschwitzer Halblinke das Ehrentor. Auf der anderen Seite waren König und Rieger (2) erfolgreich.

04 Freital gegen Postsportvereinigung 1:1

Ein Elfmeterball von Vogel ergab die Freitaler als Halbzeitsieger, aus einem Gedränge fiel das Ausgleichstor der Dresdner, die allerdings jetzt auf dem 6. Tabellenplatz angelangt sind.

Guts Muts Meißen gegen VfB. 03 8:2

Nach der Copitzer Niederlage war keineswegs stark mit einem Meißner Erfolg zu rechnen. Zunächst führten auch die Dresdner durch Weise und Brinkmann bis zum Wechsel 2:0. Ein Eigentor Brinkmanns verkürzte auf 2:1 und dann kam Guts Muts durch Kreisch und Wittig zum Ausgleich und zu den Punkten.

Dresdensia gegen Leubnitzer Sportklub 8:1

Durch Elfmeterball errangen sich die Leubnitzer durch Schramm den Führungstreffer, nachdem die erste Zeit torlos ausgegangen war. Dresdensia zog gleich und stellte durch Elfmeterball schließlich auf 2:1 und dann auf 8:1. Musch (Dresdensia) und Scharf II (Leubnitz) wurden hinter die Schranken geschickt.

SSV. Röderau gegen Strehlener BC. 5:2

Die Niederlage der Strehlener war verdient, denn ihre Stürmer zeigten fast gar nichts, nur die Hintermannschaft stellte ihren Mann. Torschützen der Röderauer waren Mucke (2), Graf, Müller und Greim, auf der anderen Seite Möckel und Hellwig.

Sachsen gegen Sportlust 5:8 (1)

Die Sachsen zeigten eine ganz große erste Zeit und führten beim Pausenpfiff durch Müller, Zwinscher und Mörde schon 3:0.

Ein Elfmeterball Hachenbergers ergab sogar den vierten Treffer. Ehe Sportlust durch Schmude zwei Tore aufholen konnte. Ein Tor von Hau und ein Nachschuß von Schöne ergaben schließlich das 5:3 und 5:3.

Radeberger Sportklub gegen VfB. Reichsbahn 2:2

Den Halbzeitstand von 1:1 erzielten Weller (Radeberg) und Wolf für die Dresdner. Dutschke ließ Aussicht auf beide Punkte für die Eisenbahner erstehen, doch Lubner eroberte einen Punkt den Radebergern zurück.

Radebeuler BC. gegen SV. Niedersedlitz 3:2

Erst brachte Jung die Niedersedlitzer in Führung, doch Talkenberg glich durch Elfmeterball aus und stellte den Pausenstand von 2:1 her. 3:1 blieb es durch Schulz, 3:2 durch Jung.

Ergebnisse der Punktspiele 2. Klasse

SV. Rabenau gegen Dresdner Ballspielklub 5:0.
Sportbrüder 1898 gegen Sportverein 1925 7:1.
DSV. (Sportabtlg.) geg. Sportfreunde 1909 1:2 (Ges.-Spiel).
Der Lochba gegen Radeburger SC. 5:1.
Fortuna gegen Spielvereinigung Coswig 2:0.
VfB. Weinböhla gegen Polizei-SV. 0:3.
Pirnaer SC. gegen VfB. Reichsbahn Pirna 4:1.
Chlorodont-Sportvereinigung gegen VfB. Gelsing 4:0.
SV. Sielpen gegen Heidenauer SC. 1:1.
SC. 97 Großenhain gegen SV. Riesa 2. 7:2.
Niedriger SV. gegen SV. Lichtensee 1:1.
Gröditzer SV. gegen SV. Rünchritz 3:0.
SV. Neuwalde gegen Spielvereinigung Großenhain 1:1.
VfB. Radeberg gegen SC. Radeberg Res. 0:0.

Gesellschaftsspiele: Südwest gegen Ring/Gr. Sonderelf 1:2; Vorwärts gegen Brandenburg Sonderelf 4:2; Copitz gegen SV. Haus Bergmann 7:2; SC. Viktoria SV. 07 Copitz Reserve 3:2; Dresdner Nachrichten-Elf gegen Dresden-Ost Reserve 0:6.

Um die Standortmeisterschaft im Fußball

siegte im einzigen Sonnabendspiel
2./Inf.-Regt. 10 gegen 1./Kraftfahrabt. 4 4:1.
Die Infanteristen kamen über den ehemaligen Standortmeister zu einem verdienten Erfolge.

Um die Standortmeisterschaft im Handball

gab es am Sonnabend zwei Gruppenspiele mit folgenden Ergebnissen:
6./Reiter-Regt. 12 gegen 1./Inf.-Regt. 10 11:7.
Damit setzte sich das Reiter-Regiment ungeschlagen an die Spitze der 2. Gruppe.
1./Fahrabt. 4 gegen 7./Art.-Regt. 4 9:8.

Oberlausitzer Fußballsport

Ueberraschungen auf der ganzen Linie!

Bautzen: Budissa gegen Warnsdorfer FC. 4:2; VfB. Bautzen gegen Sportlust Neugersdorf 4:2.
Bischofswerda: SV. 08 Bischofswerda gegen Sportlust Zittau 2:2.
Zittau: Zittauer BC. gegen Spielvg. Bautzen 0:2.
Großröhrsdorf: SC. Großröhrsdorf gegen Spielvg. Ebersbach 1:1 (!).
Neukirch: SC. Neukirch gegen DFC. Rumburg 6:1.

Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

Chemnitz: Preußen gegen Teutonia 2:3, Sturm gegen Chemnitzer BC. 1:0, National gegen Polizei-SV. 1:5, VfB. gegen BC. Hartha 5:4.
Limbach: SC. gegen Sportfreunde Hartha 4:4.
Leipzig: Spielvereinigung gegen VfB. 1:3, Sportfreunde gegen Sportverein 1899 2:6, Fortuna gegen TuB. 1:0.
Markranstädt: Sportfreunde gegen Wacker Leipzig 4:6.
Zwenkau: VfB. gegen Eintracht Leipzig 2:1.
Glauchau: VfB. gegen SV. 1907 Meerane 2:2.
Planitz: SC. gegen TuB. Werdau 9:2.
Zwickau: FC. 1902 gegen SC. Zwickau 3:2 abgebr., Polizei-SV. gegen SV. Niederlungwitz 3:3.
Plauen: SuBC. gegen Spielvereinigung Falkenstein 2:4, VfB. gegen VfB. Auerbach 2:2.
Georgenthal: SV. gegen Rasensport Plauen 3:4.
Grünbach: SV. gegen 1. Vogtl. FC. Plauen 1:6.
Reichenbach: 1. FC. gegen Spielvereinigung Plauen 3:1, Sturm gegen Konkordia Plauen 4:3.
Magdeburg: Preußen gegen Fortuna 2:3, Viktoria 1893 gegen Favorit 3:3.
Staßfurt: SV. 1909 gegen Kricket Viktoria Magdeburg 3:3.
Schönebeck: VfB. gegen Sport- und Spielvereinigung Magdeburg 4:2.
Dessau: SV. 1905 gegen SV. Köthen 1902 2:2.
Köthen: Germania gegen Viktoria Güsten 1:0.
Bernburg: Wacker gegen SC. Dessau 2:2.
Zerbst: Viktoria gegen SV. 1907 Bernburg 3:1.
Halle: Sportfreunde gegen Borussia Halle 4:0, Favorit gegen SV. 1898 Halle 1:8, VfL. gegen SV. Neumarkt 3:1.
Merseburg: SV. 1899 gegen Wacker Halle 1:5.

Fußball im Reiche und Auslande

Paris: Paris gegen Süddeutschland 2:5.

Berlin

Blauweiß gegen Spandauer SV. 2:3. Tennis Borussia gegen Post-SV. 2:1. Union Oberschöneweide gegen Wedding 3:3. VfB. Hermsdorf gegen Adlershofer BC. 0:1. Wacker 04 gegen Viktoria 89 3:4. Bewag gegen Spandauer BC. 2:2. Minerva gegen Hertha-BSC. 1:10. Norden Nordwest gegen Südstern 2:6. VfB. Pankow gegen Berliner SV. 92 3:2. Preußen gegen Sportfreunde Potsdam 3:3.

Süddeutschland

Gruppe Main: FSV. Frankfurt gegen VfB. Friedberg 3:0. Kickers Offenbach gegen Rotweiß Frankfurt 5:3. Union Niederrad gegen Germania Bieber 3:2. VfL. Neu-Isenburg gegen Sportfr. Frankfurt 7:2. Gruppe Hessen: SV. Wiesbaden gegen Mainz 1905 2:2. Mombach 1903 gegen Wormatia Worms 1:3. Kastel 1906 gegen VfR. Bürstadt 4:0. 1. FC. Langen gegen Olympia Lorsch 1:0. Gruppe Nordbayern: 1. FC. Nürnberg gegen Spielvereinigung Erlangen 10:3. FC. Bayreuth gegen VfR. Fürth 2:0. Spielvereinigung Fürth gegen Germania Nürnberg 1:0. Würzburger Kickers gegen ASV. Nürnberg 0:2. Gruppe Südbayern: DSV. München gegen Ulm 1894 3:1. Schwaben Augsburg gegen München 1860 3:1. SSV. Ulm gegen Bayern München 1:3. Wacker München gegen Jahn Regensburg 1:0. Gruppe Württemberg: FC. Pforzheim gegen Normannia Gmünd 4:0. Stuttgarter Kickers gegen Germ. Brötzingen 7:0. Union Böckingen gegen SC. Stuttgart 4:1. VfB. Stuttgart gegen Sportfreunde Eßlingen 4:1. Gruppe Baden: FC. Mühlburg gegen Spielvereinigung Schramberg 4:2. Freiburger FC. gegen FV. Offenburg 3:3. FV. Rastatt gegen Frankonia Karlsruhe 2:1. Karlsruher FV. gegen VfB. Karlsruhe 1:2. Phönix Karlsruhe gegen SC. Freiburg 1:0.
Gruppe Rhein: SV. Waldhof gegen VfR. Mannheim 7:0. VfL Neckarau gegen Mundenheim 3:2. Gruppe Saar: 1. FC. Idar gegen Eintracht Trier 4:1. FK. Pirmasens gegen 1. FC. Kaiserslautern 3:0. Sportfreunde Saarbrücken gegen FV. Saarbrücken 3:0. SV. Völklingen gegen Saarbrücken 1905 1:2.

Norddeutschland

Hamburg: Eimsbüttel gegen Polizei-SV. 1:2. Hamburger SV. gegen Uhlenhorst-Hertha 3:2. Union gegen Altona 1893 4:3. Wacker gegen FC. St. Pauli 3:1. Bremen: Sportfreunde gegen Union 1:4. Bremer SV. gegen Polizei-SV. 7:3. Germania Leer gegen Delmenhorst 1900 4:1. Nordbezirk: Kilia Kiel gegen Neumünster 1900 2:2. Holstein Kiel gegen AB. Kopenhagen 2:2. Südbezirk: Algermissen 1911 gegen Eintracht Braunschweig 1:3. Hildesheim 1906 gegen Arminia Hannover 1:0. Leu Braunschweig gegen VfB. Braunschweig 1:6. Hannover 1896 gegen Werder Bremen 5:2. Nordhannover: SV. Harburg gegen SV. Wilhelmsburg 0:2. Viktoria Harburg gegen Rasensport 2:3. Viktoria Wilhelmsburg gegen Borussia Harburg 3:2. Lübeck-Mecklenburg: Rostock 1899 gegen Schwerin 1903 0:3. Schweriner FC. gegen Rostock 1895 1:3. Lübecker SV. gegen Alemannia Hamburg 6:4.

Westdeutschland

Berg.-Märk. Bezirk: SC. Langerfeld gegen Fortuna Düsseldorf 3:3. Schwarz-Weiß Barmen gegen Castrop-Rauxel 3:2. Niederrheinbezirk: VfB. Bottrop gegen Spielvereinigung Oberhausen 1:2. Duisburg 08 gegen Hamborn 07 4:3. Homberger SV. gegen SSV. Moers 3:0. SV. Neukirchen gegen Union Krefeld 0:1.

Aston Villa wieder geschlagen!

Aston Villa, der bereits am vorigen Sonnabend zwei wertvolle Punkte verlor, wurde in seinem Spiel gegen Sheffield Wednesday vernichtend 3:6 geschlagen. Der Spitzenführer Arsenal gewann sein Spiel gegen Portsmouth 3:1. Da auch Derby County, in der Tabelle an dritter Stelle liegend, von Sheffield United 4:3 geschlagen wurde, behält Aston Villa noch den zweiten Tabellenplatz. Auch in den unteren Regionen ging es nicht ohne Ueberraschungen ab. Wolverhampton Wanderers, die erst zwei Spiele gewannen und an letzter Stelle liegen, schlugen Blackburn Rovers, die den 12. Tabellenplatz einnehmen, glatt 5:3 auf eigenem Platze. Das Spiel Chelsea gegen Everton, das von Chelsea, auch sehr unerwartet, mit 1:0 gewonnen wurde, erhielt eine besondere Note durch den Besuch der österreichischen Nationalmannschaft, die dem Spiel mit sichtlichem Interesse folgte.

Die Ergebnisse: Aston Villa gegen Sheffield Wednesday 3:6; Bolton Wanderers gegen Birmingham 2:2; Chelsea gegen Everton 1:0; Huddersfield Town gegen Blackpool 0:1; Leicester City gegen Manchester City 1:2; Liverpool gegen Sunderland 3:3; Middlesbrough gegen Westbromwich Albion 2:1; Newcastle United gegen Leeds United 3:1; Portsmouth gegen Arsenal 1:3; Sheffield United gegen Derby County 4:3; Wolverhampton Wanderers gegen Blackburn Rovers 5:3.

Schottischer Fußball

Aus Schottland gibt es nicht viel zu berichten. Ueberraschungen gab es keine, die Favoriten setzten sich auf der ganzen Linie durch. Rangers schlug Aberdeen, der an dritter Stelle liegt, auf eigenem Platze sicher 3:1. Celtic, der Tabellenzweite, den Tabellenletzten Airdrieonians noch sicherer 3:0. Auch Motherwell machte mit Third Lanark wenig Federlesens. Das 6:3-Resultat beweist das.

Die Ergebnisse: Airdrieonians gegen Celtic 0:3; Ayr United gegen St. Mirren 1:0; Clyde gegen Falkirk 3:1; Cowdenbeath gegen East Stirlingshire 4:3; Hearts gegen Kilmarnock 1:0; Morton gegen Hamilton Academicals 2:3; Motherwell gegen Third Lanark 6:3; Partick Thistle gegen Dundee 4:0; Rangers gegen Aberdeen 3:1; St. Johnstone gegen Queens Park 5:2.

Radsport

Sechstageschluß in Neuyork

Das erste diesjährige Sechstagerennen im Neuyorker Madison Square Garden ging nach europäischer Zeit in den Morgenstunden des Sonntags zu Ende. Die Entscheidung fiel diesmal nach Punkten zuungunsten des in der fünften Nacht neu zusammengestellten amerikanisch-kanadischen Paares F. Spencer—Peden, mit dem noch weitere vier Mannschaften auf gleicher Höhe einkamen. Der Kanadier Peden feierte damit seinen dritten Sechstagesieg in ununterbrochener Folge, war er doch vorher schon mit seinem Landsmann Audy in Chikago und in Montreal erfolgreich gewesen. Die rein deutsche Mannschaft Dülberg—Wissel kam zum Schluß noch gut ins Rennen, sie belegte mit nur einer Runde Rückstand einen recht achtbaren sechsten Platz. Straßenweltmeister Alfredo Binda war in der letzten Nacht durch Sturz ausgeschieden, sein Partner Giorgetti bildete mit dem von G. Debaets allein gelassenen Franzosen Letourneur eine neue Mannschaft. Das Schlußklassement lautete: 1. F. Spencer—Peden 984 P., 2. Hill—Grimm 930 P., 3. Letourneur—Giorgetti 510 P., 4. Mac Namara—Dempsey 451 P., 5. Rinaldi—Severgnini 343 P.; eine Runde zurück: 6. Dülberg—Wissel 190 P.; fünf Runden zurück: 7. Winter—Crolen 498 P.; sechs Runden zurück: 8. W. Walthour—Rodak 307 P., 9. A. Walthour—Ritter 271 P. Zurückgelegt wurden 3996,750 Kilometer.

Kölner Sechstage-Rennen

Am Sonntagnachmittag

verlief das Kölner Sechstagerennen verhältnismäßig eintönig, so daß die wieder recht zahlreich erschienenen Besucher kaum auf ihre Kosten gekommen sein dürften. Abgesehen von meist kampflos errungenen Rundengewinnen der weit zurückliegenden Mannschaften gab es nur einen kurzen Kampf zu sehen, als Thierbach—Siegel zur Spitzengruppe vorarbeiteten. In den wenig umstrittenen Wertungsspurts siegten um 2,30 Uhr Oszmella, van Kempen, Kopel, Dumm, Tilgnet und Brasfenning, und um 4,30 Uhr Pijnenburg, Oszmella, Broccardo, Rausch, Pijnenburg und Rausch. Nach zweiundvierzig Stunden waren 1023,000 Kilometer zurückgelegt; der Stand des Rennens nach der Wertung lautete: 1. P. van Kempen—Pijnenburg 108 P., 2. Richli—Broccardo 78 P., 3. Rausch—Hürtgen 69 P., 4. Siegel—Thierbach 41 P., eine Runde zurück: 5. Funda—Maihorn 78 P., zwei Runden zurück: 6. Kopel—Nordmeier 50 P., 7. Brasfenning—Broomen 45 P., vier Runden zurück: 8. Oszmella—Schorn 93 P., 9. Zims—Verreslaer 62 P., sechs Runden zurück: 10. Dumm—Dumm 58 P., sieben Runden zurück: 11. Depauw—van Nevele 43 P., neun Runden zurück: 12. Tilgnet—Müller 41 Punkte.

Der Besuch war am Sonntag vorerst nur schwach. Später fanden sich jedoch zahlreiche Besucher des Düsseldorfer Fußballänderkampfes ein, vor allem Holländer, so daß die richtige Sechstagestimmung aufkam. Bis 10 Uhr abends (48 Stunden) waren insgesamt 1140 Kilometer gefahren. Gelegentlich der Abendwertung entspannen sich die üblichen Jagden. Dabei wurde die Spitzengruppe wieder gesprengt, und zwar setzten sich die Richli—Broccardo und Siegel—Thierbach allein an die Spitze des Feldes. Der Stand des Rennens nach der Abendwertung lautete: 1. Richli—Broccardo 87 Punkte; 2. Siegel—Thierbach 45 P.; eine Runde zurück: 3. van Kempen—Pijnenburg 122 P., 4. Rausch—Hürtgen 69 P., 5. Funda—Maihorn 80 P.; zwei Runden zurück: 6. Kopel—Nordmeier 56 P., 7. Brasfenning—Broomen 54 P.; drei Runden zurück: 8. Oszmella—Schorn 100 Punkte.

Möller und Sawall geschlagen

Im Mittelpunkt der wieder glänzend besuchten Sonntagsrennen auf der Pariser Winterbahn stand die Länderkampfrevanche der Dauerfahrer Möller, Sawall, Laquehay und Marechal. Der beste Mann im Viererfelde war der Franzose Laquehay, der beide 30-Kilometer-Läufe sicher gewann. Ergebnis: Dauerrennen zweimal 30 Kilometer: Gesamtklassement: 1. Laquehay 2 Punkte, 2. Möller, Sawall und Marechal je 6 Punkte. Matchomnium: Gesamt: 1. Gerardin 4 Punkte, 2. Falk-Hansen und 3. Michard je 6 Punkte, 4. Scherens 12 Punkte.

Leichtathletik

Jonath und Dr. Pelzer vor den Ausländern

Frl. Krauß-Dresdner Sport-Club siegreich

Das 21. Berliner Hallensportfest war wie alle seine Vorgänger ein Erfolg. Der Sportpalast, von 4000 Menschen recht gut besucht, bot das übliche bunte Bild. Viele Prominente und Ehrengäste hatten sich eingefunden, darunter auch der Berliner Oberbürgermeister Dr. Sahm, der später dem Bochumer Jonath als Sieger des Sprinterdreikampfes den Ehrenpreis der Stadt Berlin persönlich überreichte. Gleich zu Beginn kam das Haus in Stimmung. Zunächst gelangte der 3000-Meter-Lauf zur Entscheidung. Unter den 13 Teilnehmern stellte Syring (Wittenberg) natürlich überlegene Klasse dar. Sieben Runden vor Schluß ging er vom dritten Platz an die Spitze und siegte mit 30 Meter Vorsprung in 8:56,2 vor Göhre (Berliner SC.) in 8:58,8 und Klos (ASC.) in 9:02,6. Der Sprinterdreikampf über je 60 Meter endete in allen drei Läufen mit dem Siege von Jonath, der im ersten Lauf 6,8 Sek., in den beiden anderen je 6,8 Sek. benötigte. Der Holländer Berger kam im ersten Lauf schlecht vom Start und wurde Letzter. In den beiden anderen Läufen ließ er sich von Jonath nur nach Kampf schlagen. Im Gesamtergebnis siegte Jonath mit 18 Punkten vor Pierich (S.C. Charlottenburg) mit 12, Berger (Holland) mit 11 und Borchmeyer (Deutschland) mit 9 Punkten. Die 60 Meter Hürden gewann Wegener vom TuSC. Schöneberg, der zwischen den Hürden etwas schneller war, in 8,4 Sek. gegen Welscher (Deutscher SC.) in 8,5 und Trossbach (Berliner SC.). Am Start der Viermal-400-Meter-Staffel fehlte der Berliner SC. Der deutsche Meister, Polizei-SV., siegte in 3:36,4 mit 5 Meter Vorsprung gegen Zehlendorf und den Schöneberger TuSC. Einen äußerst spannenden Verlauf nahm das 1000-Meter-Hauptlaufen. Anfangs führte der Dresdner Benecke. Auf dem letzten Platze lag zunächst Dr. Pelzer, hinter dem sich der Amerikaner Sandler auf die Lauer legte. Als noch drei Runden zu laufen waren, ging Dr. Pelzer nach vorn, gefolgt von dem Amerikaner, der sich ebenfalls in die Spitzengruppe einschob. In der letzten Runde kam Dr. Pelzer in Führung vor Wichmann, Sandler und Peleder. Der Amerikaner griff nun den Steiliner an, der sich aber mit der ihm eigenen zähen Energie in Front behaupten konnte und unter tosendem Beifall in 2:36,5 gewann. Sandler benötigte 2:36,8, Wichmann-Charlottenburg 2:37,8. Von dem offenen 50-Meter-Laufen gewann Bulheyleper-Bochum das der Männer in 6,0 Sekunden, und bei den Frauen setzte sich die deutsche Meisterin Krauß-Dresden in 7,8 Sekunden erfolgreich durch.

Auch die restlichen Wettbewerbe hielten das Interesse der Zuschauer wach. Die über dreimal 200 Meter führende Staffel um den Ehrenpreis des Reichspräsidenten gewann Bochum in 1:11,9 gegen Berlin. Von den beiden Pendelstaffeln über zehnmal 50 Meter fiel die der Frauen an die TS. Berlin, deren Mannschaft in 1:13,0 gegen Olympischen Sportklub gewann. Bei den Männern siegte der vorjährige Gewinner Nahn-Neukölln mit 1:03,2. Das 3000-Meter-Mannschaftslaufen gewann der TS Weidmannslust in 9:00,2. Unentschieden endete der Vorkampf zwischen Sigleriki-München und Ahrens-Berlin. Die dreimal 1000 Meter brachten mit dem Siege des Kaufm. TV. Wittenberg eine Ueberraschung, der in 8:00,0 dem SC. Charlottenburg das Nachsehen gab. Die abschließende Fünfundzwanzigmal-1-Runden-Staffel wurde vom Berliner Sportklub ganz überlegen gewonnen, der Sieger benötigte 18:27,2 und verwies den SC. Charlottenburg, Polizei-SV. und Deutschen Sportklub auf die Plätze.

Im Turnerfußball noch keine Klärung

Auch die gestrigen Spiele brachten im Fußball noch keine endgültige Klärung. Als Anwärter gelten nach wie vor Hainsberg und Guts Muths in Staffel A, Weißer Hirsch und Radebeul in Staffel B. — Im Handball fanden nur unwesentliche Verschiebungen in den Staffeln statt. Heidenau hat nunmehr endgültig den zweiten Platz in Staffel B inne.

Handball

Staffel A

Tgmde. Pirna gegen Tgmde. Dresden 10:3

Zur Halbzeit sah es für den Meister nicht nach einem so hohen Siege aus, denn die Turngemeinde hielt sich hervorragend und stellte das Pausenergebnis auf 1:2. Dann drückte der Meister die Gäste vollkommen in ihre eigene Feldhälfte.

Turnerschaft 1877 gegen Neu- und Antonstadt 7:1

Die Löbtauer zeigten diesmal bestes Zusammenwirken, gegen das die Neustädter fast machtlos waren. Die Hintermannschaft hielt die Niederlage jedoch immer noch in den Grenzen. 3:0 war der Halbzeitstand.

Staffel B

Radeberg gegen Klotzsche 0:4

Klotzsche holte sich auch auf fremdem Platze zum zweiten Male die Punkte. Bereits zur Pause war das Schlußergebnis erzielt. Nach Seitenwechsel versuchte zwar Radeberg das Ergebnis zu ändern, scheiterte aber an der Abwehr der Gäste. Der Sieger konnte sehr gut gefallen.

Jahn Heidenau gegen Jahn Pirna 4:2

Jahn Pirna verlor ziemlich sicher, so daß die Elf endgültig in die Schlußgruppe rückt. Jahn Heidenau dagegen sicherte sich hinter Zeubnitz den zweiten Platz. Der Sieger verfügte über beste Stürmerleistungen und wäre zu einem noch höheren Ergebnis gekommen, wenn der Torhüter von Jahn nicht eine glänzende Leistung geboten hätte. Halbzeitstand 3:1.

In der 1. Klasse

besiegte Coswig die Kötzschenbrodaer 7:6. — Naundorf bei Großenhain mußte sich 2:4 Meißen 1846 beugen. — Loschwitz fertigte Tgmde. Pirna 4:1 ab. — Nordwest zeigte sich 5:2 den Niederauern überlegen. — Freital-Deuben mußte sich von Königsbrück ein 10:2 gefallen lassen. — Rabenau-Vorwärts blieb 4:0 Sieger über TV. Wilder Mann. — PSV. Meißen fertigte Trachenberge 14:3 ab. — ATV. zu Dresden verlor gegen Frisch auf Meißen 7:4. — Niedersedlitz ließ sich 4:2 von Cotta schlagen.

Fußball

Staffel A

Guts Muths gegen Tgmde. Dresden 5:1

Der Meister hatte zur Pause bereits 3 Tore vorgelegt, zögerte viel zu lange bei der Ballabgabe. Nach der Pause machte sich eine leichte Ueberlegenheit der Gäste geltend, aber nur ein einziger Ball fand seinen Weg ins Netz. Guts Muths steht nunmehr punktgleich mit Hainsberg an der Staffelspitze.

Staffel B

ATV. Strehlen gegen Brockwitz 3:3

2:0 lautete der Stand für Brockwitz, dann holte Strehlen bis zum 2:2 auf. Halbzeit. Auf beiden Seiten wurde im weiteren Verlaufe immer aufgeregter gespielt, so daß zahlreiche Siegeschancen unausgenutzt blieben.

ATV. zu Dresden gegen ATV. Dippoldiswalde 3:2

Das 1:0 konnte Dippoldiswalde nach Seitentausch nicht mehr halten, sondern mußte bald nach Wiederbeginn den Ausgleich hinnehmen. Bis 15 Minuten vor Schluß blieb der Kampf vollständig ausgeglichen mit zwei Erfolgen auf jeder Seite. Da gelang Gnauck (ATV. Dresden) der Siegestreffer, der Dippoldiswalde den zweiten Platz der Tabelle kostet.

Weißer Hirsch gegen Lehrk. Infanterieschule 5:4

Bis zur Pause legte Weißer Hirsch ein flottes Tempo vor, dem sich auch die Ersatzleute bestens anpaßten. Pausenstand 5:1. In der zweiten Hälfte jedoch zerfiel die Mannschaft und mußte 3 Treffer der Reichswehrelf hinnehmen.

In der 1. Klasse

siegte Gruna 4:2 über SG. Kötzschenbroda. — Loschwitz unterlag gegen Niedergorbitz 1:3. — Neu- und Antonstadt und FDK. Mitte trennten sich 2:2. — Einen 5:1-Sieg erkämpfte sich Nordwest gegen Weinböhla. — DSK. Ost und TSG. Freital teilten sich 2:2 in die Punkte. — Loschwitz mußte 3:1 die Ueberlegenheit von Klotzsche anerkennen.

Turnfestspiele für Stuttgart

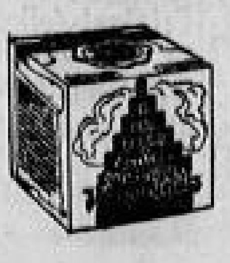
Die Deutsche Turnerschaft ist einer Anregung des Spielausschusses der Sächsischen Turnerschaft gefolgt und hat als Werbung für das 15. Deutsche Turnfest 1933 in Stuttgart Turnfestspiele vorgesehen. In Stuttgart treffen sich nach dem vorliegenden Plan je die besten acht Mannschaften der DT. in Handball und Fußball, sowie je die 16 besten Mannschaften in Faustball und Schlagball. Die Ermittlung der Teilnehmer geschieht wie bei den bisherigen Meisterschaftsspielen.

Sachsen stellt drei Handball- und eine Fußballmannschaft

Um eine Ueberlastung der DT.-Mannschaften zu vermeiden, läßt die Deutsche Handballmeisterschaft nach dem Turnfest, und zwar im August 1933, zum Austrag kommen. Die DSB. hat aber mitteilen lassen, daß ihr eine Späterlegung als unmöglich erscheint. Die sächsischen Turnerfußballmannschaften nehmen 1933 an der BMBB.-Meisterschaft in Rücksicht auf die Turnfestrunde nicht teil. Die Deutschen Sommerspielmeisterschaften in Faustball und Schlagball fallen gleichfalls für 1933 aus. Die DSB. will jedoch ihre Bestmannschaften feststellen.

SPAREN SIE NICHT

wenn es sich um Ihre Gesundheit handelt! Verwenden Sie deshalb in Ihrem Haushalt nur noch **Echtes Lüneburger Jod-Speisesalz** statt gewöhnlichem Kochsalz. Dieses gutstreuende Siedesalz ist ein vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen Kropf, Arterienverkalkung und andere Jodmangelkrankheiten und ist infolge seiner Zusammensetzung um ca. 30% sparsamer im Gebrauch als Kochsalz, so daß der ärztlichen Forderung nach salzarmer Kost entsprochen wird. Zu haben in allen besseren Lebensmittel- und Drogengeschäften. Nur echt in der bekannten Würfelpackung mit dem Giebel. Preis für das 1 Pfund-Paket 31 Rpf. einschließlich Salzsteuer, 1 Kilo-Paket 57 Rpf. einschließlich Salzsteuer. Vertreter: Joh. Weidlich, Dresden A 1, Löttichaustr. 7, Fernsprecher 27709.



Pferdesport

Vandolas Laufbahn beendet?

Die nun zehnjährige große Steeplerin Vandola wird nun wohl endgültig von der Rennbahn verschwinden, denn bei ihrem letzten Rennen in Horst Emscher konnte sie nicht mehr recht gefallen. Ihre Vorderbeine gaben nach, und so konnte sie nicht recht ausgeritten werden. Ein Sieg ging ihr dadurch verloren. Allerdings sollte Vandola schon einmal der Rennbahn Lebewohl sagen und der Zucht zugeführt werden. Sie verweigerte aber den Hengst und tauchte in diesem Frühjahr wieder auf der Rennbahn auf, allerdings mit bandagierten Vorderbeinen. Nun scheint es zu Ende zu sein. Sie hat sich aber mit über 210 000 Mark ihren Besitzern, den Herren Heinrich und Hermann Baumgärtner, bezahlt gemacht.

Rennen zu Strausberg

Herrenreiter-Championat entschieden?

Die am Mittwoch abgesagten Strausberger Rennen konnten am Sonnabend vor einer recht stattlichen Zuschauermenge nachgeholt werden. Die Rennen verliefen recht interessant, obwohl fast alle Sieger in überlegener Haltung das Ziel passierten. Sehr wesentlich trug dieser Tag zur Klärung des Championats der Herrenreiter bei. Dem jungen und sehr talentierten W. F. Peters gelangen zwei Siege, womit er sich das Championat endgültig erobert haben könnte. Er hat jetzt 24 Erfolge zu verzeichnen, während Oblt. v. Horn, der ebenfalls nicht leer ausging, und G. H. Oehme je 22 Sieger steuerten. Die beiden letzten Renntage auf der kleinen Bahn werden kaum noch entscheidende Aenderungen bringen.

Rennen vom Sonnabend

Strausberg. 1. Rennen: 1. Feldpost (H. Schäfer), 2. Frog Papa, 3. Lieselott. Tot.: 31 : 10, Platz 18, 18 : 10. Bqu.: 31 : 10, Platz 16, 16 : 10. Längen: 6, Weile. Ferner: Ypsilanti (gef.). — 2. Rennen: 1. Eldon (Bel.), 2. Simplaro, 3. Faluer. Tot.: 33 : 10, Platz 17, 18 : 10. Bqu.: 30 : 10, Platz 15, 12 : 10. Längen: 6, 10, 2. Ferner: Goldenes Tor (gef.), Ephen II (gef.), Borgia. — 3. Rennen: 1. Jambus (W. Michaelis), 2. Hyksos, 3. Geri. Tot.: 42 : 10, Platz 13, 14, 13 : 10. Bqu.: 38 : 10, Platz 12, 13, 12 : 10. Längen: 1, 6, Hals. Ferner: Grimonchon, Liberius (ausgebr.), Khedive (gef.), Nausles (gef.). — 4. Rennen: 1. Creolin (Wolff), 2. Immermein, 3. Boreas. Tot.: 18 : 10, Platz 10, 11 : 10. Bqu.: 18 : 10, Platz 10, 10 : 10. Längen: 5, 5, 5. Ferner: Pythia, Freude. — 5. Rennen: 1. Heinfried (H. Peters), 2. Rößling, 3. Hugin. Tot.: 26 : 10, Platz 18, 20 : 10. Bqu.: 21 : 10, Platz 14, 16 : 10. Längen: 10, 10, 1. Ferner: Castorian. — 6. Rennen: 1. Elvira (Bel.), 2. Tramonta, 3. Eldorus. Tot.: 75 : 10, Platz 21, 27, 21 : 10. Bqu.: 68 : 10, Platz 19, 24, 19 : 10. Längen: 1, 4, 3. Ferner: Fahrt, Till Eulenspiegel, Mitzi (gef.), Wissenschaft. — 7. Rennen: 1. Yvorne (W. Frommann), 2. Sonnenstrahl, 3. Musketier. Tot.: 27 : 10, Platz 21, 45 : 10. Bqu.: 24 : 10, Platz 28, 41 : 10. Längen: ¾, 2, 3. Ferner: Blankenstein, Flamette, Atman. — Tages-Doppelwette 4. und 6. Rennen 168 : 10.

Enghien. 1. Rennen: 1. Sequin (G. Luc), 2. Tokio, 3. Maitregabor. Bqu.: 30 : 10, Platz 18, 15, 11 : 10. Längen: 4, 1, 10. Ferner: Dear Maulotte, Manteau de Savoie, Santa Celina, Le Raquet, Polisko, Romanichel, Guide Perle, Bayonnais. — 2. Rennen: 1. L'Augette (G. Cervo), 2. Hospernuls, 3. Titus. Bqu.: 72 : 10, Platz 19, 16, 21 : 10. Längen: 5, 2, ¾. Ferner: Olympic, Parti Pris, Expreß Fils, Sunny III, Mameluck II, Valencia, Haraich, Fo. — 3. Rennen: 1. Renard Gris II (George), 2. Generator, 3. Gaucho. Bqu.: 45 : 10, Platz 34, 25, 18 : 10. Längen: 2½, 1¼, kurzer Hals. Ferner: Fortunio, Bel Inconnu, Golden Manna, Le Moquis, Dippy, Zombi, Recoure, Ceylon Thief, La Dinde, Ali Pacha, Reparlac, Perveneck, Aurea. — 4. Rennen: 1. Bachouk (G. Cervo), 2. Le Portel, 3. Tout Paris. Bqu.: 55 : 10, Platz 24, 90, 34 : 10. Längen: 3, 5, 2. Ferner: Guilleretie II, Vicaire Savoyard, King Killer, Maori, Serenade IV, Ralph. — 5. Rennen: 1. Jorga (G. Mauberi), 2. La Camargue, 3. Desert. Bqu.: 75 : 10, Platz 20, 17 : 10. Längen: 2, 2½, 4. Ferner: Pique Niaue, Chef Noir, Archimede II, Elysee. — 6. Rennen: 1. Renard Bleu (M. George), 2. Dark and White, 3. Psalm. Bqu.: 31 : 10, Platz 10, 11, 11 : 10. Längen: 3, 8, 10. Ferner: Challenger, Jane Seymour, Chinon, Victor, Cassandra.

Rennen vom Sonntag

Mülheim-Duisburg. 1. Rennen: 1. Feuerrose (G. Dolff), 2. Simulant, 3. Patina. Tot.: 50 : 10, Platz 15, 15, 50 : 10. Bqu.: 45 : 10, Platz 14, 14, 27 : 10. Längen: 1, 10, 1. Ferner: Corax, Schwarzwald, Helmut, Chevalier, Wanderin, Alpensee. — 2. Rennen: 1. Baßhirsch (O. Müschen), 2. Stilet, 3. Schwertlied. Tot.: 40 : 10, Platz 20, 19, 30 : 10. Bqu.: 36 : 10, Platz 16, 17, 27 : 10. Längen: 4, 1, 6. Ferner: Paulchen, Araus (ausgebr.), Garantie (ausgebr.), Kombdiantin, Drossel, Auswahl, Meerkönig (gef.). — 3. Rennen: 1. Nervi (W. Rößler), 2. Arlechino, 3. Rheinlandmädel. Tot.: 36 : 10, Platz 17, 25, 19 : 10. Bqu.: 32 : 10, Platz 15, 23, 17 : 10. Längen: 10, 5, 1. Ferner: Weidmannsheil, Traumulus, Artist, Fahrewohl, Haudegen, Danklied. — 4. Rennen: 1. Humbing (O. Wiebemann), 2. Franziskus, 3. Hagestolz. Tot.: 49 : 10, Platz 17, 14, 21 : 10. Bqu.: 44 : 10, Platz 15, 16, 19 : 10. Längen: 6, 5, 4. Ferner: Gaukelei, Maharadscha, Mauser (angeh.), Regent, Moleska, Gebt Feuer. — 5. Rennen: 1. Liebeszauber (O. Pinter), 2. Pechvogel, 3. Fina. Tot.: 16 : 10, Platz 14, 21, 15 : 10. Bqu.: 14 : 10, Platz 13, 20, 14 : 10. Längen: 10, 4, ¾. Ferner: Porta Filia, Segur, Sausfeder, Landesfreund. — 6. Rennen: 1. Walla (W. Rößler), 2. Palastritter, 3. Bandage. Tot.: 55 : 10, Platz 21, 18, 15 : 10. Bqu.: 50 : 10, Platz 19, 16, 16 : 10. Ferner: Porta Nigra, Haarflocke, Heuernte, Praline. — 7. Rennen: 1. Klingenschmied (V. Broda), 2. Walfaser, †2. Flügelmann, †2. Brotverdiener. Tot.: 176 : 10, Platz 40, 40, 32, 20 : 10. Bqu.: 158 : 10, Platz 36, 39, 27, 18 : 10. Längen: 1, 1¼, totes Rennen. Ferner: Churfürst, Marionette, Harnisch, Charakter, Aria, Schatzfinder, Sergey. — Tages-Doppelwette 4. und 5. Rennen 74 : 10.

Auteuil. 1. Rennen: 1. Vive la Joie (G. Luc), 2. Le Balancier, 3. Arioste. Bqu.: 35 : 10, Platz 12, 12, 12 : 10. Längen: 5, kurzer Kopf, 1¼. Ferner: Grand Savoyard, Bonne Hôtesse, Sansonnet, Aryan, Bellone II, Pillo. — 2. Rennen: 1. Eileen Joan (M. Bonaventure), 2. Flavignac, 3. Intran. Bqu.: 43 : 10, Platz 14, 15, 18 : 10. Längen: 2, Weile, 10. Ferner: Muserole, Prince des Tenebres, Piacht Mia, On Nigris, Circonium, Morbihan, Polanais, Dalbulre, Newark. — 3. Rennen: 1. Bombay III (R. Feger), 2. Premier Janvier, 3. Port Said. Bqu.: 122 : 10, Platz 32, 17, 20 : 10. Längen: 4, ¾, ¾. Ferner: Jan Victor, Serpolet, Montecassino, Le Solitaire, Copalion, My Lord, Le Magicien, Monarchiste, Dumnacus. — 4. Rennen: 1. Rebenti (G. Luc), 2. Diplomate, 3. Rustic. Bqu.: 40 : 10, Platz 18, 14, 29 : 10. Längen: kurzer Hals, 10, 15. Ferner: Cotillon III, Ma Sans Crainte, Les Bossons, Coco Cheri, Eneas, Christian, Grand Croix. — 5. Rennen: 1. Clarimus (E. Dumet), 2. Ordre du Jour, 3. Duc d'Anjou. Bqu.: 71 : 10, Platz 20, 13, 23 : 10. Längen: 1½, 2½. Ferner: Miß France, Le Chat Botte, Roi de Thule, Parlas, Buck Up, Excelsior. — 6. Rennen: 1. Baccelière (A. Kalley), 2. Barberousse, 3. Isengrin. Bqu.: 62 : 10, Platz 18, 15, 15 : 10. Längen: 4, 4, 3. Ferner: Triplicata, Rogane, Le Phare, Mario, Usurer.

Voraussagen für Montag, 5. November

Enghien

1. Rennen: Zeralda, Essalgent; 2. Rennen: La Bague, Neuilly; 3. Rennen: Aux Armes, Khartum; 4. Rennen: Havarit, Feu du Ciel; 5. Rennen: Roi Galant, Gold Rush; 6. Rennen: Debel, Mignapour.

Familien-Nachrichten

Am 3. Dezember rief Gott meinen über alles geliebten, treuen Mann und Vater

Herrn Friedrich Burkmann

in sein himmlisches Reich.

Coßmannsdorf
Gartenstraße 4
3. Dezember

In tiefem Schmerz
Margarethe Burkmann geb. **Hartmann**
Käthe Burkmann

Die Beerdigung findet am 6. Dezember ½3 Uhr vom Trauerhause aus statt. Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.

Heute vormittag entschlief sanft meine treusorgende, liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Clara Franziska Schmidt
geb. **Kühne**

im 80. Lebensjahre.

Dresden-N., Hechtstraße 12, I., am 3. Dezember 1932.

In tiefer Trauer
Bernhard Schmidt
und die Hinterbliebenen.

Die Trauerfeier für die allernächsten Angehörigen findet am Dienstag, dem 6. Dezember, nachmittags 1 Uhr im Hause, die Beerdigung anschließend auf dem inneren Neustädter Friedhofe statt.

Heute früh nahm Gott nach kurzer Krankheit durch einen sanften Tod unsere geliebte, treue Mutter und Großmutter

Frau Anna v. Schönberg geb. v. Heynitz

im Alter von fast 75 Jahren zu sich in sein himmlisches Reich. In tiefstem Schmerze zeigen dies im Namen aller Hinterbliebenen an

Langebrück, Rietfontein, Post Guchab S.W.A., den 4. Dezember 1932.

Georg v. Schönberg, K. S. Hauptmann a. D.
Wolf v. Schönberg, Landw. Direktor
Erika v. Schönberg geb. v. **Pelchzrim**
Harald, Dieter v. Schönberg.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. Dezember, mittags 12 Uhr auf dem Garnisonfriedhofe statt.

Der liebe Gott nahm gestern nacht ¾11 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter und Großmutter

Frau Anna Auguste Schinke
geb. **Mehnert**

nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden zu sich in sein himmlisches Reich.

Dresden, Gutzkowstraße 32, den 4. Dezember 1932.

Otto Schinke sen.
Charlotte Schinke
Otto Schinke jun. und Familie
Rudolf Schinke.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 7. Dezember, nachmittags ½2 Uhr von der Halle des Johannis-Friedhofes in Dresden-Tolkewitz aus statt. Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Die Verlobung unserer Tochter Hertha mit Herrn Diplomlandwirt Karl-Walter Spitzner beehren wir uns bekanntzugeben.

Generalkonsul Dr. h. c. Paul Hollender und Frau Ella geb. Thorer

Leipzig W 35, Thorerstr. 9

Meine Verlobung mit Fräulein cand. agr. Hertha Hollender, Tochter des Kaufmanns und Kgl. Schwed. Generalkonsuls Dr. h. c. Paul Hollender und seiner Frau Gemahlin Ella geb. Thorer, zeige ich ergebenst an.

Karl-Walter Spitzner
Diplomlandwirt

Dresden-N. 6, Kleiststr. 7

Dezember 1932

Die Verlobung unserer Tochter Käthe mit Herrn Landgerichtsrat Dr. Pietzsch in Dresden zeigen wir hierdurch an.

Pfarrer Leuschel u. Frau geb. Neuhof

Königshain (Mittweida-Land)

Meine Verlobung mit Fräulein Käthe Leuschel in Königshain gebe ich hiermit bekannt.

Landgerichtsrat Dr. Pietzsch

Dresden-N., Zittauer Straße 32

Dezember 1932

Sächsische Familiennachrichten

Verlobt: Dresden: Josef Schmidt m. Erika Vogel, Hilde Werner mit Heinz Vogl, Leischen: Berti Krüger mit Rudolf Schrader, Dresden, Klotzsche: E. Thomas mit Otto Noack, Kötzschenbroda, Pirna: Maria Plot mit Dr. med. Curt Lindemann.

Vermählt: Dresden: Dr. Günther Dale mit Hedwig Philipp, Dr. Hans Mehlhorn mit Hanna Mösferling.

Gestorben: Dresden: Franz Rabe, Regensburger Straße 15, Einäscherung bereits erfolgt; Hedwig Pleißig, Tittmannstr. 37, Beerdigung bereits erfolgt; Alwine Bauer geb. Naumann, Beerdigung Montag um 1.30 Uhr St.-Pauli-Friedhof; Anna Schmidt geb. Wierick, Holerstraße 28, Beerdigung am Montag 2.30 Uhr Annenfriedhof; Anna Kitsche geb. Bielich, Marthner Straße 21, Beerdig. Montag um 2 Uhr; Gretchen Keßler, Grobenhainer Str. 101, Beerdig. Montag um 2 Uhr Markusfriedhof; Erna Kuhnert geb. Wehner, Kurfürstenstraße 18, Einäscherung am Dienstag 11 Uhr; Pauline Oswald geb. Brödemann, Meißnerstraße 11, Beerdigung Montag 1 Uhr Trinitatisfriedhof; Wenzl Ehrlich, Annenstr. 27, Beerdigung Dienstag 2 Uhr kath. Friedhof.

Zähne und Plomben und Reparaturen von 2 Mark an. Zahnpraxis Bormann, Struvestr. 17, I.

Billig! Billig!
Praktische, wertvolle Geschenke
Bett- Tisch- Leib- **Wäsche**
Stangenl., bet. g. Qual. 1 Bezug, 2 Kiss., 7.35, 6.85
Damast, pa. Mako-Qual. 1 Bez., 2 Kiss., 9.40, 8.80
Brokat-Damast, n. Must., 1 Bez., 2 Kiss., 13.20, 10.90
Linon, allerprobte Qual. 1 Bez., 2 Kiss., 6.45, 4.90
Bettlaken, pr. Dowlas, b. Größen, 3.25, 2.65, 1.95
Überschlagl., 150/250, n. la Stoffe, 5.90, 4.75, 3.75
Damasttischtuch, 130/160, la Qualität, 8.50, 3.95
Tafeltuch, pr. Damast, 130/225, n. Muster, 4.90
Reinl. Tischtuch, erstklassiges Fabr., 130/160, 4.90
Tafeltuch, la Reinl., 3 Mtr., m. 12 Servietten 17.40
Eleg. Kaffeegarb., 130/160, m. 6 Serv., K'seide 3.90
Reinleinene Speiseservietie, la Qual. 0.65, 0.55
H.-Nachthemd, pa. Stoff, saub. Näher., 3.75, 2.65
D.-Nachthemd, la Water., elg. Anfert., 7.50, 3.15
Oberhemd nur erstklassig. Stoffe, 5.40, 4.60, 3.75
Oberhemdbrust, en. Auswahl 1.45, 1.35, 1.10, 0.85
Weißer Barchent, ganz erstkl. Qual., Meter 0.80
Rollituch, prima Reinl., 90/300, abgepaßt 2.85
Jede praktische Hausfrau müßte von dieser günstigen Kaufgelegenheit Gebrauch machen
Wäsche-König 22 Wilsdruffer Straße 22

Derbytaschen beweisen den Geschmack der Trägerin. Solid und fein vom **Meißner Laub** Heinrichstr. 3, nahe der Hauptstraße

Graphische Kunstanstalt **MERKUR** Dresden-A. 1 Palmstr. 15, Ruf 27809. Kuschees Autotypien, Strichätzungen, Farbendruck, Offset-Übertragung, Galvanos, Retuschen · Entwürfe

Meine Uhr geht nicht mehr! Wo soll ich sie hinschaffen? Zu Lorenz, Frauenstraße 1. Der sagt mir den Preis vorher

Pa. Bleikristall Handgeschliffen — Zu noch nicht dagewesenen Preisen. **Kristall-Etage Riess** Marschallstr. 33 / Viktoriastr. 10, I. Stock (Kein Laden), Sonntags geöffnet

Äpfel feinster Qualität. Verk. von 5 Pfd. an. Obstbahn Carolabr.

Piano Nußbaum, tadellos erhalten, nur wegen Platzmangels für 310.— RM. verkäuflich. Theresienstraße 16 I. links.

Herrenstoffe aparte Musterungen u. prima Qualitäten. Hugo Käthner

Radio-Geräte alle bekannten Fabrikate. Bequeme Zahlweise. **Winkler Läden** Struvestr. 9, Johannstr. 19, Prager Str. 36

Gesichtsausschlag, Pickel, Mitesser, Blüten und Mimmerln verschwinden sehr schnell durch „Zucker's Patent-Medizinal-Seife". Stück 54, 90 Pfg. u. Mk. 1.35 (stärkste Form). Dazu die hautverschönernde Zuckooh-Creme (30, 45, 65 u. 90 Pfg.). 1000 fach bewährt, ärztlich warm empf. In allen Apotheken, Drogerien u. Parf.

Echt prima **Heidschnuckenfelle** in weiß, silbergrau u. dunkel, von 4–8 Mk. Preisl. grat. Gerberei E. Cronacher, Soltau (Lüneburger Heide).

Wenn gute **Möbel** dann **Petersen** Blasewitzer Str. 45, Plauenscher Platz

Unübertroffen in Oberhemdenstoffen **Markus**

Zerbrochene Kunstgegenstände aus Porzellan, Glas, Marmor repariert und ergänzt fehlende Teile. **Felix Starke, Dresden-A. 1** Nur Freiberger Straße 45 — Ruf 19776

Lungenkranke erhalten kostenlos das Buch: „Lungenleiden und ihre erfolgreiche Bekämpfung" v. Generaloberarzt a. D. Dr. med. Boether. **Gleichfalls kostenlos** wird eine Probe eines glänzend bewährten Mittels mitgesandt. Senden Sie Ihre Adresse an Dr. med. Boether, München D 7, Kreittmayrstraße 4.

Dresdens erstes u. einzigst. Bestrahlungs-Institut mit **Original-Zeileis** Inh. K. Kopp, Magnetopath. Strahlapparatur Gallspach. Antonstraße 17, part. Fernr. 57283, Straßenbahnlinien 3, 13, 17, 26. Behandelt werden alle Leidende ausschließlich Krankheiten oder Leiden der Geschlechtsorgane.

Mietangebote

Schöne 1. Et. Wormser Str. 5, Nähe Fürstenstraße, preiswert, mietfrei. 7 Zimmer usw.

Freundl. Wohnung Stube, Kammer, Küche, innere Stadt a. freiem Pl. geleg., Januar od. später zu vermieten. Angeb. u. D 6414 a. d. Exp. d. Bl.

Miet-Pianos Rabe, Zirkusstraße 30. Sonntag geöffnet!

Stellenangebote

Vertreter bei der Schreinerkundsch. eingeführt, von leistungsfähiger Fabrik in Sargbeschlägen, Leichenwäsche usw. für das östl. Sachsen gegen hohe Prov. gesucht. Off. u. D 1600 an die Exp. d. Bl.

Konzertdirektion F. Riso (F. Plötner)

Heute Montag, 8½ Uhr
Ausstellungs, großer Saal
Letzt. Konzert
Das weltberühmte Jazz-Orchester

Jack Hylton
and his Boys
mit neuem Programm

Kartenv.: F. Riso, Seestr. 21, u. Abendkasse
Keine Freikarten

Centraltheater-Tunnel
Heute lange Nacht

Cabaret Altmarkt
Diese Woche Polizeistunde 3 Uhr

Bürger-Kasino
Heute bis mit Sonntag
Nachtkabarett bis 3 Uhr

Linckesches Bad
Heute Montag 8 Uhr
Der Gesellschaftstanz
Schachmann-Orchester

Augustus Keller
gegr. 1893
Dresden-A. Töpferstr. 11
Weine · Bar
Neu eröffnet

ZENTRUM
LICHTSPIELE Fernruf: 14700 SEESTRASSE
Ab heute! Ab heute!

Marschall Vorwärts Blücher

Die Zeit von 1807–1813 wird lebendig. Es beginnt mit dem Kampf um Lübeck nach der Katastrophe bei Jena und endet mit dem Sieg der Verbündeten über Napoleon bei Leipzig. Im Mittelpunkt steht der Haudegen Blücher, der in den Jahren des Wartens immer einer derjenigen war, die den schwankenden König zum Widerstand gegen Napoleon anzutreiben versuchten. In der heutigen Zeit der Zerrüttung erscheint Blücher, dieser Held aus echtem Schrot und Korn, wie eine Mahnung an unser Volk.

Hauptdarsteller:

Paul Wegener

Friedrich Kayßler · Elga Brink · Fritz Alberti
Anton Pointner · Paul Richter · Theodor Loos
Hans Adalbert von Schlettow · Traute Carlsen

Jugendliche bis 5 Uhr halbe Eintrittspreise

BEGINN: 3 5 7 9 TÄGLICH

Residenz-Theater
Neuer Fernruf 18200

Montag den 5., Dienstag den 6., Mittwoch den 7. Dezbr.
abends 8 Uhr
„Ein Walzertraum"
Niki: Heinz Steinbrecher / Helene: Magdalena Witt
Franzi: Hilde Karneth

Der Mann mit dem Silber-Sopran!
Täglich nachmittags und abends
London-Sonora-Band
BOBBIE HIND
im **RIALTO**
Eintritt frei außer Sonnabends u. Sonntags abds.
Kein Gedeck- und Weinzwang

Achte Voll-Vorstellung der Deutschen Buch-Gemeinschaft und angeschlossener Verbände

Freitag, 9. Dezember 8 Uhr im Staatl. Schauspielhaus

E. G. Kolbenheyer
Jagt ihn – ein Mensch
Schauspiel in fünf Aufzügen

Ganz wesentlich ermäß. Preise: von RM. 0.75 bis RM. 3.75
Kein öffentlich. Kartenverkauf
Karten nur D.B.G. Stravestr. 4
Ruf: 14041

Burgberg-Hotel Loschwitz
Jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend ab 4 Uhr die beliebten Kaffeekränzchen mit Tanz
ab ½8 Uhr **Vornehme Reunion**

Damentaschen eigene Herstellung Riesenauswahl niedrigste Preise!
Reparaturen, Sonderanfertigungen
Lindenaustr. 14, Reichsstr. 4, Johannstr. 10, Fernruf 41 028 **Thomaß**

Krankenversicherung
für Beamte und Mittelstand mit neuen, günstigen Tarifen hat die Bezirksdirektion gegen Höchstbezüge evtl. i. Gehalt zu vergeben
Krankenkasse d. Beamten u. Mittelstand
Köln, Hansaring 5

Die Märchen-Revue für große und kleine Leute nur bei
SARRASANI
300 Mitwirkende — Herrliche Ballette — Prächtige Dekorationen
Dazu Sarrasanis berühmte Tiergruppen
Täglich 2 Vorstellungen 3 und 8 Uhr. Stets halbe Preise

Willst Du verreisen?
Verlange kostenlos Hotel-Prospekte vom
Deutschland-Reisedienst
Dresden-A. 1, Portikusstraße 12, pt. (B. d. A.)

Wegen Todesfall u. a. V. teilw.
Auflösung eines vornehm. Haushaltes
Täglich 10–1 und 3–6 Uhr, Werderstraße 23, I., Ecke Schoenerstraße.
preiswert zu verkaufen: Elegantes Eiche-Speisezimmer, Schlafzimmer, amerikan. Nußbaum, mit Stell. Schrank, Trepich, bis. große und kleine Schränke, Kom. kl. Bücherres., Ausziehtisch, Stühle, Sofa, gr. u. kleine Tische, gerich. Spiegel, Nußbaum-Schreibtisch, gr. u. kl. Teppiche, Flurgard., Kerbtisch u. Stühle, Rokoko-Sofa, Vitrine, Bäuerschrank, Wand-Bronzen, Leuchter, echte u. Reform-Bettstellen m. Rahmenaufl., 2 Linoleum- und kleiner deutsch. Teppich, echte Teppiche u. Brücken, Gitarren, Bertieren, Decken, Herrenkleid. i. mittl. Figur und Herren-Pelzm. und Pelzwäsche, gr. Kasten Bücher und Noten, Gemälde, Bilder, Antiquitäten, viel Porzellan, Figuren, Glas, Zinnfig. Nippes, Bronzen usw. Zum Entweg:
J. Lazarus
Antiquar und Kommissionär,
Geschäfts- u. Ausstellungsr.: Prager Str. 34, Leip. Lab. Schräg über vom Capitol.

Die heimische Qualität: meine
Dorn's Seifen-Pulver „Krone"
für Wäsche und Haushalt

Kein Wagen ohne Rad
Kein Aufstieg ohne Arbeit
Keine Arbeit ohne Umsatz
Kein Umsatz ohne Reklame
Das große süddeutsche Absatzgebiet erreicht man immer wieder am besten und billigsten durch eine Insertion in den Münchner Neuesten Nachrichten.
Generalvertretung:
Edmund Kohl, Dresden-A. 16, Anton-Graffstraße 1, Tel. 60070.

Fröbelschule ersetzt die Berufsschule
2jähriger Lehrgang für Berufsschulentlassene
1jähriger Lehrgang für reifere ia. Mädchen.
Dresden-Blasewitz, Thielaustr. 2. Telephon 31552.
Sprechzeit: Freitag von 3 bis 6 Uhr.

Pelze Mäntel / Jacken Füchse / Krawatten
A. Krause
Umarbeitungen Reparaturen
Hauptstraße 10

Geschäfts- und Vereins-Drucksachen
in geschmackvoller Ausführung – schnellstens und preiswert
Graphische Kunstanstalt
Liepsch & Reichardt
Dresden-A. 1, Marienstraße 38-42, Ruf 25241

Preiswert und gut! **Kalbfleisch**
in bekannter Güte, täglich frisch, amtlich gestempelt
9 Pfund knochenfr. ℳ 6.55
5 Pfund knochenfr. ℳ 4.00
9 Pfund Hinterkeule ℳ 8.55
alles frei Haus Nachnahme, kräftiger Kraftsuppe.
M. P. Christophersen, Husum 1 (Schlesw.-H.).

Vereine

Sächs. Altertumsverein
Donnerstag, 8. Dezember, 8 Uhr nachm.
Führung d. d. Mutter-Anna-Ausstellung (Johanneum).

Tanzgesellschaft
bester bürgerl. Kreise — Tanzabend Dienstags — nimmt einige Herren teil. Offerten unter gef. Off. u. 98 G 761 Exp. d. DN.

Gleichzeitig anlernbedürftige
Schneiderin
nimmt noch Kundschaft entgegen. — Telephon 15708.

Freitag 5 Uhr Hinterzuschneid-Abd. Ukiejbleib. vorzugsweise Gr. 37, Gutsmut 34.

Opernhaus
Vorstellung für d. Bühnenvolksbund (Aufr. II. Kat.)
8 **Die Macht des Schicksals**
Oper von Giuseppe Verdi
Musikleiter: Kurt Striegler
Der Marchese Bader
Leonore Bokor
Don Carlo Schöffler
Alvaro Lorenz
Pater Guardian Nilsson
Fra Melitone Schmalnauer
Preziosilla Koettrik
Ende gegen 11 Uhr
Spielplan: Di. Der Barbier von Sevilla, Couperin-Tanzsuite, Mi. Rienzi, Do. Die lustigen Weiber von Windsor, Fr. 3. Sinfoniekonzert, Reihe A (vorm. öffentliche Hauptprobe), Sbd. Volksbühne, nachm. Vorstellung zugunsten der Winterhilfe, Stg. Die Zauberflöte, Mo. Der Waffenschmied

Schauspielhaus
Anrecht B
8 **Florian Geyer**
Schauspiel von Gerhart Hauptmann
Florian Geyer Decarli
Bischof Konrad Parecht
v. Rotenhahn Hoffmann
v. Lichtenstein Posse
v. Stein Nuser
v. Mensingen Steinböck
v. Kastell Ziegler
v. Hutten Geldern
Gilgenessig Ostwald
v. Berlichingen Schröder
Kohl Kottenkamp
Pfarr. Bubenleben Paulsen
Flammenbecker Grieg
Löffelholz Poste
Besenmeyer Rainer
Der Schultheiß Lewinsky
Tellermann Kleinoschegg
v. Grumbach Woester
Karlstatt Lindner
Marei Gruner
Schäferhans Liedtke
Alte Frau David
Anna v. Grumbach Volckm.
Ende nach ½11 Uhr
Bühnenvlksb. I: 4001–5000
Spielplan: Di. Einen Jux will er sich machen, Mi. Der 18. Oktober, Do. Volksbühne, Fr. Deutsche Buchgemeinschaft, Sbd. Rose Bernd, Stg. nachm. O Tannebaum, abds. Florian Geyer, Mo. Alle Wege führen zur Liebe

Albert-Theater
8 **Jugendfreunde**
Lustspiel von Ludw. Fulda
Dr. Martens Mühlberg
Winkler Jähnig
Hagedorn Meicher
Scholz Zimmermann
Dora Lens Schönberger
Amelie Siebert Prasa
Toni Leitenberger Friedr.
Lisbeth Gerlach Fiedler
Stephan Willi
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvlksb. I: 10601–10800
Di. Die Großstadtluft

Die Komödie
½9 Uebern Sonntag (Weekend)
Lustspiel von N. Coward
Judith Bliß Holm
David Bliß Taula
Sorel Bliß Paulsen
Simon Bliß Kersten
Myra Arundel Jenny-Kienzle
Greatham v. Hendrichs
Jackie Crydon Raech
Tyrell Rainer
Clara Laraka
Ende ½11 Uhr
Volksbühne: 8091–8110
Bühnenvlksb. I: 8801–8900
Di. Uebern Sonntag

Residenztheater
8 **Ein Walzertraum**
Operette von Oscar Straus
Joachim Tischler
Lothar Wolf
Helene Witt
Niki Steinbrecher
Montachi Hetzel
Friedericke Kettner
Franzi Karneth (1. Mal)
Wendelin Seiffert
Sigismund Rauh
Tschinellenfit Fritzsche
Annerl Renner
Di. Ein Walzertraum

Central-Theater
8 **Schwarzwaldmädel**
Operette von A. Neidhart. Musik von L. Jessel
Blasius Römer Sukfüll
Hannele Wittig
Bärbele Brion
Jörgen Pleck
Lorle Scheinpflug
Malwine Riedner
Hans Hendrik
Richard Harlanne
Diesalie Traudel Schönstedt
Schmuckheim Hoff
Theobald Langer
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 1451–1470
Di. Schwarzwaldmädel

Verantw. i. d. redaktionellen Teil: Dr. A. Zwintscher, Dresden; i. d. Anzeigen Hans Weinlich, Dresden. — Falls des Erscheinens der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung, Streik, Aussperrung oder aus einem sonstig. Grunde unmöglich wird, hat der Bezieher keine Entschädigung, Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgesehenen Tagen usw. auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 12 Seiten

Dresdner Nachrichten
5. Dez. 1932

Briefkasten

Von der „Niobe"-Beisetzung

*** H. N., Dbn. (40 Pf.) „Ist es wohl möglich, die Bibelzitate zu erfahren, die Pfarrer Sonntag bei der Beisetzung der Niobe-Opfer seiner Ansprache zugrunde gelegt hat?" — Der evangelische Pfarrer, Marinestationspfarrer Sonntag, stützte seine Ansprache auf den Spruch aus dem Evangelium Johannes, Kapitel 20, Vers 29: „Selig sind, die nicht sehen und doch glauben", der katholische Pfarrer Hermes legte seiner Ansprache den Text aus Jeremias 29, 11 zugrunde: „Ich hege über Euch, spricht der Herr, nicht Gedanken des Unglücks, sondern des Friedens."

Gucke mal! Was is' 'enn los?

*** Der Neffe Paul. (50 Centesimi.) „1. Kann man sich die Strafanstalt aussuchen, wenn man eine Strafe absitzen muß? 2. Wie hieß doch gleich die Strafanstalt in der Nähe von Sevilla, in der ein gewisser Herr Floristan lange eingesperrt war? Die Gefangenen dort machten mir immer einen sehr gut genährten Eindruck, wenn sie auf den Hof geführt wurden. Auch soll seit Abgang des Gouverneurs Pizzarro die Kost noch viel besser geworden sein." — 1. Strafanstalt?... Du hast doch nicht etwa etwas ausgefressen?? 2. Und wegen des guten Aussehens der Gefangenen jenes Staatsgefängnisses unweit Sevillas, in dem Beethovens „Fidelio" spielt, darfst Du Dich nicht wundern. Sie müssen doch immerhin noch so viel Kraft haben, zu singen: O welche Lust, in freier Luft den Atem neu zu heben." Gerade dieser Gesang läßt aber nicht darauf schließen, daß die Lüftungsverhältnisse dort sehr gut gewesen seien. Wenn Du also wirklich wegen irgendeiner Schandtat brummen mußt, so wähle Dir lieber eine moderne Strafanstalt mit Schwimmbad und Kanarienvögeln in den „Zellen".

Durcheinander Fragen

*** Nichte Elisabeth. (30 Pf.) „1. Wo steht die Bergpredigt? 2. Ist Krebs ansteckend? Muß man Betten und Kleider eines an Krebs Verstorbenen desinfizieren lassen? 3. Seit wann ist die christliche Zeitrechnung in der christlichen Welt eingeführt?" — 1. Die Bergpredigt? Es könnte Dir nichts schaden, wenn Du sie in der Bibel mal selbst gesucht hättest. Namentlich, da sie gar nicht schwer zu finden ist. Sie steht nämlich ganz im Anfang des Neuen Testaments, im Evangelium Matthäi, Kapitel 5 bis 7. 2. Krebs ist nicht ansteckend. Betten und Wäsche „müssen" nicht desinfiziert werden; aber es ist natürlich schon aus Geschmacksgründen eine sehr gründliche Reinigung zu empfehlen. 3. Es begannen bald nach Christi Tode einzelne Gemeinden und Glaubensgenossenschaften nach dem Jahre der Geburt des Herrn die neue „Aera" zu rechnen. Aber das setzte sich im eigentlichen öffentlichen Leben sehr langsam durch. Noch unter Kaiser Justinian im römischen Reiche (537) wurde nach Konsulatsjahren gerechnet; das war lange nach Erhebung des Christentums zur Staatsreligion. Erst der römische Abt Dionysius (525) hatte die Zeitrechnung der Kirche, soweit sie damals schon zusammengefaßt war, von der „Fleischwerdung des Herrn" an festgelegt. Karl der Große war es, der zuerst (also etwa 800) Urkunden nach dieser Zeitrechnung datierte. Schwankungen und Abweichungen hielten sich namentlich in Spanien und Portugal noch bis ins 15. Jahrhundert. Für Rußland trat die allgemeine christliche Zeitrechnung (unter Beibehaltung des Kalenders von Julius Caesar) erst 1700 auf Befehl Peters des Großen ein.

Der 20. Juni 1874

*** Langjähriger Abonnent. (1 M.) „1. Weißt Du, ob der 20. Juni 1874 ein Gedenktag der Armee oder des Fürstenhauses war oder ob der Tag selbst in irgendeiner Weise allgemeine Bedeutung hatte? 2. Wie hoch war die Heiratskaution des Leutnants und des Hauptmanns in Friedenszeiten?" — 1. Irgendeine besondere Bedeutung des 20. Juni 1874 als Gedenktag der sächsischen Armee oder des sächsischen Fürstenhauses hat sich nicht auffinden lassen. Diese meinst Du doch wohl? Oder meinst Du, der Onkel soll nun die ganze deutsche Armee und sämtliche Fürstenhäuser Deutschlands durchbohren? 2. Ein Hauptmann oder Rittmeister bis zum Gehalt von 3400 Mark mußte einen jährlichen Zuschuß oder sonstiges Einkommen von 1500 Mark sicherstellen; ein Oberleutnant oder Leutnant ein solches von 2500 Mark. Für einen Zeug-, Feuerwerks- oder Festungsbauhauptmann, einen Stabsarzt oder Stabsveterinär bis zur Gehaltsstaffel von 3400 Mark belief sich der sicherzustellende Jahreszuschuß auf 750 Mark, für einen Zeug-, Feuerwerks- oder Festungsbau-Oberleutnant auf 1000 Mark, für einen Oberassistenzarzt oder den rangentsprechenden Veterinär auf 750 Mark.

Der Gummimantel

*** Neffe Gambrinus. „Ich habe mir einen sehr guten Gummimantel gekauft. Dabei erinnerte ich mich, vor Jahren im Briefkasten einige Ratschläge gelesen zu haben, wie man solch ein Kleidungsstück am besten behandelt. Kannst Du mir einige Richtlinien geben?" — Zuerst: Was soll man mit einem Gummimantel nicht tun? Man soll ihn nicht eng rollen oder zusammenlegen..., selbst wenn man ihn mit auf die Reise nimmt. Ist er naß, so darf man ihn nicht schnell trocknen wollen..., soll ihn also weder an die Heizung noch in die Sonne hängen. Auch bügeln darf man ihn nicht. Man soll ihn nicht mit Benzin oder mit Seife reinigen; beides greift die Gummierung an. Nimmt man ihn längere Zeit nicht in Gebrauch (etwa in der Pelzzeit), so soll man ihn nicht in einem ganz kalten Raume aufbewahren. Hat er brüchige oder abgeschabte Stellen bekommen, so versuche man nicht mit irgendwelchen Chemikalien an ihm herumzudoktern; nur der Fachmann kann ihn vielleicht wieder herstellen. Getrocknet wird er nur freihängend. Gereinigt wird er nur durch leichtes Bürsten und, wenn es ganz schlimm ist, durch leichtes Abreiben mit reinem, lauwarmem Wasser; nicht rumpeln! Auch ein vollkommen dichter Mantel kann beim Tragen innen feucht werden, schon durch die Wirkung kalter Außenluft auf die in den Kleidern enthaltene Körpertemperatur.

Verdis Requiem

*** Nichte Primanerin. (60 Pf.) „Kannst Du mir sagen, ob das Requiem von Giuseppe Verdi nach dem Kriege in einem Sinfoniekonzert der Staatskapelle unter Leitung von Ernst v. Schuch aufgeführt worden ist? Wann? Wer waren die Solisten?" — Ernst von Schuch ist bereits im Mai 1914 gestorben. Aber seitdem wurde das Werk noch mehrere Male aufgeführt in den Jahren 1919, 1920 und 1925; zuletzt am 16. April 1926; Solisten: Julia Möhler als Gast, Helene Jung, Karl Erb als Gast, Friedrich Plaschke. Aber auch die Dresdner Philharmonie hat das gewaltige Werk in Dresden wiederholt zum Klingen gebracht... wiederholt in der Kreuzkirche; zuletzt am 5. Januar 1930; weiter im Alberttheater am 22. November 1931. Solisten: Mia Neußer-Thoenissen, Ruth Amerdt, José Riavez und Fred Drißen.

Opernzitate

*** Zitaterich (48 Pf.). „An meinem Stammtisch „Fidele Brüder" wurden vergangene Woche verschiedene Zitate erwähnt, u. a. auch: „Franz heißt die Kanaille", ferner auch: „Fort! stürzt das Scheusal in die Wolfsschlucht!"" — Räuber! Freischütz!

Alter Skisport

*** Neffe v. D. in S. Zu der im letzten Briefkasten angeschnittenen Frage nach einem Schauskilaufen auf Kaitz-Räcknitzer Gelände vor fast 40 Jahren ist eine ganze Reihe von Aeußerungen alter Dresdner eingegangen, die diesen ersten Skitag Dresdens miterlebt haben. Einer gibt sogar genau den Tag an: 16. Februar 1895. Derselbe berichtet, daß schon 1889 ein Dresdner mit einem Norweger im Riesengebirge auf Skiern gelaufen sei. Norwegische Studierende der Technischen Hochschule waren es auch, die den ersten Dresdner Skilauf veranstalteten. Er fand aber auf Cunnersdorfer Gelände statt. Die Abfahrt erfolgte neben einer Scheune des Cunnersdorfer Rittergutes und erstreckte sich herunter ins Kaitzbachtal, dorthin, wo die kleinen Wasserhäuschen der Felsenkellerbrauerei stehen. Eine kleine Schanze war aufgehäuft, und Sprünge über etwa 20 Meter erweckten bei den sehr zahlreichen Zuschauern damals riesiges Staunen; heute springt man fast dreimal so weit. Graf Luckner, mit dem Rittergutsbesitzer Wießner befreundet, war mit seiner Gattin im Schlitten da. Die Veranstaltung wurde wiederholt, 1897 jedoch von einem Polizeiverbot betroffen, da beim Rodeln auf der gleichen Bahn einige Beinbrüche vorgekommen waren.

Die knarrenden Stiefel

*** Alter Abonnent. (1 Mk.) „Ich erbitte Auskunft, was man gegen knarrende Stiefel für ein Mittel anwenden kann." — Wenn Stiefel einmal knarren, ist meist nicht mehr viel zu machen. Das Knarren steckt im sogenannten Gelenk, dem Stück zwischen Absatz und Sohle. Dort liegen zwei Schichten Leder übereinander. Haben diese sich gelockert, dann knarrt's. Da kann es vielleicht noch helfen, wenn man das Gelenk neu nageln läßt. Daß aber das Knarren überhaupt entsteht, verhindert man dadurch, daß man die Schuhe vom ersten Tage an „militärisch" putzt... nämlich: daß man das „Gelenk" oder die „Kehle" genau so einfettet und wichst, wie den ganzen übrigen Schuh. Wehe dem Landser, wenn beim Antreten das Gelenk nicht ebenso dunkelschwarz glänzte, wie das übrige Trittchen...

Die „kleinliche Anzeige"

*** N. M. (1 Mk.) „In den „Dresdner Nachrichten" wurde kürzlich berichtet, wie ein angesehener Dresdner Einwohner zu 10 Mk. Geldstrafe verurteilt worden war, weil er ohne polizeiliche Genehmigung zur Abwendung eines drohenden Hagelwetters eine Rakete erfolgreich 700 Meter in die Luft geschossen und später sogar ein Konzertschiff auf der Rückfahrt mit drei Raketen begrüßt hatte. Zur erstrebten Hebung des Fremdenverkehrs ist dies gewiß ein gutes Mittel. Man kann sich nur wundern, wie unnützerweise unser so stark überbürdeter Richterstand mit Anzeigen über solche bagatellmäßige Unterlassungssünden belästigt wird. Man sollte doch in diesen schweren Zeiten, wo ganz andere Sorgen auf uns lasten, derartige kleinliche Anzeigen unterlassen." — Die Angelegenheit liegt in zwei Dingen anders, als Du denkst. Das Abschießen von Feuerwerkskörpern unterliegt laut Reichsstrafgesetzbuch § 367 Absatz 8 der polizeilichen Genehmigung. Diese ist in dem Falle nicht eingeholt worden, und als Anzeige erfolgte, mußte der Schießer bestraft werden. Er erhielt eine Polizeistrafe wegen „Uebertretung". Gegen diese Polizeistrafe beantragte der Schießer selbst gerichtliche Entscheidung.

Trost für die Kleinen

*** Nichte Elsa. Du fragtest kürzlich nach dem Gedicht „Trost für die Kleinen". Es ist Dir inzwischen zugegangen. Dabei hat sich ergeben, daß eine ganze Menge Neffen und Nichten es auch haben wollten. Und nun teilt sogar einer mit, daß vor vielen Jahren das Gedicht einmal eine Erwerbsquelle für einen ganz Kleinen gewesen ist. Vor 50 Jahren oder noch mehr trat nämlich auf der Vogelwiese und auf Jahrmärkten und Schützenfesten ein Zwerg auf, der sich „Admiral Piccolomini" nannte. Er trug das Gedicht in einer ein wenig abgeänderten Form vor und verkaufte den gedruckten Text für ein paar Pfennige. Für jene anspruchslosen Zeiten war das schon eine „Sensation"..., heute muß es eine ganze Zwergenstadt mit eigenem Bürgermeister und eigenem Zirkus sein...

Die nichtgetanzte Anstandstour

*** Nichte Magdalene. (30 Pf.) Ich bin ein junges Mädchen von 18 Jahren und gehe sehr viel zu Tanzvergnügungen in Vereine. Ich amüsiere mich auch immer glänzend, doch ist es mir aufgefallen, daß die Herren, auch die am Tische sitzen, nicht einmal eine sogenannte Anstandstour tanzen. Meine Mutter ist darüber ganz entrüstet. Nun sage mir, lieber Briefkastenonkel, ist es jetzt nicht mehr Mode, Anstandstouren zu tanzen, oder sind die Herren ungebildet?" — So ganz genau weiß das der Onkel wirklich nicht. Aber wenn ich Du wäre, würde ich mir keine Kopfschmerzen darum machen und würde mir sagen: Na, die wissen's eben nicht besser..., oder ich würde mir sagen: In eine Gesellschaft, in der „mit am Tische sitzende Herren" keine Anstandstour tanzen, gehe ich nicht mehr hin..., eins von den beiden!

Kuheuter und Leber

*** Nichte H. in D. „Jedesmal, wenn's gebratenes Kuheuter mit Kartoffelmus gibt, erzählt mein alter Herr, daß er vor 60 Jahren im Manöver bei einem Fleischermeister Kuheuter zu essen bekommen hätte, das butterweich gewesen sei und herrlich geschmeckt habe. Das hab ich nun bald satt. Vormachen kann ich dem alten Topfgucker leider nichts, denn er kann selber ganz hübsch kochen. Das Kuheuter bringt er aber auch nicht weich. Kannst Du mir nicht mit einem guten Rat dienen? Mit der Leber geht mir's auch nicht besser, aber da sagt er nichts!" — Das Kuheuter muß sehr lange gekocht (bis zu zwei Stunden!) und sehr kurz gebraten werden. Man schneide es vor allem in nicht zu dünne Scheiben, paniere diese leicht und brate in sehr heißem Tiegel auf jeder Seite drei Minuten; sonst wird das mit so viel Feuerung mühsam weichgekochte Euter wieder hart. Mit der Leber ist's ähnlich: viele verderben sie, weil sie sie zu lange braten. Auch hier gilt: nicht zu dünne Scheiben schneiden und in sehr heißem Tiegel ganz kurz braten. Nach etwa vier bis fünf Minuten auf jeder Seite ist die Leber innen nicht mehr blutig, aber flaumig zart und ... schmeckt nach Leber. Bei längerem Braten wird sie zu nach nichts schmeckendem Leder, das auch noch schwer verdaulich im Magen liegt und schon oft zur ungeahnten Ursache einer schlaflosen Nacht wurde.

Die „Steigerung"

*** M. N. (60 Pf.) „Eine verheiratete Frau hat mit einem Herrn, den sie persönlich nicht kennt, eine geschäftliche Korrespondenz zu führen. Der Herr unterschreibt in seinem Antwortbrief nur, wie üblich, mit seinem Namen. Die Frau unterschreibt im zweiten Brief mit „Ihre", ebenso darauf der Herr mit „Ihr ergebener". Im dritten Brief unterschreibt der Herr „Ihr in Verehrung ergebener". Hat der Mann dieser Frau unrecht, wenn er sich daraufhin zu seiner Frau die Bemerkung erlaubt, die sachliche Linie einer geschäftlichen Korrespondenz sei überschritten?" — Das ging ein bißchen fix in dieser Ergebenheits-Bezeugungs-Steigerung! Aber eines Urteils möchte sich der Onkel aus Mangel an Erfahrung enthalten...

Blutschnee

*** Neffe E. J. (30 Pf.) Zu der Dir über den Blutschnee gegebenen Antwort teilt ein aufmerksamer Leser mit: „Nach meiner Ansicht dürfte es sich bei dem in der Schweizer Novelle genannten „Blutschnee" um eine Rotfärbung des Schnees handeln, die durch die einzellige Alge „Haematococcus" hervorgerufen wurde. Diese Alge kommt als „Haematococcus pluvialis" in Pfützen der Steinmulden, als „Haematococcus nivalis" im Schnee der Hochalpen und der Polarländer vor. Eine sehr gute Abbildung von „Haematococcus nivalis" findet sich übrigens in „Francé, Das Leben der Pflanze". Der nordische Botaniker G. Lagerheim hat in den Anden auch braunen, gelben, ja sogar schwarzen Schnee (Gletscherschwärze) gefunden, Färbungen, die ebenfalls durch verschiedene Algen hervorgerufen wurden." — Sehr interessant, daß so viele verschiedene Pflanzen die Ursache der Schneeverfärbung sein können!

Ein Unterkommen für die Greisin

*** Nichte Wilhelmine. (50 Pf.) „Wegen meines vorgerückten Alters, 74 Jahre, will ich mein Haus verkaufen. Ich bitte nun darum, mir ein Heim helfen raussuchen, wo ich ohne Sorgen leben könnte. Ungefähr 50 bis 60 Mark monatlich habe ich. Ich bin Witwe und stehe ganz allein da." — Wende Dich zuerst an das Dresdner Bürgerheim, Pfotenhauerstraße; kannst Du dort nicht unterkommen, so wird man Dich dort weiterberaten.

Immer wieder Erbfragen

*** Neffe Otto. (50 Pf.) „Ein Vater stirbt. Die Mutter ist durch Pension versorgt. Die Kinder, Söhne und Töchter sind verheiratet. Der Vater hat kein Testament hinterlassen, nur eine schriftliche Bitte an die Kinder, die Ersparnisse der Mutter zu lassen. Dieser Wunsch wird von den Kindern auch geachtet. Wer hat Anspruch auf die persönlichen Sachen des Vaters (Anzüge, Wäsche, Schuhe usw.)? Sind die Söhne, von denen einer verstorben, einer verschollen ist (Kinder vorhanden), allein erbberechtigt? Erben die Töchter (Schwiegersöhne) mit? Kann die Mutter die Sachen willkürlich an Schwiegersöhne und Enkel verschenken? Kann sie die Sachen verkaufen und den Erlös für sich verbrauchen?" — Zuerst: Schwiegersöhne und Schwiegertöchter haben als Erben mit der Sache nichts zu tun. Wenn bei der Zustimmung der Kinder und vaterlosen Enkelkinder (für die, wenn sie unmündig waren, nur ihr Vormund eine solche Erklärung hätte abgeben können) zu der Verwendung der Ersparnisse der Mutter, dieser nicht von den übrigen Erben zugleich die Zustimmung zur Verwendung der „Sachen" des Vaters gegeben würde, so darf die Mutter diese weder verkaufen noch Einzelnes davon einem einzelnen Erben geben. Das ist dann die restliche Erbmasse, und diese kann nur durch Beschluß aller Erben einer Verwendung zugeführt werden. Die Enkel (Kinder des verstorbenen und des verschollenen Bruders) erben nach Stämmen so, wie ihre Väter geerbt hätten, wenn sie beim Todesfall des Vaters am Leben gewesen wäre.

* * *

Heiratssehnsuchtsecke

In dieser Heiratssehnsuchtsecke will Onkel Schnörkel nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übernehmen, die hierauf eingehenden Briefe an diese weiterzuleiten. Wer mit den Heiratslustigen in Briefwechsel zu treten wünscht, wird gebeten, sich des Anzeigenteiles unseres Blattes zu bedienen.

Nichte Katharina (60 Pf.), aus gutem Hause, stattliche Erscheinung, geistig rege, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, ersehnt harmonisches Eheglück mit christlich gebildetem, vornehm denkendem Neffen, dem die Ehe noch heilig ist. Die Nichte erhält Aussteuer und etwas Vermögen. — Neffe Paul (1 M.), 35, sucht treue, gesunde Lebensgefährtin bis 30 nach Südamerika. Schneiderin oder Putzmacherin bevorzugt. Der Neffe ist gesund, er hält sich besuchsweise in Dresden auf. — Nichte Schüchtern (1 M.), Anfang 40, bessere Beamtentochter, brünett, stattlich, sehr wirtschaftlich, mit guten Nähkenntnissen und ruhigem Charakter, sehr sauber. Sie wünscht besseren Beamten oder Lehrer, vielleicht auch Witwer mit Kind, mit guter Vergangenheit, bis 50. Möblierte Dreizimmerwohnung in Vorort von Dresden kann übernommen werden. Die Nichte ist auch nicht ganz ohne Geld. — Neffe Streber (50 Pf.), 25, katholisch, kaufmännischer Angestellter, in Kolonialwarengeschäft schon mehrere Jahre auf selbständigem Posten, mit etwas Vermögen, musikalisch, sucht aufrichtige, geschäftstüchtige Nichte „mit"... zur Gründung einer Existenz, vielleicht Einheirat. — Nichte Arbeitsam (50 Pf.), 28, blond und schlank, beruflich tätig, keine Zierpuppe, sehr wirtschaftlich und sparsam, wünscht Lebenskameraden bis 40, der das Herz auf dem rechten Fleck hat. Ein patentes Mädel, ein gemütliches Heim und Gottes herrliche Natur muß er zu schätzen wissen. — Nichte Grete (50 Pf.), 24, von nettem Aeußern, dunkel, kein Bubikopf, wirtschaftlich, musikalisch, heiteren, lieben Wesens, aus gutem bürgerlichem Hause, mit sehr guter Aussteuer, möchte gern Lebensgefährten ähnlichen Charakters. — Nichte Günstige Gelegenheit (50 Pf.). Ein Neffe schreibt: „Ich bemühe mich für die einzige Tochter eines verstorbenen Freundes. Sie ist anfangs 30, von bester Allgemeinbildung, ein außerordentlich herzliebes, gutes Menschenkind, versteht ausgezeichnet die Hauswirtschaft zu führen, ist tätig und sparsam. Sie will einen Mann sehr glücklich machen. Vorhanden ist Villa mit sehr schöner Wohnung, bester Ausstattung und etwas Vermögen. In Frage kommt ein Herr tadellosen Charakters und Rufes mit gutgehendem Geschäft, oder Beamter oder Lehrer, am besten im Nordwesten Dresdens." — Nichte Sonnenschein (50 Pf.), 19, intelligentes, gesundes Landmädel, Haustochter aus guter Familie, fragt, ob nicht ein Lehrer oder mittlerer Beamter von Post oder Bahn ein Herz für sie hätte, das Liebe und Treue wahrt. — Nichte Christkind (48 Pf.), 33, junge Grünrockswitwe, gesund, schlicht und heiter, mit warmherzigem, offenem Charakter, fürsorgliche Hausfrau, möchte gern als liebes Christkind einem Neffen bis Anfang 40 das Leben mit Licht und Wärme erfüllen. Sie hat ein schönes, trauliches Eigenheim. — Nichte Dorothea (50 Pf.), 33, aus guter Familie mit eigenem Heim, vaterländisch gesinnt, sehr wirtschaftlich und sparsam, musikalisch, naturliebend, wünscht gleichgesinnten Lebensgefährten. — Nichte Autofahrerin (1 M.), Ende 20, fragt: „Welcher edle, großzügige, seelisch feingebildete, sehr vermögende Gentleman bis 60 heiratet baldigst liebe, treue, wirtschaftliche Lebenskameradin, die ihm die Sonne des Herbstes sein will?" Sie will autofahren und skifahren lernen, ist national gesinnt, schlicht, elegant, religiös und hofft auf Arzt, Juristen, Fabrikanten oder Staatsbeamten, womöglich mit Grundstück. — Neffe Landwirtssohn (2 M.), 29, groß, blauäugig, guter Charakter, der später elterliches Gut in der Nähe Dresdens übernimmt, wünscht liebevolle, hübsche Landwirtstochter, anfang 20, die Lust und Liebe zur Landwirtschaft hat. Der Neffe bevorzugt eine Nichte, die in der Zeit vom 19. Februar bis zum 30. März oder vom 24. Oktober bis 22. November geboren ist. — Nichte Traude (50 Pf.), 29, aus bürgerlichem Hause, mit sonnigem Wesen, geschäftstüchtig und jeder Lebenslage gewachsen, sucht einen guten Kameraden fürs Leben. — Nichte Blondine (1 Mk.), 33, Nähe Dresden, Kaufmannstochter mit Vermögen und guter Ausstattung, einzige Tochter, die später Grundbesitz zu erwarten hat, schlicht und natürlich, kerngesund und in allen Wirtschaftszweigen erfahren, fröhlich und gutmütig, von gesunder Altmodischkeit, sucht aufrichtigen, treuen, soliden, höheren Beamten bis 50, vielleicht auch Witwer mit Kind.

Sprechstunden des Briefkastenonkels:
Vormittags (außer an Sonn- und Feiertagen) täglich von 11 bis ½1 Uhr; nachmittags nur Montags und Mittwochs von 5 bis 6 Uhr. — Schriftlich können Anfragen nur beantwortet werden, wenn Rückporto beigefügt ist.

*

Bei den im Briefkasten erteilten Antworten quittieren wir über die den Anfragen beigefügten Beträge. Diese fließen unverkürzt dem Gemeinnützigen Verein zur Unterstützung bedürftiger Ferienkinder zu. Wir würden es begrüßen, wenn sich alle Einsender, die sich um Auskunft oder Rat an den Briefkasten wenden, erinnerten, wie sehr ein kleines Opfer für eine so gute Sache erwünscht ist.